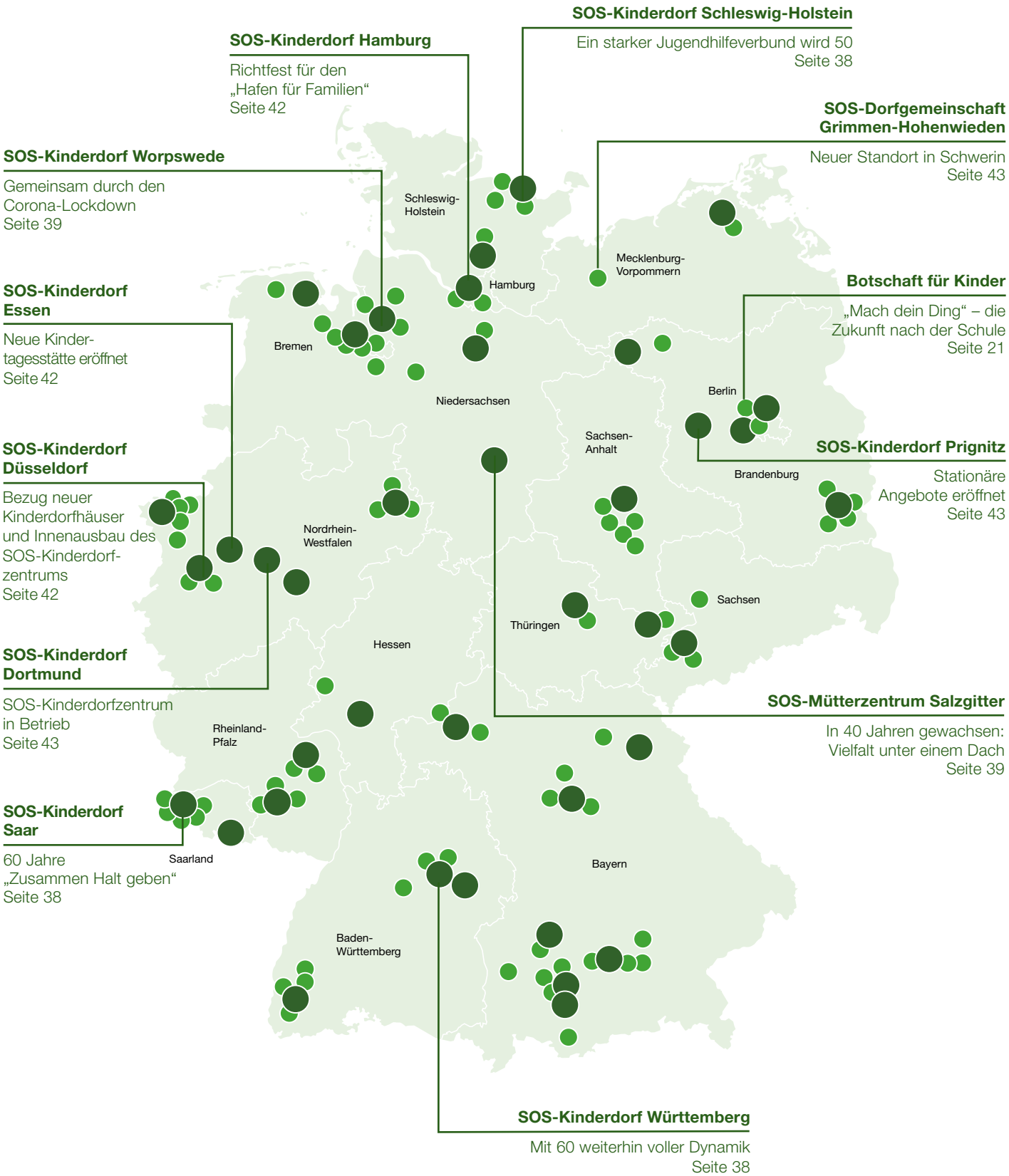
SOS KINDERDORF

Jahresbericht 2020

Wir geben
Kindern
und ihren
Familien Halt

Der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland
Standorte der pädagogischen Einrichtungen



Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e. V.

zugehörige Standorte

05 Einblicke

06 Bericht der Vorstandsvorsitzenden
08 Bericht der Aufsichtsratsvorsitzenden
11 Kinderrechte in Zeiten von Corona
12 Das Fundament erfolgreicher Arbeit: So ist der SOS-Kinderdorf e. V. organisiert
14 Von der Strategie zur Praxis

17 Höhepunkte

18 Ein Ort für Geschwister
Armut tut richtig weh
19 Digital-Angebote für Familien und Fachkräfte
20 Einsatz für mehr Beteiligung
Erfolgreiche Online-Tagung
21 „Mach dein Ding“: Die eigene Zukunft gestalten

23 Aus der Organisation

24 Die Angebote des SOS-Kinderdorf e. V.
26 SOS-Fachtagung zum Thema „Aufwachsen woanders“
27 Verelendung aufhalten: Studie zu wohnungslosen jungen Menschen
„Geschwister haben“ – jüngste Ausgabe der Reihe „SOS kompakt“
28 Qualität im pädagogischen Alltag sichern und fördern
30 Ein attraktiver Arbeitgeber: der SOS-Kinderdorf e. V.
31 „Spielen zu Hause“ startet durch
Elektronische Fallakte
32 Transparenz und Kontrolle

37 Projekte und Einrichtungen

38 Bedarfsorientiert gewachsen: runde Geburtstage in vier SOS-Kinderdorfeinrichtungen
39 „Wir sind immer für euch da!“ – die SOS-Kinderdorfeinrichtungen während des Lockdowns
42 Neue Bauten, neue Optionen

45 Partner und Freunde

46 Ein Zeichen von tief empfundener Solidarität: Spenden für den SOS-Kinderdorf e. V.
47 Hand in Hand für starke Familien – Partnerschaft mit der Generali Deutschland
48 Hilfe in Corona-Zeiten durch die SOS-Kinderdorf-Stiftung

51 SOS in der Welt

52 Präsent, wo Kinder Hilfe brauchen: SOS-Kinderdorf in der Welt
54 Schnelle Hilfe in außergewöhnlichen Zeiten – SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt Corona-Hilfsprojekte
57 Engagement in Asien: Unterstützung neuer Standorte in Laos

59 Zahlen und Fakten

60 Gewinn- und Verlustrechnung 2019 – Gesamtkostenverfahren
61 Gewinn- und Verlustrechnung 2019 – Umsatzkostenverfahren
62 Bilanz zum 31.12.2019
64 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2019
65 Erläuterungen zur Bilanz 2019
66 Zuordnung Aufwendungen und Ausgaben
67 Bildnachweise

Aufgrund der verschärften Maßnahmen zur Bekämpfung der **Corona-Pandemie** sind derzeit Präsenzveranstaltungen auch für Vereine untersagt. Vor diesem Hintergrund ist es leider nicht möglich, die für den 27.11.2020 vorbereitete Mitgliederversammlung des SOS-Kinderdorf e.V. wie geplant durchzuführen. **Die Mitgliederversammlung muss daher auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.** Der Vorstand und der Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorf e.V. haben diese Verschiebung gemeinsam beschlossen und sie erfolgte in Abstimmung mit den zuständigen behördlichen Stellen. **Der auf den Seiten 60–67 abgebildete Jahresabschluss 2019 kann damit auch erst zu einem späteren Zeitpunkt durch die Mitgliederversammlung genehmigt werden.**
Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28.11.2020 satzungsgemäß beschlossen, den durch den Vorstand vorgelegten und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüften Jahresabschluss 2019 der Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Zur Stärkung von Transparenz und Kontrolle hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, den Jahresabschluss 2019 **vorbehaltlich der Genehmigung der Mitgliederversammlung** zur Veröffentlichung freizugeben. Bitte beachten Sie dies bei der Lektüre der folgenden Seiten.

Stand: November 2020

Luisa, 13 Jahre

„Mit meiner Schwester Laura lebe ich seit 2013 im SOS-Kinderdorf Gera. Als im Frühjahr Corona kam, war das manchmal schon anstrengend: Plötzlich waren die Schulen zu und wir konnten das Kinderdorfgelände nicht mehr verlassen. Das war zwar nicht so schlimm, weil wir hier viel machen können. Ich fand's auch schön, dass es ruhiger zuging. Wir hatten mehr Zeit, um miteinander zu reden. Streit gab's aber natürlich schon mal, wir sind ja acht Kinder im Haus. Fürs Homeschooling hatte das Kinderdorf einen Schulraum eingerichtet. Da war immer jemand, den wir fragen konnten. Nervig wurde es, als die Schule wieder anlief: Homeschooling und Schule wechselten sich ab – total blöd."

Seite 6
Bericht der Vorstandsvorsitzenden

Seite 8
Bericht der Aufsichtsratsvorsitzenden

Seite 11
Kinderrechte in Zeiten von Corona

Seite 12
Das Fundament erfolgreicher Arbeit: So ist der SOS-Kinderdorf e. V. organisiert

Seite 14
Von der Strategie zur Praxis

Manchmal können Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien leben. Dann stehen ihnen die stationären Angebote des SOS-Kinderdorf e. V. offen. Die SOS-Kinderdorffamilie bildet dabei das Kernangebot des Vereins. Hier leben die Kinder mit ihrer SOS-Kinderdorfmutter oder ihrem SOS-Kinderdorfvater und bis zu fünf SOS-Kinderdorfgeschwistern zusammen. 503 Kinder und Jugendliche lebten 2019 in den 98 SOS-Kinderdorffamilien, ihr Altersdurchschnitt lag bei zehn Jahren. *Stand 31.12.2019*

Solidarität und Menschlichkeit sind wichtiger denn je

Gerade junge Menschen und ihre Familien trifft die Corona-Krise 2020 häufig besonders hart. Angemessene Unterstützung, so die Vorstandsvorsitzenden des SOS-Kinderdorf e. V., erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, weitreichendes Engagement und Solidarität auch über Grenzen hinweg.

„Allen Beteiligten von Herzen Dank für ihre Solidarität und Einsatzbereitschaft“: Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e. V., und Dr. Birgit Lambertz, stellvertretende Vorstandsvorsitzende.

Auch den SOS-Kinderdorfverein hat das Coronavirus unerwartet getroffen und viele Planungen für das Jahr 2020 zunichtegemacht. Jubiläen und Einweihungen, Ferienaktivitäten für Kinder und Familien, Tagungen, Fortbildungen, Betriebsausflüge, Dankesveranstaltungen, parlamentarische Abende und vieles mehr mussten abgesagt werden. Selbst Pläne für die strategischen Initiativen oder die Umsetzung neuer Projekte waren betroffen. Alle Energie floss in die Bewältigung der großen Herausforderungen, vor die Corona und der Lockdown den Verein stellten. Um schnell darauf reagieren zu können, bündelte der Führungskreis alle Informationen effektiv in einer Arbeitsgruppe, die sich regelmäßig zu den aktuellen Entwicklungen austauschte.

Diese Vorgehensweise erwies sich, gekoppelt mit dem großen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen des Vereins, als erfolgreich. Auch dank des außerordentlich gewissenhaften Vorgehens der einzelnen Einrichtungen gelang es dem SOS-Kinderdorf e. V., weiterhin für junge Menschen und ihre Familien da zu sein. Bis Anfang Oktober gab es zwar einige wenige COVID-19-Erkrankungen im Gesamtverein, dankenswerterweise gelang es aber jeweils, ein Übergreifen auf weitere Personen, seien es Mitarbeitende oder Betreute, zu verhindern. Kurzarbeit beschränkte sich auf das Hotel Rossi in der Botschaft für Kinder in Berlin, da das Hotel- und Restaurantgeschäft dort Corona-bedingt zeitweilig völlig wegbrach.

Erfreulicherweise konnten die meisten Bauvorhaben trotz aller Einschränkungen dann doch weitergehen. Und so nahmen mehrere Einrichtungen des Vereins 2020 weitere Standorte in Betrieb, starteten dort neue Angebote oder erweiterten bestehende (s. Seite 18 und Seite 42). Der Bereich Pädagogik wiederum trieb die Neuausrichtung der Formate zur Angebots- und Qualitätsentwicklung im SOS-Kinderdorf e. V. erfolgreich voran (s. Seite 28).

Weitreichende Schockwellen der Pandemie

Die COVID-19-Pandemie stellte auch die internationale Zusammenarbeit der SOS-Kinderdörfer vor neue Herausforderungen. Wegen der Reisebeschränkungen musste die Generalversammlung des Dachverbandes SOS-Kinderdorf International mit den entsprechenden Wahlen auf den Juni 2021 verschoben werden. Dennoch gelang es, in kurzer Zeit einen Solidaritätspakt zu vereinbaren: Ein eigener Hilfsfonds unterstützt die von der Corona-Krise besonders hart getroffenen SOS-Länderorganisationen in der Föderation. Der SOS-Kinderdorf e. V. hat sich mit 10 Millionen Euro an diesem Fonds beteiligt (s. Seite 54). Auch die SOS-Kinderdorf-Stiftung unterstützte mit ihren Ausschüttungen 2020 unter anderem die SOS-Kinderdorforganisationen in den schwer getroffenen Ländern Italien, Griechenland und Spanien (s. Seite 48).

Bindung und Beziehung – gerade jetzt

Verlässliche Beziehungen anzubieten und Bindungen zu fördern, prägt das pädagogische Handeln des SOS-Kinderdorfvereins. Aber wie kann das gelingen, wenn persönliche menschliche Begegnungen zum Schutz aller eingeschränkt sind? Wie sich zeigte, eröffnen Flexibilität, kollegiales Handeln sowie der offensive Einsatz digitaler Möglichkeiten hier gangbare Wege. Innerhalb kürzes-

ter Zeit baute die IT-Abteilung des Vereins eine funktionierende Infrastruktur auf: für die vielen plötzlich im Homeoffice tätigen Kolleginnen und Kollegen, fürs Homeschooling der betreuten Kinder und Jugendlichen sowie um digital den Kontakt zu vielen jungen Menschen und deren Familien aufzubauen. Das für den SOS-Kinderdorf e. V. so wichtige strategische Thema „Chancen der Digitalisierung nutzen“ erlebte dadurch noch schneller als geplant einen kräftigen Anschub.

Mit großer Flexibilität reagierten die Mitarbeitenden in allen Bereichen und an allen Standorten, aber auch die vielen ehrenamtlich Engagierten auf die zum Teil massiven Veränderungen ihres Arbeitsfeldes. Gemeinsam fanden sie Lösungen, um Kolleginnen und Kolleginnen aus Risikogruppen zu schützen, notwendige Abläufe aufrechtzuerhalten, neue behördliche Vorschriften umzusetzen und Quarantäneszenarien zu planen. Vor allem aber, um weiterhin für Kinder und ihre Familien da zu sein. Anders als man vermuten könnte, hat sich der Arbeitsumfang für die meisten Mitarbeitenden während des Lockdowns nicht verändert: Der Unterstützungsbedarf der Kinder und Familien stieg, da die Maßnahmen zum Infektionsschutz ihr Leben drastisch veränderten. Auch die Kinderdorffamilien und Wohngruppen erlebten durch die Beschulung im Haus und den Verlust der Kontakte zu Gleichaltrigen einen neuen Alltag. Den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Dorfgemeinschaften fehlten die gewohnte Tätigkeit und der Kontakt zu ihren Angehörigen. Care-Leaver, die ihre ersten Schritte in die Selbstständigkeit wagten, waren durch die Kontaktsperren verunsichert und einsam. Umso wichtiger war es, mit ihnen über soziale Netzwerke und digitale Medien in Kontakt zu bleiben.

Das galt auch für die Kinder und Eltern aus Kitas, Familienzentren und Beratungsstellen oder die Jugendlichen in der Berufsbildung. Notfallpakete mit Lern- und Beschäftigungsmaterialien, individuelle Wochenpläne, Chatgruppen, feste Video-Treffen, telefonische und digitale Beratungen wurden innerhalb kürzester Zeit realisiert. Ebenso virtuelle Wettbewerbe, Sprechstunden am Fenster, Postkartengrüße, aber auch Hausbesuche unter Beachtung der Hygienevorschriften. Um in den SOS-Kinderdörfern den jungen Menschen aus unterschiedlichen Klassenstufen und Schulformen gerecht zu werden sowie geeignete Freizeitaktivitäten anzubieten, reagierten die Fachkräfte sehr flexibel. So halfen etwa Mitarbeitende aus den zeitweilig geschlossenen Familienzentren und Kitas in Kinderdorffamilien aus.

Online-Angebote für Familien und Fachwelt
Die Google-Suche mit den Stichwörtern „Jugendhilfe“ und „Corona“ listete lange Zeit die Website des SOS-Kinderdorf e. V. auf dem ersten Platz. Denn seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verwandelten ihre Erfahrungen aus der Praxis, verbunden mit nützlichen Hinweisen, schnell in ein informatives Online-Angebot. Familien und (Fach-)Öffentlichkeit griffen und greifen gern darauf zu (s. Seite 19).

Solidarität mit den Schwächsten
Die Folgen des Lockdowns haben gerade Kinder und Familien in schwierigen Lebenslagen hart getroffen. Durch den breiten Zuspruch unserer Spenderinnen und Spender (s. Seite 46) sowie die verlässliche Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand konnte der SOS-Kinderdorfverein seine Arbeit aufrechterhalten und blieb in der Krise für Kinder und Familien erreichbar. Auch die verstärkte internationale Hilfe konnte der Verein dank seiner guten wirtschaftlichen Situation leisten, die er dieser ausgeprägten Solidarität verdankt. Alle Unterstützerinnen und Unterstützer, die Mitarbeitenden und ehrenamtlich Engagierten auf allen Ebenen des Vereins haben in diesem besonderen Jahr 2020 große Solidarität und Einsatzbereitschaft bewiesen. Dafür gebührt ihnen im Namen der betreuten Kinder, Jugendlichen und Menschen mit Behinderungen sowie ihrer Familien von Herzen Dank.

Satzungsänderung tritt in Kraft

Zum 1. April 2020 hat der SOS-Kinderdorfverein die beschlossenen Satzungsänderungen ins Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichtes eintragen lassen. Der Verein wird zukünftig durch drei hauptamtliche Vorstände geleitet, die ein ehrenamtlicher Aufsichtsrat bestellt.

Die Steuerung einer Organisation von der Größe des SOS-Kinderdorf e. V. braucht nicht nur viele aufmerksame und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort, sondern auch an der Spitze zügige Entscheidungen, ein professionelles Management und die Wahrnehmung von Verantwortung in Kenntnis der unterschiedlichen Ebenen und ihrer Herausforderungen. Das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen in den Gremien wird auch in veränderter Konstellation das gemeinsame Anliegen mit Leidenschaft und fachlicher Kompetenz erfolgreich voranbringen und in die Zukunft tragen.

39

Einrichtungen betrieb der SOS-Kinderdorf e. V. 2019 in Deutschland.

Kindern ein Gefühl von Zugehörigkeit geben

Der SOS-Kinderdorf e.V. steht gerade auch in Pandemie-Zeiten unverbrüchlich an der Seite von Kindern, jungen Menschen und Familien. Das hebt Dr. Gitta Trauernicht, Vorsitzende des Aufsichtsrates, in ihrem Bericht hervor. Zudem gibt sie Einblick in die aufgrund der beschlossenen Satzungsänderungen angelaufenen Prozesse.

„Die Lebenssituation junger Menschen schien nicht im Blick von Politik und Öffentlichkeit zu sein“: Dr. Gitta Trauernicht, Vorsitzende des Aufsichtsrates des SOS-Kinderdorf e. V.

Die Corona-Pandemie hat uns weltweit in eine Lage versetzt, von der noch niemand weiß, wie fundamental die Wirkungen sein werden. Jeder von uns hat die Verunsicherung gespürt, die Informationen und Diskussionen verfolgt, Schutzmaßnahmen ergriffen. Und doch blieb und bleibt eine tiefe Irritation; zu einschneidend sind die Veränderungen im Alltag, zu unklar, was werden wird. Irritiert hat auch, dass in dieser Lage die Lebenssituation junger Menschen nicht im Blick von Politik und Öffentlichkeit zu sein schien. Auch jetzt bleibt der Eindruck bestehen, dass gerade die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und die Auswirkungen der Pandemie auf ihr Leben, ihre Zukunft nur ein Randthema öffentlicher Debatten ist.

Die Ungleichheit wächst gerade für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche

Bemerkenswert ist auch, dass zunächst der Glaube vorherrschte, das Virus bedrohe statusunabhängig alle Menschen auf gleiche Weise. Erst spät wurde die Pandemie-bedingte Wucht der wachsenden Ungleichheit, der gerade für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche drastisch geminderten Chancen auf Bildung und Ausbildung als Problem erkannt. Und fast ungläubig nahm die Öffentlichkeit wahr, dass auch in unserer Gesellschaft Vernachlässigung, häusliche Gewalt, Armut und Hunger in Corona-Zeiten zunehmen. Dass elementare Bedürfnisse von Kindern nicht erfüllt werden – und dies weitreichende Folgen für ihren Lebensweg haben wird.

Hieraus resultieren eine besondere Herausforderung und ein wichtiger Auftrag für den SOS-Kinderdorf e.V.: darauf hinzuwirken, dass ungleiche Lebenschancen auch ungleich behandelt werden. Dass also mehr für benachteiligte Kinder getan wird, um das Ziel gleicher Lebenschancen nicht aus dem Blick zu verlieren. In dieser Zeit der Herausforderung für uns alle haben der SOS-Kinderdorfverein und die weltweite SOS-Familie gezeigt, wo sie stehen: an der Seite der Kinder!

Engagement, Solidarität und Empathie ermöglichen neue hilfreiche Lösungen

Kindern das Gefühl von Zugehörigkeit geben, vereint und flexibel denken sowie handeln: Mit diesem Ansatz begegneten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SOS-Kinderdorfvereins den neuen Herausforderungen. Auf das Engagement, die Solidarität und Empathie sowie die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden und ihrer Einrichtungsleitungen war und ist Verlass. Das gilt für die SOS-Kinderdörfer und -Wohngruppen wie für die unterstützenden Angebote für Kinder und ihre Familien, bei der Verselbständigung junger Menschen, in den SOS-Familienzentren, -Kindertagesstätten oder -Beratungsstellen und weiteren Angeboten. Auf der Ebene des Gesamtvereins und auf regionaler Ebene wurde das Krisenmanagement und das Ausprobieren neuer Wege ebenso unterstützt wie das verantwortungsbewusste Umsetzen der erforderlichen Schutzmaßnahmen. Es gelang, Spender zu aktivieren und weltweite Solidarität zu leben: Unter anderem beteiligte sich der SOS-Kinderdorfverein finanziell an einem aktuellen humanitären Appell der Gesamtorganisation (s. Seite 6) und am fachlichen Austausch in Foren.

In diesen herausfordernden Zeiten zeigt sich die Einzigartigkeit des SOS-Kinderdorf e.V. und der weltweiten SOS-Familie. Der Aufsichtsrat hat diese Entwicklungen aufmerksam verfolgt und ist stolz auf diesen Einsatz! Dafür sagen wir Danke und zollen allen Beteiligten Respekt. „Immer für Kinder und ihre Familien da sein“ – das ist ein gutes Motto für den SOS-Kinderdorf e.V. Mehr noch: Es ist ein eingelöstes Versprechen.

Immer im Kontakt mit jungen Menschen und ihren Familien: Die Mitarbeitenden des SOS-Kinderdorfvereins unterstützen Kinder, Jugendliche und ihre Eltern auch in ungewöhnlichen Zeiten durch professionelle sowie vielseitige Angebote.

Der Aufsichtsrat begleitet die Umsetzung der Satzungsänderungen intensiv

Der folgende Bericht des Verwaltungsrates, jetzt Aufsichtsrat, betrifft den Zeitraum November 2019 bis September 2020. Er zeigt, dass die Mitglieder dieser Gremien insbesondere auch mit der Umsetzung der im November 2019 beschlossenen Satzungsänderungen zur Realisierung einer zukunftsfähigen Gremienstruktur befasst waren und weiterhin sein werden.

Von November 2019 bis April 2020 hatte der Verwaltungsrat 13 Mitglieder, darunter Dr. Gitta Trauernicht als Vorsitzende und Inge Göbbel als stellvertretende Vorsitzende. Die beiden Vorsitzenden des Unternehmenssprecherausschusses und des Gesamtbetriebsrates gehörten dem Verwaltungsrat qua Funktion an.

Um seine satzungsmäßigen Aufgaben zu erfüllen, hielt der Verwaltungs-/Aufsichtsrat in der Berichtsperiode fünf Arbeitstreffen ab. Nach der Mitgliederversammlung im November 2019 tagte der Verwaltungsrat bis April 2020 zweimal (am 27. Januar 2020 in Düsseldorf und am 14. März 2020 in Kassel). Zentrale Themen dieser Sitzungen waren die inhaltlichen, organisatorischen und rechtlichen Aspekte der Konsequenzen, die sich aus den auf der Mitgliederversammlung beschlossenen Änderungen der Satzung ergaben, unter anderem:

- die Beratung über die zukünftige Aufteilung der Geschäftsbereiche,
- die Entwicklung einer Interims-Geschäftsordnung für den amtierenden Vorstand,
- die Klärung notwendiger Handlungsschritte ab dem Eintrag der Satzung ins Vereinsregister,
- die Beschlussfassung über die Änderung der Satzung gemäß den Auflagen des Registergerichts,
- Kenntnisnahme und Diskussion der Berichte des Vorstandes, unter anderem zur Umsetzung der Strategie 2024 und den Konsequenzen der Corona-Pandemie für den Verein.

Der Verwaltungsrat setzte einen Interimsausschuss unter der Leitung von Andreas Scholz-Fleischmann ein. Dieser tagte mehrmals, um die Voraussetzungen für ein zügiges Verfahren zur Ausschreibung und Besetzung der Vorstandsfunktionen nach der Konstituierung des Aufsichtsrates zu sichern. Begleitet wurde dies durch Diskussionen und das Klären der Profile für diese Funktionen.

Der neue Aufsichtsrat hat sich bereits satzungsgemäß konstituiert

Dem Eintrag der Satzung ins Vereinsregister am 1. April 2020 folgte am 2. Mai 2020 die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates mit der Wahl der Vorsitzenden. Der Aufsichtsrat besteht nun aus 13 Mitgliedern, darunter Dr. Gitta Trauernicht als Vorsitzende sowie Inge Göbbel und Andreas Scholz-Fleischmann als stellvertretende Vorsitzende (s. auch Seite 12). Die beiden Vorsitzenden des Unternehmenssprecherausschusses und des Gesamtbetriebsrates gehören dem Aufsichtsrat qua Funktion an. Der Aufsichtsrat hat neben der konstitu-

ierenden Sitzung am 2. Mai 2020 auch am 4. Juli 2020 in der Botschaft für Kinder in Berlin getagt. Um das Profil der Aufsichtsratsaufgaben zu klären, standen folgende Punkte auf der Tagesordnung beider Sitzungen:

- die Erörterung der neuen Aufgaben,
- das zukünftige Rollenverständnis,
- zukünftige Erwartungen an die Berichterstattung durch den Vorstand und
- beabsichtigte Verbesserungen in der Aufsichtstätigkeit.

Wesentliche Inhalte der konstituierenden Sitzung am 2. Mai waren unter anderem:

- die Wahlen der Vorsitzenden, der Beschluss über die Einsetzung eines Finanz- und eines Personalausschusses,
- der Erlass einer Interims-Geschäftsordnung für den Vorstand,
- der Beschluss über die zukünftige Geschäftsverteilung im Vorstand sowie
- zum Verfahren der Ausschreibung und Besetzung der Vorstandsfunktionen.

Der Aufsichtsrat nahm den Bericht des Vorstandes, etwa zum Umgang mit COVID-19, entgegen und entschied, dem Vorstandsbeschluss zur Bereitstellung von Hilfsgeldern im Zuge des Global Humanitarian Appeal von SOS-Kinderdorf International zuzustimmen.

Bei der Aufsichtsratssitzung am 4. Juli 2020 in der Botschaft für Kinder in Berlin wurde die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat selbst beschlossen. Diese war mithilfe eines juristischen Spezialisten erarbeitet worden. Zudem wurde ein Programm- und Pädagogikausschuss eingesetzt, der Aufsichtsrat informierte sich erneut zum Stand des Besetzungsverfahrens der Vorstandspositionen und traf weitere Absprachen. Mit dem Vorstand sprach der Aufsichtsrat über dessen Bericht und beriet ein neues Berichtsformat. Aufsichtsrat und Vorstand informierten einander zu den Aktivitäten zur Umsetzung der neuen Gremienstruktur. Mit den Mitarbeitenden des Vereins wurde ein Bericht zur fachpolitischen Positionsbestimmung des SOS-Kinderdorf e. V. diskutiert.

Vereinbart wurde zudem, Information und Kommunikation innerhalb des Vereins sicherzustellen. Der Vorstand und die Aufsichtsratsvorsitzenden vereinbarten hierzu, dass der Vorstand den Aufsichtsrat einmal im Quartal über wesentliche Entwicklungen sowie besondere Ereignisse und Vorkommnisse schriftlich informiert und auf dieser Basis ebenfalls monatlich ein gemeinsames Gespräch stattfindet.

Neue digitale Möglichkeiten unterstützen Austausch und Information

Darüber hinaus informierten die Aufsichtsratsvorsitzenden in zwei virtuellen Konferenzen die nächste Leitungsebene unterhalb des Vorstandes über wesentliche Entwicklungen in dem Gremium und besprachen diese mit den Teilnehmenden. Alle Vereinsmitglieder erhielten von den Aufsichtsratsvorsitzenden ein Informationsschreiben. Außerdem wurde ein Portal mit den Protokollen der Aufsichtsratssitzungen, den wesentlichen Geschäftsordnungen und weiteren Informationen eingerichtet.

Zum Redaktionsschluss dieses Berichts ist eine weitere (virtuelle) Aufsichtsratssitzung am 2. Oktober geplant. Themen sind der Stand der Arbeit des Personalausschusses zum Besetzungsverfahren der Vorstandspositionen, der Austausch über die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie Stand und Weiterentwicklung des Berichtswesens. Für den 27. und 28. November ist eine 4. Sitzung in München geplant. Auf der Tagesordnung unter anderem:

- die Beschlussempfehlung des Aufsichtsrates an die Mitgliederversammlung für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019,
- Verabschiedung des Etats für das Jahr 2021 und gegebenenfalls die Bestellung der Vorstandsmitglieder.

Zudem sind die relevanten Prüfungsschwerpunkte des Aufsichtsrates festzulegen. Nach den Wahlen zum Aufsichtsrat durch die Mitgliederversammlung ist die Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrates geplant.

2020 hat allen im Verein Tätigen besonders viel abverlangt. Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SOS-Kinderdorfvereins für ihren Einsatz zum Wohl der Kinder, jungen Menschen und Familien. Sie alle brauchen gerade jetzt engagierte professionelle Hilfe und Unterstützung.

Ein besonderer Dank für ihr Engagement geht in diesem Jahr auch an die nun ehemaligen ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes, die aufgrund der neuen Struktur ausgeschieden sind: Peter Büttner, Bruno Pfeiffle und Susanna Schmidt. Sie waren und sind großartige Unterstützerinnen und Unterstützer des SOS-Kinderdorfvereins.

„2020 hat allen im Verein Tätigen besonders viel abverlangt. Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SOS-Kinderdorfvereins für ihren Einsatz zum Wohl der Kinder, jungen Menschen und Familien. Ein besonderer Dank für ihr Engagement geht auch an die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes, die aufgrund der neuen Struktur ausgeschieden sind.“

Kinderrechte in Zeiten von Corona

Bei allen erforderlichen Schutzmaßnahmen gilt es, auch die Rechte der Kinder im Blick zu behalten. Drei Beispiele zeigen, warum das wichtig ist.

Für das Alltagsleben von Kindern und Familien brachte und bringt die Corona-Pandemie tiefe Einschnitte mit sich. Der SOS-Kinderdorf e. V. mahnt daher, sensibel dafür zu bleiben, wie Kinder und ihre Rechte davon betroffen sind. Es gilt außerdem sicherzustellen, dass Kinderrechte trotz der erforderlichen Einschränkungen umgesetzt werden.

Das Recht auf Bildung

„Bei der Schließung von Schulen darf das Kinderrecht auf Bildung nicht ins Hintertreffen geraten", betont Luise Pfütze, Referentin für Advocacy beim SOS-Kinderdorfverein und Vorstandsmitglied der National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention. Das alternative digitale Lernen daheim erfordert ausreichende technische Möglichkeiten und entsprechendes Lern-Know-how. Doch sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen fehlt häufiger die notwendige Ausstattung. Zudem sind die elterlichen Unterstützungsmöglichkeiten sehr unterschiedlich: Können die einen Zeit und entsprechendes Wissen einbringen, sind andere dazu nicht in der Lage und vielleicht selbst mit der Situation überfordert. „Es besteht die Gefahr, dass sich das bestehende Problem ungleicher Bildungschancen dadurch weiter verschärft", sagt Pfütze. Um das Recht auf Bildung für alle Kinder bestmöglich umzusetzen, ist es unabdingbar, dass Lehr- und andere Fachkräfte deren individuelle Situation beachten. Dass sie besonders sensibel sind für den Bedarf benachteiligter junger Menschen und versuchen, diese und ihre Eltern beim Bewältigen dieser Herausforderung zu unterstützen.

Das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Spiel, Freizeit und Erholung erleben viele Kinder als regelmäßige Aktivitäten außerhalb der eigenen vier Wände. Zeitweilig waren solche Aktivitäten sehr stark eingeschränkt oder praktisch unterbunden. Aber gerade in einer Krise, die auch für Kinder Unsicherheit, Angst und Stress bedeuten kann, brauchen sie genügend Freizeit. Der Kontakt zu Freunden und Verwandten lässt sich eine Zeit lang über Telefon, Social Media oder Optionen wie Skype halten. Viele Sport- und Kultureinrichtungen haben bewusst neue Online-Angebote bereitgestellt, auch für Kinder und Jugendliche. Hier gilt es ebenfalls im Blick zu behalten, ob und wie Kinder und Jugendliche diese nutzen können. Wer technisch keinen oder eingeschränkten Zugriff hat, braucht alternative Zugangsmöglichkeiten. Was aber weder Bücher noch Online-Kurse ersetzen können, sind die Bewegung an der frischen Luft und direkte Kontakte zu Gleichaltrigen: „Kinder brauchen Möglichkeiten, sich im Freien aufzuhalten oder Sport zu treiben und ihre Freunde zu treffen", sagt Pfütze.

Draußen spielen und Freunde treffen: Für Kinder ist das sehr wichtig.

Das Recht auf Schutz

Kinder haben ein Recht auf körperliche Unversehrtheit und Schutz vor Gewalt. Doch gerade für bereits belastete Familien war die durch die Corona-Maßnahmen bewirkte lange gemeinsame Zeit zu Hause eine große Herausforderung. Zumal häufig beengte Wohnverhältnisse sowie Existenzängste hinzukamen. Eine so angespannte Lage kann zu erheblichen Belastungen führen und Kinder gefährden: Sie sind körperlichen und seelischen Übergriffen teils schutzlos ausgeliefert, wenn Probleme eskalieren. Daher wies der SOS-Kinderdorf e. V. mit Nachdruck darauf hin, dass alle lokalen Unterstützungsmaßnahmen für Familien unbedingt erreichbar bleiben müssen. Es muss höchste Priorität haben, Familien durch die Krisenzeit zu begleiten und damit Kinder zu schützen und zu stärken.

Das Fundament erfolgreicher Arbeit

Überblick zu Struktur und Gremien des SOS-Kinderdorf e. V. sowie zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Mitgliederversammlung

4.624 ordentliche Mitglieder und 35 Ehrenmitglieder

Die Mitgliederversammlung wählt alle zwei Jahre in einem rollierenden System fünf bis sieben Mitglieder des Aufsichtsrates, jeweils für die Dauer von vier Jahren.

Aufsichtsrat

ehrenamtlich, mindestens 10, höchstens 14 Personen, aktuell 13 Personen (s. Seite 13)

Beruft den Vorstand für eine Dauer von in der Regel fünf Jahren.

Vorstand

hauptamtlich, gemäß Satzung mindestens drei, in der aktuellen Übergangsphase zwei Personen.
Der Vorstand ist an die Geschäftsordnung des SOS-Kinderdorf e. V. gebunden und leitet den Verein mit den Geschäftsbereichen:
Finanzen und Marketing – Dr. Kay Vorwerk
Pädagogik und Personal – Dr. Birgit Lambertz

Einrichtungen in Deutschland

39 Einrichtungen in ganz Deutschland mit den Einrichtungsleiterinnen und -leitern vor Ort.
Diese arbeiten eng und in ständigem Austausch mit der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e. V. in München zusammen.

Struktur und Tätigkeit des SOS-Kinderdorf e. V. beruhen auf der Vereinssatzung in ihrer aktuellen Fassung vom 29. November 2019 mit Nachtrag vom 14. März 2020. Die Satzung legt Aufgaben und Vereinszwecke fest, sie beschreibt die Organe des Vereins und definiert deren Kompetenzen: Die Mitgliederversammlung wählt den Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorfvereins. Dieser überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes, der die Geschäfte des Vereins führt.

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist Mitglied in der Dachorganisation SOS-Kinderdorf International. Er ist zudem unter anderem Mitglied in der Hermann-Gmeiner-Akademie, beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband (DPWV), in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderdörfer (BAG). Außerdem ist der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland und im Ausland mit folgenden Unternehmen wesentlich verbunden: Botschaft für Kinder GmbH, Isar-Würm-Lech IWL Werkstätten für Menschen mit Behinderung gGmbH, IBV Immobilien und Beteiligungsverwaltung GmbH, Joint Systems GmbH, SOS-Kinderdorf-Stiftung.

Der Aufsichtsrat

Dr. Gitta Trauernicht
Schwedeneck, Vorsitzende des Aufsichtsrates, Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages a. D., Ministerin a. D., Vizepräsidentin von SOS-Kinderdorf International

Inge Göbbel
Worpswede, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Leiterin des SOS-Kinderdorfes Worpswede i. R.

Andreas Scholz-Fleischmann
Berlin, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Privatier und ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender des Vereins Leadership Berlin e. V.

Prof. Dr. Luise Behringer
Benediktbeuern, Hochschulprofessorin

Christoph L. Crasemann
Hamburg, Versicherungsmakler

Prof. Dr. Ralf Evers
Dresden, Hochschulprofessor

Christian Hartmann
Berlin, Pax-Bank eG, Direktor der Filiale Berlin

Margarete Hascher-Kück
Grafrath, Unternehmensberaterin und Supervisorin

Prof. Dr. Annette Kluge
Bochum, Universitätsprofessorin

Dr. Thomas Meysen
Heidelberg, Gesellschafter und Geschäftsführer SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Stefan Pfisterer
Holzkirchen, Geschäftsführer EURAMCO Invest GmbH

Gabriele Polle
Lüdenscheid, Vorsitzende des Unternehmenssprecherausschusses des SOS-Kinderdorf e. V., Leiterin der SOS-Kinderdörfer Sauerland und Dortmund

Bianka Nestler-Kciuk
Eisenberg, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates des SOS-Kinderdorf e. V., Erzieherin und Betriebsratsvorsitzende im SOS-Kinderdorf Pfalz

Die Gremienreform des SOS-Kinderdorf e. V.

Gemäß der Satzungsneufassung, die am 29. November 2019 von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, wird sich der Vorstand künftig ausschließlich aus hauptamtlichen Mitgliedern zusammensetzen.

Zugleich stärkt die Änderung die Funktion des bisherigen Verwaltungsrates, jetzt Aufsichtsrat, mit seinen ehrenamtlichen Mitgliedern erheblich. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem, die qualitative Arbeit des Vorstandes zu kontrollieren und zu überwachen, sowie die Beratung und Begleitung in der strategischen Ausrichtung des Vereins. Die gewollte Mischung aus Ehren- und Hauptamt spiegelt sich in Zukunft in den Aufgaben und der Rollenverteilung zwischen ehrenamtlichem Aufsichtsrat und hauptamtlichem Vorstand wider.

Der Vorstand

Dr. Kay Vorwerk
München, Vorsitzender des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V., Mitglied des Internationalen Senats von SOS-Kinderdorf International

Dr. Birgit Lambertz
München, stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes des SOS-Kinderdorf e. V., Mitglied des Management Councils von SOS-Kinderdorf International

In seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat erhält kein Mitglied eine Aufwandsentschädigung.

Stand ab 01.04.2020

Von der Strategie zur Praxis

Mit seiner Strategie 2024 hat sich der SOS-Kinderdorf e. V. das hohe Ziel „Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich“ gesetzt. Die nachfolgenden Blitzlichter aus Umsetzungsprojekten in den Einrichtungen des Vereins zeigen, wie die Strategie Wirklichkeit wird.

Die Strategie beschreibt sieben strategische Handlungsfelder, in denen der Verein bis 2024 Weiterentwicklungen voranbringen und sein Engagement im Sinne der Zielsetzung erweitern wird:

- Beziehung und Bindung entwickeln
- Bildung und Befähigung ermöglichen
- Jungen Menschen eine Stimme geben
- Vielfalt leben und gestalten
- Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen
- Internationales Engagement mitgestalten
- Effizientes Wachstum schaffen

Weg und Logik eines „Work in Progress“

Wie, durch wen und in welcher Form die praktische Umsetzung erfolgt, steuern „Entwicklungsprojekte“. Die SOS-Einrichtungen bringen etliche davon mit ihren spezifischen „Umsetzungsprojekten“ entscheidend voran. Ein eigens entwickeltes Dokumentationssystem ermöglicht es, Best-Practice-Beispiele zu identifizieren und Impulse für konzeptionelle Weiterentwicklungen aufzugreifen. Dies alles fließt nach der Phase 1 des Strategieprozesses in die Zwischenauswertung Mitte 2022 ein, die Grundlage für die Planung der Phase 2 bis zum Ende des Strategiezeitraums 2024 ist. Im Sinne des Prinzips „Work in Progress“ wird der Prozess nach Bedarf angepasst. Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen – nicht zuletzt in der Corona-Pandemie – erweist sich dieser Weg bis dato als richtig für den SOS-Kinderdorfverein.

Mit der Praxis für die Praxis

Drei Entwicklungsprojekte hat der Verein als zentral für die Praxis in den Einrichtungen definiert. Diese sogenannten Kernprojekte sind „Beteiligung junger Menschen vereinsweit (er-)leben“, „Bildung im Blick“ sowie „Digitalisierung im Hinblick auf Adressatinnen/Adressaten und Mitarbeitende“. Die Kreativität der Einrichtungen beim Erstellen möglicher Best-Practice-Beispiele ist vielfältig. Im Folgenden werden stellvertretend drei Umsetzungsprojekte aus der Botschaft für Kinder sowie den SOS-Kinderdörfern Sauerland und Zwickau beschrieben.

„Beteiligung junger Menschen vereinsweit (er-)leben“ – Demokratie live

Die Beteiligung junger Menschen im Alltag ist seit Langem gelebte Praxis. Im Rahmen der Strategie wird sie entsprechend den vereinsweiten Leitlinien weiter ausgebaut. So haben viele Einrichtungen unter anderem eigene Kinder- und Jugendvertretungen etabliert oder neu belebt (s. auch Seite 20). Die gewählten Kinder und Jugendlichen treten vor Ort für die Interessen der betreuten jungen Menschen ein und verfolgen diese weiter. Unterstützt werden sie dabei von SOS-Mitarbeitenden, den „Beteiligungsmentorinnen“ und „-mentoren“. 2019 kandidierten Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Räte sowie weitere junge Menschen aus den Einrichtungen bei der Wahl zum vereinsweiten Kinder- und Jugendrat. Dieser hat 2020 wie geplant getagt, wenngleich Corona-bedingt nur digital. Sein Sitz und Tagungsort ist üblicherweise die Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorf e. V. in Berlin. Als anwaltschaftliche Plattform soll die Botschaft Kindern, jungen Menschen und Familien in schwierigen Lebenslagen in Politik und Gesellschaft Gehör verschaffen. Der SOS-Kinder- und Jugendrat ist an den in der Botschaft verhandelten Themen beteiligt: Im Juli 2020 stellte sein Vorstand die gemeinsam im Rat identifizierten aktuellen Themen bei der zentralen Konferenz zur Planung des Jahresprogramms der Botschaft für Kinder vor. Bei den Veranstaltungen selbst können die Rats-Vertretungen sowie weitere interessierte Kinder und Jugendliche dann Personen aus der (Bundes-)Politik direkt treffen und mit ihnen auf Augenhöhe reden.

Mit „Bildung im Blick“ wird Teilhabe möglich

Das SOS-Kinderdorf Sauerland entwickelt im Rahmen des Entwicklungsprojekts „Bildung im Blick“ zwei Umsetzungsprojekte mit dem Ziel ganzheitlicher Bildungsarbeit: eine Bildungsstation sowie ein Prozedere, um den vereinsweiten pädagogischen Bildungswegweiser mit seinen sieben Schritten vor Ort zu etablieren. Eine eigens dafür eigestellte pädagogische Fachkraft

plant konkrete Angebote und Nutzungsmöglichkeiten der Bildungsstation vor dem Hintergrund der Zielsetzungen des SOS-Bildungswegweisers. Mittels einer motivierenden, anregenden und stützenden Lernumgebung sollen die betreuten Kinder und Jugendlichen ihre ausgeprägte Schul- oder Lernmüdigkeit überwinden und Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten entwickeln. Das Motto ist: Lernen nicht als belastende Anforderung, sondern als spannendes Unternehmen erleben. Dazu wurde der Werk- und Kreativbereich um eine Lernstation erweitert – mit kleiner Bibliothek samt Leseecke, einem Snoezelen- und einem Lernraum mit sechs PC-Arbeitsplätzen. Je nach Bedarf kommen Nachhilfegruppen, aber auch Freizeitangebote hinzu, die neue Erfahrungen ermöglichen. Im Sinne der Beteiligung junger Menschen fließen deren Wünsche und Vorstellungen dabei fortlaufend mit ein. Die intensive Vernetzung mit der örtlichen Bildungslandschaft ergänzt das Portfolio. Erkenntnisse aus dem Netzwerk wiederum fließen in die Angebote der Bildungsstation mit ein. Auch Ehrenamtliche, etwa Bildungspaten, geben den Betreuten Unterstützung und Orientierung in Fragen von Schule und Ausbildung.

„Digitalisierung – Chancen für Adressatinnen, Adressaten und Mitarbeitende“

Junge Menschen sollen in ihrem stark von digitalen Medien geprägten Alltag angemessen begleitet werden, um ihre gesellschaftliche Teilhabe auch auf digitalem Wege zu fördern. Alle Einrichtungen sind daher dazu angehalten, ausgehend vom SOS-Grundsatzpapier Medienbildung, ein eigenes Medienkonzept zu erstellen und zu implementieren. „Die Kompetenzen in der virtuellen Welt beruhen auf den im realen Leben erworbenen. Ein großer Teil der Medienpädagogik ist für die Mitarbeitenden daher erst einmal normale pädagogische Arbeit“, erklärt der Einrichtungsleiter des SOS-Kinderdorfes Zwickau Heico M. Engelhardt das Vorgehen bei der Umsetzung. Dabei spielt die Beteiligung aller Mitarbeiter/-innen und Bewohner/-innen des Kinderdorfes eine zentrale Rolle. Nach Vorarbeit einer Arbeitsgruppe (AG) aus Mitarbeitenden aller Einrichtungsteile wurden per Fragebogen und im Dorfrat der Kinder und Jugendlichen das Nutzungsverhalten und die Bedarfe der jungen betreuten Menschen ermittelt. Auch die Zufriedenheit mit der Hardware-Ausstattung wurde erhoben. Die Mitarbeitenden wiederum meldeten relevante medienpädagogische Themen, ihren Fortbildungsbedarf sowie die benötigte Ausstattung zurück. Auf Basis dieser Daten erstellte die AG Anfang 2020 eine Prioritäten- und To-do-Liste für die Entwicklung des Medienkonzepts. Arbeitsteilig wurde weitergearbeitet: Die Gliederung erarbeitete der EDV-Beauftragte, die inhaltlichen Schwerpunkte wurden konkretisiert von AG-Mitgliedern aus verschiedenen Arbeitsbereichen und nach gemeinsamem Austausch stand ein erster Konzeptentwurf, der Vorschläge von Mitarbeitenden und Betreuten enthielt. Die besonders relevanten Teile wurden den betreuten jungen Menschen in einem altersgerecht formulierten Entwurf im Dorfrat vorgestellt. Das Medienkonzept ist inzwischen fertig und wurde für die jungen Menschen in Leichte Sprache übertragen. Eine wichtige Grundlage, um im Sinne der Kinder und Jugendlichen sowie der Mitarbeitenden weitere Umsetzungsschritte zu gehen.

Digitale Kompetenz: Juli-Sitzung im Dorfrat des SOS-Kinderdorfes Zwickau. Der Rat testet unter anderem die neue SOS-Kinderdorf-App.

Gemeinsam Zukunft gestalten

So klein dieser Ausschnitt der praktischen Umsetzungsaktivitäten ist, zwei Dinge ragen heraus: Die Projekte greifen ineinander und befördern sich gegenseitig. So ist ein Vorgehen beim Thema Digitalisierung nur sinnvoll, wenn die jungen Menschen am Prozess beteiligt sind. Ebenso ist die Weiterentwicklung im Bildungsbereich ohne das Bereitstellen und Anwenden digitaler Formate nicht mehr denkbar. Und wie erreicht man, dass eine Bildungsstation interessiert angenommen wird? Durch echte Partizipation. Zentral sind aber vor allem die Kreativität und das große Engagement der jungen Menschen sowie der Mitarbeitenden. Immer mit dem Ziel: Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich.

John, 19 Jahre

„Bei mir hat Corona echt viel durcheinandergebracht. Inzwischen wohne ich zwar außerhalb des SOS-Kinderdorfes Saar, wo ich aufgewachsen bin. Aber ich engagiere mich noch im dortigen Kinderdorfrat, ebenso seit 2019 auch im vereinsweiten SOS-Kinder- und Jugendrat. Der sollte sich im Juni in Berlin treffen. Das ging dann nur digital, hat aber immerhin geklappt. Anders als mein Berufsstart. Dabei lief alles toll: super Ausbildungsbetrieb, landesweit bester Abschluss als Fachkraft im Gastgewerbe, Übernahme zum 1. April geplant. Und dann Vollbremsung. Aushilfe statt angestellter Vollzeitkraft, Führerschein- und Berufspläne ausgesetzt. Ich hoffe nur, dass die Situation sich bald bessert.“

Seite 18

Ein Ort für Geschwister

Armut tut richtig weh

Seite 19

Digital-Angebote für Familien und Fachkräfte

Seite 20

Einsatz für mehr Beteiligung

Erfolgreiche Online-Tagung

Seite 21

„Mach dein Ding“: Die eigene Zukunft gestalten

Care-Leaver sind Jugendliche und junge Erwachsene, die nach einer Zeit des Aufwachsens in einer stationären Einrichtung die Jugendhilfe verlassen haben – häufig mit dem Ziel, ein selbstständiges Leben zu führen. Viele empfinden diesen Schritt als herausfordernd und benötigen weitere Unterstützung. Der SOS-Kinderdorf e. V. bereitet junge Menschen auf das selbstständige Leben vor und unterstützt Care-Leaver, soweit möglich, über das Ende der Jugendhilfe hinaus. Er setzt sich auch mit Nachdruck dafür ein, dass Sozialpolitik und Gesellschaft die besonderen Bedarfe von Care-Leavern erkennen und diese adäquate Hilfen erhalten. Weitere Informationen: www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/fachthemen.

Geborgenes Zuhause auf Zeit: Am großen Esstisch in der Küche haben alle Platz.

Ein Ort für Geschwister

Mit dem SOS-Geschwisterhaus eröffnet das SOS-Kinderdorf Bremen seine erste Inobhutnahmestelle: damit Geschwister auch in einer für sie herausfordernden Zeit zusammenbleiben können.

Gründe für eine Inobhutnahme gibt es viele. Immer jedoch ist das Kindeswohl akut so gefährdet, dass die Zuständigen des Jugendamtes ein Kind zunächst aus der Familie nehmen und in einer Inobhutnahmestelle unterbringen, bis sein weiterer Verbleib geklärt ist. Sind mehrere Geschwister betroffen, müssen sie häufig getrennt untergebracht werden. Mit dem neuen Geschwisterhaus möchte das Bremer SOS-Kinderdorf dazu beitragen, dass Geschwister während der Inobhutnahme zusammenbleiben. „Wir können bis zu zehn Kinder und Jugendliche in Obhut nehmen“, berichtet Silke Höppner. Als Bereichsleiterin ist sie für die Inobhutnahmestelle zuständig. „Krippen- und Kindergartenkinder betreuen wir auch vormittags hier im Haus“, sagt sie.

Liebevolle Aufmerksamkeit für jedes einzelne Kind

Lassen Entfernung und familiäre Umstände es zu, besuchen Schulkinder weiter ihre bisherige Schule. Andernfalls werden sie in der Nähe des Geschwisterhauses beschult. Rund um die Uhr sind mindestens zwei pädagogische Fachkräfte im Dienst. Vormittags sowie zwischen Abendessen und Bettruhe sind es sogar mindestens drei Kräfte – damit kein Kind zu kurz kommt.

Ein mühsamer Weg: Jeremias Thiel beschreibt, was es bedeutet, chancenlos zu sein.

Armut tut richtig weh

Wie und warum Kinderarmut so schädlich ist, schildert Jeremias Thiel anschaulich in seinem Buch.

Vom überforderten, vernachlässigten Kind aus einer stark belasteten Familie zum Stipendiaten an einer US-amerikanischen Universität: Jeremias Thiel hört häufig, er habe es ja „geschafft“. Dass unsere Gesellschaft sich wegen seines Ausnahmeerfolges nicht zurücklehnen darf, zählt zu den Kernthemen seines aktuellen Bestsellers „Kein Pausenbrot, keine Kindheit, keine Chance“ (Piper Verlag). Thiel lebte ab seinem zwölften Lebensjahr mehrere Jahre im SOS-Jugendhaus von SOS-Kinderdorf Kaiserslautern. Eine Zeit, die ihm neue Perspektiven eröffnete. In seinem Buch arbeitet Thiel heraus, wie das Erlebnis der Armut in einer mit vielen Schwierigkeiten kämpfenden Familie den Blick eines Kindes auf sich und die Welt prägt. Er argumentiert leidenschaftlich und faktenreich dafür, Hilfen für arme Familien neu und besser zu strukturieren.

Digital-Angebote für Familien

Mit dem Start des Corona-Lockdowns stellte der SOS-Kinderdorf e. V. auf seiner Website viele hilfreiche Tipps bereit. Auch Fachkräfte der Jugendhilfe fanden aktuelle Informationen für ihren Alltag.

Hilfreiche digitale Angebote: Während des Corona-Lockdowns unterstützte der SOS-Kinderdorf e. V. Familien verstärkt mit vielseitigen Informationen und alltagspraktischen Ideen.

Mutmacher: Diese tröstlich-optimistische Botschaft ließ sich als Hintergrundbild für den eigenen PC-Monitor oder fürs Handy herunterladen.

Mit dem Lockdown im Frühjahr begann für Familien eine sehr anstrengende Zeit. Plötzlich waren Eltern und Kinder fast rund um die Uhr aufeinander und auf die Wohnung beschränkt. Kita, Schule, das Spielen mit Freunden fielen weg. Stattdessen Homeschooling für die Schulkinder, parallel dazu häufig Homeoffice für die Eltern. In dieser Situation gelassen zu bleiben, allen gerecht zu werden, Quengelei und Langeweile vorzubeugen – eine riesige Herausforderung. Die Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins fanden viele Lösungen, um trotz strenger Corona-Maßnahmen mit den Familien in ihrem Umfeld in Kontakt zu bleiben (s. Seite 40). Aber auch das Team, das die Website des Vereins betreut, reagierte schnell. Und so gab es auf der Website des Vereins ab Mitte März hilfreiche und alltagspraktische Infos für Familien.

Von Erziehungstipps bis Malvorlage

Das Ganze war echtes Teamwork: Fachkräfte aus dem Ressort Pädagogik gaben in Interviews zum Beispiel Tipps dazu, wie Eltern mit der akuten Überlastung umgehen konnten. Das SOS-Kinderdorf Worpswede steuerte Ideen bei, die für körperliche Bewegung sorgten. Aus dem SOS-Familienzentrum Berlin gab es Rat dazu, was der Partnerschaft in Krisenzeiten guttut. Und SOS-Kinderdorf Bremen steuerte Vorlesevideos mit Radiomoderator und SOS-Kinderdorf-Botschafter Dirk Böhling bei. Als fröhlichen Lichtblick entwickelte das Corporate-Design-Team des SOS-Kinderdorf e. V. eine Malvorlage und einen Bildschirmgruß zum Herunterladen.

Vielfältige Informationen für Fachleute

Aber auch Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe fanden auf der Website des Vereins hilfreiche Informationen. Der Seitenbereich www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/corona bot zum Beispiel Stellungnahmen zu aktuellen Themen – etwa zu „Kita trotz Corona“, zum Kinderschutz oder auch zu „Corona in der stationären Erziehungshilfe“. Hinzu kamen weiterführende Links, zum Beispiel zu Informationen des Bundes und anderer Verbände, aber auch zu Ratgebern oder Sammlungen von Beschäftigungsangeboten.

Ausmalvorlage zum Herunterladen: Das Regenbogen-Dankeschön-Bild machte nicht nur Kindern Spaß. Es eignete sich auch als netter Gruß, etwa an hilfreiche Nachbarn.

Kindern eine Stimme geben: Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt sich für die Beteiligung junger Menschen ein.

Einsatz für mehr Beteiligung

In Rheinland-Pfalz gibt es jetzt eine Interessensvertretung junger Menschen aus stationären Erziehungshilfen. Auch Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf Pfalz gestalteten den Entstehungsprozess mit.

Die Idee zu dieser Vertretung entstand bei der jährlichen Beteiligungswerkstatt des Bundeslandes für Kinder und Jugendliche, die in stationären Einrichtungen leben. Der Jugendhilfeausschuss von Rheinland-Pfalz unterstützte die Idee. Weitere Treffen von Fachkräften, Kindern und Jugendlichen lieferten konzeptionelle Eckpunkte und Umsetzungsstrategien. Eine dieser Tagungen fand im SOS-Kinderdorf Pfalz statt, dessen Leiterin Irene Jennes dem Jugendhilfeausschuss angehört. Fünf Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf und dessen Beteiligungsmentorin Melanie Schwarz besuchten zudem eine Beteiligungswerkstatt für Jugendliche in Speyer. Diese sammelte auch erste Ideen zum Namen, demokratisch gewählt wurde „Landesjugendhilferat“. Auch danach engagierten sich Jugendliche aus dem SOS-Kinderdorf Pfalz weiterhin: Zwei Jungs reisten 2020 sogar zur ersten Bundestagung einrichtungsübergreifender Beteiligungsstrukturen in der stationären Erziehungshilfe im bayerischen Ipsheim. Neben den bestehenden Interessensvertretungen aus Bayern, Brandenburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen waren drei Jugendliche und zwei Beraterinnen aus Rheinland-Pfalz eingeladen worden. Die Wahl des neuen Landesjugendhilferates und dessen erste (Online-)Sitzung folgten am Ende der Digitalen Beteiligungswochen vom 30. August bis 13. September 2020.

„Es ist toll, dass Kinder und Jugendliche aus stationären Einrichtungen auf Landesebene Gehör finden“, sagt Jennes. Auch dem Pfälzer SOS-Kinderdorf ist es wichtig, den dort betreuten jungen Menschen eine Stimme zu geben: Seit 2017 wählen sie einen Kinder- und Jugendrat. Das Wahlalter liegt bei sechs Jahren, eine Kandidatur ist ab dem Alter von acht Jahren möglich. Der Rat trifft sich regelmäßig, arbeitet seine Tagungsordnung ab und protokolliert seine Beschlüsse. Einrichtungsleiterin Jennes informiert als fester Gast etwa zu geplanten Festen oder Umbauten.

Erfolgreiche Online-Tagung

In Corona-Zeiten musste auch der vereinsweite Kinder- und Jugendrat des SOS-Kinderdorf e. V. seine geplante Sommer-Sitzung per Webkonferenz abhalten.

Gewählte Vertreterinnen und Vertreter: Der Vorstand des SOS-Kinder- und Jugendrates – fast vollständig, ein Mitglied fehlte beim Fototermin. Sabisan (hinten l.) moderierte die Webkonferenz.

Nach und nach tauchen auf dem Bildschirm bekannte Gesichter auf. Es gibt etwas Hin und Her, doch um 14:15 Uhr sind 14 SOS-Kinderdorfeinrichtungen online. Vor den Bildschirmen sitzen an diesem 5. Juni die Vertreterinnen und Vertreter des vereinsweiten Kinder- und Jugendrates mit den Beteiligungsmentorinnen und -mentoren. Eigentlich sollten alle im „Freiraum“ der Botschaft für Kinder in Berlin sitzen. So aber eröffnet Sabisan aus dem SOS-Kinderdorf Kaiserslautern die erste Online-Sitzung des Rates: „Herzlich willkommen, schön, dass wir uns zumindest so sehen. Ich habe mir gedacht, wir machen es so …“ Ein engagierter zweistündiger Austausch folgt. Es geht um die Erfahrungen während der Corona-Ausgangsbeschränkung, die Beteiligungsarbeit in den Einrichtungen und die Anliegen der Jugendlichen an den vereinsweiten Kinder- und Jugendrat. Bald stehen die aktuellen Hauptthemen fest. Nachdem alle Wortmeldungen gehört wurden, beschließt die Gruppe, was der Rat vorantreiben wird. In der Hoffnung, sich zur Herbstsitzung live in Berlin zu sehen!

Die eigene Zukunft gestalten

„Habt Mut und folgt euren Träumen!“ So lässt sich die Veranstaltung „Mach dein Ding“ zusammenfassen, die am 24. und 25. Februar 2020 in Berlin stattfand – in der Botschaft für Kinder des SOS-Kinderdorf e. V.

Zwei Tage lang hatten die Jugendlichen Raum für den kreativen Umgang mit der Frage: „Was kommt nach der Schule und wie kann ich selbst aktiv meine Zukunft gestalten?“ Rund 140 Schülerinnen und Schüler aus Berliner Schulen sowie durch den SOS-Kinderdorf e. V. betreute Jugendliche aus ganz Deutschland nahmen teil.

Berufsorientierung mal anders

In zehn „Speed-Talk-Runden“ mit anschließenden intensiven Workshops konnten sie in die Lebenswelten der Workshopleiterinnen und -leiter eintauchen: Ganz konkret erzählten diese von ihrem Werdegang und ihrer momentanen beruflichen Situation. Das Spektrum reichte von der Lehrerin bis zum selbstständigen Handwerker, vom Filmemacher bis zum Heiler, vom Kommunikationsberater bis zur Polizistin. Eingebettet waren die Workshops in kreative Aktivitäten. Etwa eine Berufejagd durch die Botschaft für Kinder, die alle Mitarbeitenden mit einbezog. Oder ein Kennenlernen der verrücktesten Berufe der Welt mit eigener Präsentation. Im Rahmen des Programms erfuhren die Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren hautnah: Es gibt nicht unbedingt den einen perfekten Beruf. Und nicht jeder Lebensweg muss schnurgerade verlaufen, damit man „etwas wird“. Vielmehr bringen manchmal gerade das Abbiegen, der Mut, neue Wege einzuschlagen, Menschen dahin, das zu tun, was ihnen Spaß macht und was sie gut können. Dann ist der Beruf bestenfalls auch eine Berufung.

Mut zum ganz eigenen Weg

Die Begrüßungsworte sprachen Kirsten Spiewack, Einrichtungsleiterin des SOS-Kinderdorfes Berlin, und Nizar Rokbani, Geschäftsführer des Berliner Schulz Hotels. Dieses war Kooperationspartner der Veranstaltung. Spiewack und Rokbani betonten, es gehe „im Wesentlichen darum, zu erkennen, wo die eigenen Stärken liegen, und zu spüren, was einen antreibt“. Mit der Veranstaltung wollten sie den jungen Menschen mit auf den Weg geben, „mutig zu sein, Träume zu haben und sich zu trauen, sein eigenes Ding zu machen“. Das macht mittlerweile auch Lukas Linder. Nach der Ausbildung zum Versicherungskaufmann und der Teilnahme bei „The Voice of Germany“ lebt er nun seinen Traum und macht Musik. „Das, was ich eigentlich schon immer machen wollte und wofür mein Herz schlägt“, wie er sagt. Dass dazu Scheitern und Wiederaufstehen gehört, vermittelte er den Jugendlichen nicht zuletzt eindrucksvoll in einigen Songs.

Ein Erlebnis war für viele Teilnehmende auch die Übernachtung im Schulz Hotel und die Gelegenheit, über das Event hinaus Kontakte zu knüpfen. Mit ersten eigenen Ideen für das Leben nach der Schule verließen die Schülerinnen und Schüler die Botschaft für Kinder.

Große Vielfalt: Die Workshopleiterinnen und -leiter, hier auf dem Podium versammelt, repräsentierten die unterschiedlichsten Berufe und Lebensläufe. Am Mikrofon: Nizar Rokbani, Geschäftsführer des Berliner Schulz Hotels.

Lebt jetzt seinen Traum: der Musiker Lukas Linder.

Nicolas, 15 Jahre

„Als in der schlimmsten Corona-Zeit alles zu war, haben wir zusammen gefrühstückt. Das hat mir gut gefallen. Ich lebe seit 2018 in einer Wohngruppe vom SOS-Kinderdorf Lippe und da ist es sonst morgens nicht so entspannt, weil jeder zu einer anderen Zeit losmuss. Ansonsten fand ich die Situation ziemlich blöd: Ich konnte meine Freunde und meine Familie nicht treffen. Und man konnte außerhalb der Wohnung nicht viel machen. Wir haben oft im Garten Federball gespielt, das war ganz okay. Weil die Schule ausfiel, kam ich mit dem Lernen nicht so gut voran. Dadurch wurden meine Noten schlechter, was mich ärgert. Es nervte auch, dass man plötzlich überall Masken brauchte."

Seite 24
Die Angebote des SOS-Kinderdorf e. V.

Seite 26
SOS-Fachtagung zum Thema „Aufwachsen woanders“

Seite 27
Verelendung aufhalten: Studie zu wohnungslosen jungen Menschen
„Geschwister haben“ – jüngste Ausgabe der Reihe „SOS kompakt“

Seite 28
Qualität im pädagogischen Alltag sichern und fördern

Seite 30
Ein attraktiver Arbeitgeber: der SOS-Kinderdorf e. V.

Seite 31
„Spielen zu Hause“ startet durch
Elektronische Fallakte

Seite 32
Transparenz und Kontrolle

Zu den Angeboten des SOS-Kinderdorf e. V. gehören an vielen Standorten Wohngruppen für Kinder und Jugendliche. Diese liegen meistens dezentral in Wohngebieten. Es gibt Jungen- und Mädchenwohngruppen, ebenso auch gemischtgeschlechtliche. 2019 lebten 1.048 junge Menschen in einer Wohngruppe mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung. 271 Jugendliche und junge Erwachsene wurden in Wohngruppen ohne Nachtbereitschaft betreut. Sie bereiten sich zum Beispiel im betreuten Wohnen auf das selbstständige Leben vor. *Stand 31.12.2019*

Angebote in Deutschland

Vom Kinderdorf bis zur Berufsausbildung – das Engagement des SOS-Kinderdorf e. V.

Übersicht Angebotsbereiche	Anzahl Betreute/ Fälle/Nutzungen 2019	Anzahl Einrichtungen 2019
Stationäre Angebote	**2.197** Betreute	**35** (davon 17 Kinderdörfer)
Tagesbetreuung	**3.774** Betreute	**29**
Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	**2.149** Fälle	**33**
Offene Angebote und schulbezogene Hilfen	**1.601.460** Nutzungen	**37**
Beratung	**10.827** Fälle	**19**
Berufsorientierte Angebote	**5.456** Betreute	**16**

Stand 31.12.2019

Das zentrale strategische Ziel des SOS-Kinderdorf e. V. lautet: „Mehr benachteiligte junge Menschen gestalten ihr Leben erfolgreich." Dementsprechend hat das Angebot des Vereins Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen im Blick. Präventive, ambulante sowie gegebenenfalls stationäre Angebote sollen diese bedarfsgerecht und so individuell wie möglich unterstützen. Der Grundgedanke ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe, um junge Menschen und ihre Familien dauerhaft zu stärken. 2019 hat der SOS-Kinderdorfverein deutschlandweit 39 Einrichtungen an rund 230 Standorten betrieben. Insgesamt unterhält er über 800 Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, die Rat und Hilfe benötigen. Damit hat der Verein 2019 rund 109.500 Menschen* erreicht und unterstützt.

Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt sich für die frühestmögliche Förderung ein; er baut daher seine niederschwelligen und präventiven Angebote laufend weiter aus. Kita, Schule und Freizeit sind hierbei sehr wichtige Bereiche. Denn dort sind auch Kinder mit ihren Familien erreichbar, die sonst häufig keinen Zugang zu präventiven Unterstützungsangeboten finden. Deshalb etabliert der Verein gezielt fördernde Strukturen in Regeleinrichtungen. Das kommt gerade Kindern aus ökonomisch und sozial benachteiligten Herkunftsfamilien besonders zugute.

Es kommt vor, dass präventive Arbeit und ambulante Unterstützung nicht ausreichen. Dann übernimmt der stationäre Bereich des Vereins die Unterstützung oft schwer belasteter Kinder und Jugendlicher außerhalb ihres Elternhauses: 1.823 Kinder und Jugendliche wurden 2019 in den 98 Kinderdorffamilien und anderen Vollzeitwohnmöglichkeiten betreut. 272 Personen lebten in den Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung. Insgesamt wurden 2019 in den stationären Angeboten, den Kindertagesstätten sowie den berufsorientierten Angeboten über 11.000 Kinder und Jugendliche dauerhaft oder zeitweise betreut, beschäftigt und ausgebildet. In den Beratungszentren des SOS-Kinderdorf e. V. sowie im Rahmen der Ambulanten Hilfen zur Erziehung waren die SOS-Fachkräfte in mehr als 12.000 Fällen aktiv. Die offenen Angebote wurden 2019 über 1,6 Millionen Mal genutzt.

Bausteine für eine gute Zukunft

Schulabschluss und Ausbildung sind wichtig für ein gelingendes Leben und gesellschaftliche Teilhabe. Der SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt junge Menschen daher auch mit berufsqualifizierenden Angeboten: 2019 haben seine Berufsausbildungseinrichtungen 5.456 Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet, qualifiziert oder beschäftigt.

Rund **109.500** Menschen hat der SOS Kinderdorf e. V. im Jahr 2019 erreicht und unterstützt.

**Schätzung auf Basis der betreuten Personen in den stationären Angeboten, im Bereich Kindertagesbetreuung und in berufsorientierten Angeboten, den bearbeiteten Fällen in der ambulanten Arbeit und Beratung sowie den erhobenen Stammnutzungen im offenen Bereich.*

Stationäre Angebote	Anzahl Betreute 2019	Anzahl Angebote 2019
Kinderdorffamilien	503	98
Dorf- und Hausgemeinschaften für Menschen mit Behinderung	272	34
Wohngruppen rund um die Uhr	1.048	107
Wohngruppen ohne Nachtbereitschaft	271	35
Tagesgruppen und Seniorenbetreuung	102	8
Erziehungs-/Pflegestellen	1	1
Gesamt	2.197	283

Tagesbetreuung	Anzahl Betreute 2019	Anzahl Angebote 2019
Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horte)	3.774	66

Ambulante und flexible Hilfen zur Erziehung	Anzahl Fälle 2019	Anzahl Angebote 2019
Familienhilfe, Gruppenarbeit, Einzelbetreuung u.v.m.	2.149	73

Offene Angebote	Anzahl Nutzungen 2019	Anzahl Angebote 2019
Offene Arbeit (Jugendtreffs, Mittagstisch, Stadtteilcafé u.v.m.)	987.412	142
Schulbezogene Arbeit	614.048	70
Gesamt	1.601.460	212

Beratung	Anzahl Fälle 2019	Anzahl Angebote 2019
Erziehungsberatung	8.036	25
Interdisziplinäre Frühförderung	1.576	6
Integrationsfachdienst	259	2
Sonstige Beratung	956	6
Gesamt	10.827	39

Berufsorientierte Angebote	Anzahl Betreute 2019	Anzahl Angebote 2019
Ausbildung	704	44
Beschäftigung	254	14
Qualifizierung	3.730	72
Sonstige Förderung	139	6
Arbeitsbereich für Menschen mit Behinderung	414	34
Berufsorientierte Beratung	215	5
Gesamt	5.456	175

Stand 31.12.2019

39
Einrichtungen unterhält der SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland.

An rund **230** Standorten ist der SOS-Kinderdorfverein aktiv.

Über **800** Angebote unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen.

Mehr als **11.000** Kinder und junge Menschen betreut der Verein stationär sowie in seinen Kindertagesstätten und berufsorientierten Angeboten.

In über **12.000** Fällen hat der SOS-Kinderdorf e. V. junge Menschen und Familien ambulant und durch Beratung unterstützt.

Mehr als **1,6 Mio.** Nutzungen seiner offenen Angebote verzeichnete der SOS-Kinderdorfverein 2019.

Bedürfnisse von Heranwachsenden

„Aufwachsen woanders. Was brauchen junge Menschen in der stationären Erziehungshilfe?“ Dieses Thema behandelte die jährliche Fachtagung des SOS-Kinderdorfvereins.

„Man muss Liebe erlebt haben, um zu lieben.“
Prof. Dr. Günther Opp, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, betont die Bedeutung stärkender Beziehungsangebote.

In der Botschaft für Kinder in Berlin trafen sich am 26. und 27. September 2019 rund 150 Fachkräfte. Ihr Thema: Was benötigen Kinder und Jugendliche für ein möglichst gutes Aufwachsen und wie lässt sich dies in den stationären Hilfen einlösen? Zunächst ging es um die Perspektive der Heranwachsenden selbst. Mit deren Zukunftserwartungen befasst sich Eva Marr von der Hochschule Fulda. Als sie Heranwachsende mit Jugendhilfeerfahrung nach ihren Vorstellungen von einem guten Leben fragte, erfuhr sie viel über die Wünsche nach Teilhabe und Selbstverwirklichung. Diese bleiben aber, angesichts starrer Zuständigkeiten und negativer Zuschreibungen, häufig unerfüllt. Aufschlussreich sind auch die Aussagen junger Menschen im Rahmen der SOS-Längsschnittstudie: Hier plädieren Care-Leaverinnen und -Leaver für eine alltagsintegrierte, begleitete Verselbständigung in kleinen Schritten, die viele Jahre vor dem Auszug beginnt. Damit das gelingt, brauchen viele junge Menschen jedoch mehr Möglichkeiten, sich mit der Welt außerhalb der Einrichtung auseinanderzusetzen.

Die Rolle seelischer Belastungen

Auch das seelische Wohlbefinden der jungen Menschen spielt eine große Rolle. Ergebnisse aus der BELLA-Studie des Zentrums für Psychosoziale Medizin im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zeigen: Psychische Auffälligkeiten treten häufig früh auf und sind mit psychosozialen Risikofaktoren verbunden, etwa niedriger Sozialstatus, familiäre Konflikte oder psychische Belastung eines Elternteils. Dies trifft auf viele Kinder in der Heimerziehung zu. Daran anknüpfend behandelte Prof. Dr. Günther Opp, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Frage, wie man mit seelisch belasteten Kindern umgehen kann. Die erfahrene Vernachlässigung und Gewalt erschwerten es ihnen meist, Beziehungsangebote anzunehmen und Empathie zu empfinden. Aggressivität könne da als Verteidigungshaltung verstanden werden, um Situationen zu kontrollieren. Kompensatorische Erfahrungen durch stärkende Beziehungsangebote seien für diese Kinder und Jugendlichen besonders wichtig. Prof. Joachim Bauer, Hirnforscher und Psychotherapeut, sieht Resonanz als Schlüssel. Gesehen zu werden, mit einem anderen Menschen und dem, was er ausstrahlt, in Kontakt zu gehen, sei die Basis pädagogischen Handelns.

Unterstützung für die pädagogische Arbeit

Workshops, etwa zur Biografiearbeit oder Ressourcenorientierung, gaben Impulse für die pädagogische Arbeit. Dr. Sibylle Friedrich, Institut für Sozialpädagogische Psychologie, Quickborn, hob hervor: Ressourcen zeigten sich oft erst, wenn die Würdigung der Probleme und das Erkennen von Stärken miteinander in Einklang gebracht würden. Ähnlich unbewusst sei vielen Fachkräften ihre fachliche Haltung. Würden sie sich dieser bewusst, gelänge es ihnen eher, professionelles Handeln zu hinterfragen, zu beurteilen und zu legitimieren, betonte Judith Rieger, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin. Dr. Susan Arnold, Berufsbildungswerk Leipzig, sieht Vertrauen als wesentliche Voraussetzung und entscheidenden Bestandteil einer guten Beziehung.

Merkmale guter Heimerziehung

Die Ansprüche an Strukturen, Konzeptionen und alltägliches Handeln in den Erziehungshilfen sind hoch. Mit breitem Blick auf die Heimforschung stellte Marion Moos, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz, heraus: Heimerziehung ist Belastung und Ressource zugleich und wird von sehr unterschiedlichen Einflussfaktoren bestimmt. Entscheidend sei jedoch die Wirkung beim jungen Menschen: Kommt das pädagogisch Intendierte auch an? Dementsprechend bemesse sich die Qualität von Heimerziehung vor allem daran, ob sie zu einer selbstbestimmten Lebensführung mit ausreichend Optionen führt. Die Podiumsdiskussion vertiefte den Blick auf die Strukturen in den Erziehungshilfen weiter.

150

Teilnehmende besuchten die SOS-Fachtagung. Komplette Tagungsdokumentation auf: www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/veranstaltungen.

Verelendung aufhalten

Für junge wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Erwachsene sind niederschwellige Jugendhilfeangebote oft die letzte verfügbare Hilfestation. Das Sozialpädagogische Institut des SOS-Kinderdorf e. V. (SPI) widmet diesem wichtigen Arbeitsfeld eine eigene Studie.

Junge Menschen in prekären Wohn- und Lebensverhältnissen starten mit großen Schwierigkeiten ins Erwachsenenleben. Das kräftezehrende Überleben, vielfältige Risikofaktoren und ein komplexer Hilfebedarf stehen einer häufig unzureichenden Einbindung in das Hilfenetz gegenüber. Zudem sind praktische Ansätze bisher wenig aufgearbeitet.

Eine laufende Studie des SPI schlägt hier eine Brücke. Sie macht das Wissen und die spezifischen Erfahrungen in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins in Freiburg und Saarbrücken zugänglich und ordnet diese fachlich ein. Interviews mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern zeigen, welche Ansprüche und Schwierigkeiten im Arbeitsfeld bestimmend sind, aber auch, welche Haltungen, Überzeugungen und Praktiken tragen.

Im Fokus steht die Beziehungsarbeit

Viele der betreuten Klientinnen und Klienten sind Einzelgänger, sie misstrauen Erwachsenen und haben geringe personale Ressourcen. Im Fokus der Angebote wie der Studie steht daher die Beziehungsarbeit. Wertschätzende Zugehörigkeit, Interesse und konkrete Unterstützung können für junge Menschen zum Ausgangspunkt des Vertrauens in sich und andere werden, das Entwicklungen in Gang setzt. Neben einer Selbstvergewisserung der beteiligten Projekte können die Studienergebnisse fachliche Anregungen und sozialrechtliche Impulse liefern.

Gesichtslose Einzelgänger? Die Studie untersucht insbesondere, wie förderliche Beziehungen zu jungen Menschen in prekären Wohn- und Lebensverhältnissen gelingen.

Neu: „Geschwister haben“

Praxiswissen für die Heimerziehung: Geschwister begleiten, verstehen und beim Gestalten ihrer Beziehung unterstützen – das ist das Thema der aktuellen Ausgabe aus der Reihe „SOS kompakt“.

Geschwister zu haben, ist Chance und Belastung zugleich – auch und gerade für junge Menschen, die in einer Heimeinrichtung aufwachsen. Dort sind Geschwistergruppen vergleichsweise häufig. Wie erleben sie als Brüder und Schwestern ihre Beziehung zueinander und was brauchen sie für eine gute Entwicklung? Was bedeutet die Fremdunterbringung für sie und für ihr Verhältnis zueinander? Was stärkt, was belastet sie? Entwickeln sie sich besser gemeinsam oder getrennt? Diesen Fragen widmet sich die aktuelle Ausgabe von „SOS kompakt“. Herausgeber ist das Sozialpädagogische Institut (SPI), das zum Ressort Pädagogik des SOS-Kinderdorf e. V. gehört. „Geschwister haben“ zeigt auf, wie stationär betreute Geschwister mit ihren Erfahrungen und Bedürfnissen gezielt in den Blick genommen und pädagogisch begleitet werden können. Denn Geschwister sind etwas Besonderes: Ihre Beziehung zueinander ist so vertraut und zugleich so ambivalent wie kaum eine andere. Wenn es ihnen gelingt, Schwierigkeiten gemeinsam zu bewältigen und sich trotz aller Nähe individuell weiterzuentwickeln, können sie davon lebenslang profitieren.

„Geschwister haben“ ist kostenfrei als Download- oder Printausgabe erhältlich: www.sos-kinderdorf.de/publikationen.

Qualität im pädagogischen Alltag sichern und fördern

In einem vielfältigen, anspruchsvollen Alltag sind gut strukturierte, an Qualitätskriterien gebundene pädagogische Prozesse hilfreich. So können sich Fachkräfte leichter orientieren und behalten den Überblick. Das unterstützt die neue Ausrichtung der Formate zur Angebots- und Qualitätsentwicklung im SOS-Kinderdorf e. V.

Qualität entsteht im Handeln des Einzelnen.“ Dieser Grundgedanke bezieht alle Mitarbeitenden des SOS-Kinderdorf e. V. mit ein. Er ermöglicht ein dynamisches gemeinsames Verständnis von Qualität, inklusive der spezifischen Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit. Um für die betreuten Menschen wirksam tätig zu sein, sieht der Verein die Qualität der pädagogischen Arbeit nicht nur als gesetzlichen Auftrag, sondern auch als fachlichen Anspruch. Dieser ist auch in seinem Leitbild verankert. Daher hat der SOS-Kinderdorf e. V. vielfältige Instrumente entwickelt, um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gelingende Interaktionen sind zentral

Soziale Arbeit ist von Interaktion und Beziehung geprägt. Unter Qualität in der pädagogischen Arbeit ist daher zuallererst die gelungene Gestaltung von Begegnung und Beziehung zu verstehen. Industrielle, standardisierte Herstellungsverfahren ermöglichen eine standardisierte Qualitätsprüfung. In der pädagogischen Arbeit aber müssen die Handelnden jeweils definieren und aushandeln, was als gute Qualität gelten soll. Die systematische Auseinandersetzung mit der Qualität der pädagogischen Arbeit findet sowohl in den einzelnen Einrichtungen wie auch einrichtungsübergreifend auf konzeptioneller Ebene und bezogen auf einzelne Angebote statt. Dabei überprüft der SOS-Kinderdorf e. V. die Qualität erbrachter Leistungen mittels eines systematischen Verfahrens und entwickelt seine Qualitätskriterien kontinuierlich weiter.

Die Idee, die bereits vorliegenden Formate zur Angebots- und Qualitätsentwicklung weiterzuentwickeln, wurzelt in Rückmeldungen aus den Einrichtungen sowie den Erfahrungen aus den Systematischen Qualitätsdialogen und den GAB-Schulungen. Ein Faktor war dabei vor allem, bestehende Formate übersichtlicher zu machen. Im Austausch mit den Fachkräften aus den Einrichtungen erwies sich die Ausrichtung an Kernprozessen und Handlungsprinzipien als sehr hilfreich, um Qualitätsziele und Qualitätskriterien gemeinsam zu reflektieren und zu überprüfen. Die neuen Formate bereiten die trägerweiten Qualitätsaspekte übersichtlicher auf und sollen den Fachkräften in den Einrichtungen eine schnellere Orientierung ermöglichen.

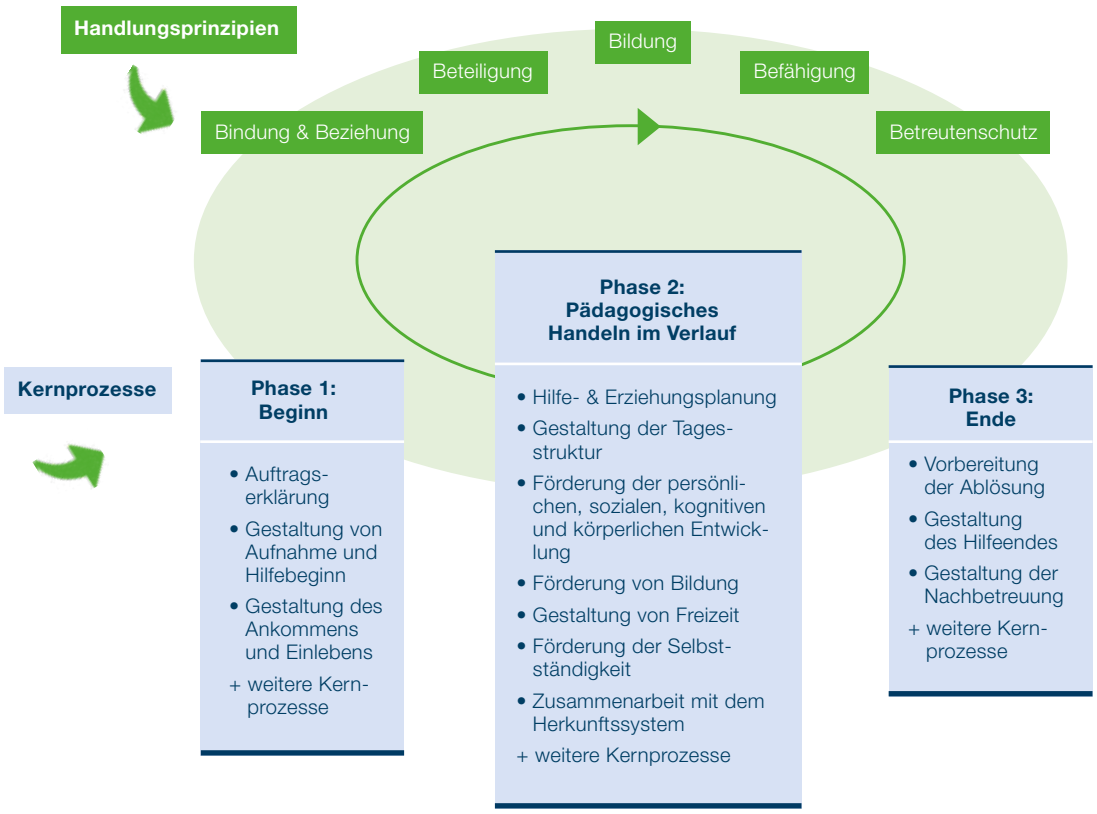
Drei übersichtliche Grundformate

In Bezug auf SOS-weit gültige pädagogische Standards stehen den Einrichtungen zukünftig drei Formate zur Verfügung:

Grundsatzpapiere: Sie formulieren inhaltlich-strategische und fachliche Positionen für einzelne Angebotsbereiche oder einrichtungsübergreifende Themen auf Basis der trägerweit geltenden pädagogischen Handlungsprinzipien.

Qualitätsskripte: Sie knüpfen an die Grundsatzpapiere an und widmen sich den spezifi-

Bausteine der Qualitätssicherung und -entwicklung



Grundfigur zur Logik pädagogischer Kernprozesse: Diese unterliegen bei der Umsetzung den fünf trägerweiten pädagogischen Handlungsprinzipien. Die Grafik veranschaulicht diese „Grundfigur" am Beispiel des stationären Bereichs.

schen Kernprozessen sowie der Struktur- und Ergebnisqualität. Sie formulieren Ziele und Qualitätskriterien für die pädagogische Praxis.

Praxishilfen: Sie geben fachliche Empfehlungen für die gelingende Umsetzung und unterstützen die Reflexion über die eigene Arbeit.

Diese Formate greifen die Prozesslogik des Qualitätsmanagements auf. Sie legen den Fokus dabei auf pädagogische Kernprozesse der Arbeit in den jeweiligen Angebotsbereichen während der drei Phasen „Beginn", „pädagogisches Handeln im Verlauf" und „Ende des Betreuungsauftrages". Die Kernprozesse unterliegen bei der Umsetzung den trägerweit gültigen pädagogischen Handlungsprinzipien. Diese bestimmen das pädagogische Handeln und Verhalten aller Fachkräfte auf allen Ebenen und in allen Prozessen. Die Grafik oben veranschaulicht diese „Grundfigur" am Beispiel des stationären Bereichs.

Fünf zentrale Handlungsprinzipien

Der SOS-Kinderdorfverein sieht fünf Handlungsprinzipien als zentral für die pädagogische Arbeit: Bindung und Beziehung, Beteiligung, Befähigung, Bildung sowie Betreuten- und Kinderschutz. Beteiligung etwa bezeichnet nicht nur ein prominentes Kinderrecht, sondern ist zugleich die Aufforderung, Menschen jeglichen Alters bei allen sie betreffenden Fragestellungen und Handlungen aktiv einzubeziehen. Daher findet sich das Handlungsprinzip Beteiligung in allen pädagogischen Prozessen wieder. Ebenso verhält es sich mit den anderen Handlungsprinzipien. So fängt Betreuten- und Kinderschutz bereits mit der Aufnahme an, erstreckt sich über das gesamte pädagogische Handeln im Hilfeverlauf und spielt eine zentrale Rolle beim Beenden von Hilfen. Im Zusammenhang mit „Betreuten- und Kinderschutz" werden nicht nur Kinder oder Jugendliche auf ihrem Weg begleitet. Die Begleitung erstreckt sich auch auf junge Erwachsene in der Verselbständigungsphase oder Erwachsene mit geistiger Behinderung in den Dorfgemeinschaften des SOS-Kinderdorf e. V.

Die nächsten Schritte

Im Verein gibt es vielfältige Grundlagenpapiere, die der pädagogischen Arbeit in seinen Einrichtungen als Fundament dienen. Diese Papiere überführt das Referat Angebots- und Qualitätsentwicklung jetzt hinsichtlich Bezeichnungen und Inhalten sukzessive in die neue Formatlogik von Grundsatzpapieren, Qualitätsskripten und Praxishilfen. Sofern eine inhaltliche Weiterentwicklung ansteht, werden dabei gemäß dem Motto „Mit der Praxis für die Praxis" Mitarbeitende aus den Einrichtungen beteiligt.

1.034

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SOS-Kinderdorf e. V. nahmen 2019 an zentral organisierten internen Fortbildungen teil.

Ein attraktiver Arbeitgeber

Die Personalarbeit des SOS-Kinderdorfvereins hat neben der Gewinnung und Weiterqualifikation von Fachkräften immer auch deren dauerhafte Berufszufriedenheit im Blick.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht für den SOS-Kinderdorf e. V. die Betreuungs- und Beziehungsarbeit mit den ihm anvertrauten Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dieses Ziel teilen, sind dafür essenziell. Sie sind es, die erziehen, beraten und unterstützen und die hohe Qualität aller Leistungen sicherstellen. Nur dank seiner Mitarbeitenden kann der Verein seine Angebote so weiterentwickeln und ausbauen, dass sie den sich verändernden gesellschaftlichen Bedarfen auch weiterhin Rechnung tragen.

Mitarbeiterorientierte Personalarbeit in Zeiten des Fachkräftemangels

Zugleich bewegt sich der SOS-Kinderdorf e. V. als Arbeitgeber auf einem Arbeitsmarkt, der laufend enger wird. Fachkräfte fehlen zusehends und werden immer stärker umworben. Die demografische Entwicklung wird diesen Trend noch verschärfen. Der Verein reagiert darauf mit einer umfassenden, mitarbeiterorientierten Personalarbeit. Er verstärkt seine Personalmarketingmaßnahmen, vor allem auch in digitalen Medien – bleibt dort allerdings nicht stehen: Nur um Fachkräfte zu werben, greift zu kurz, so wichtig eine gute Arbeitgeberkommunikation auch ist. Nachhaltige Lösungen beziehen alle Handlungsfelder der Mitarbeitergewinnung, -ausbildung, -bindung und -entwicklung mit ein.

So unterstützt der SOS-Kinderdorfverein etwa die Einarbeitung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit ihren besonderen Herausforderungen durch ein Orientierungsprogramm. Es begleitet neu in den Beruf Eingestiegene im ersten Jahr und sorgt so für eine bessere Mitarbeiterbindung in den kritischen ersten Monaten. Für alle Beteiligten ist das Programm eine Win-win-Situation: Neue Mitarbeitende profitieren von der profunden Erfahrung des Vereins und die neu gewonnene Sicherheit im pädagogischen Handeln wirkt sich unmittelbar im Berufsalltag aus – zugunsten der Betreuten und der Teams.

Wer gut gestartet ist, möchte sich irgendwann weiterentwickeln: Qualifizierungsangebote eröffnen den Mitarbeitenden die Chance, den nächsten Entwicklungsschritt beim SOS-Kinderdorfverein zu gehen und so ihr Potenzial voll zu entfalten. Angebote wie ein Zeitwertkonto erlauben es, das eigene Arbeitsleben flexibler zu gestalten, zum Beispiel ein Sabbatical zu machen.

Angebote weiterentwickeln und die Chancen der Digitalisierung nutzen

Im Rahmen der Gesamtstrategie 2024 des Vereins entwickeln zwei Arbeitsgruppen die Themen Mitarbeitergewinnung und -bindung weiter. Dabei fließt die Expertise des Personalbereichs genauso ein wie Erfahrungen und Perspektiven der Einrichtungen. Die in den Projektgruppen entwickelten neuen Ideen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Personalarbeit zukunftsfähig aufzustellen. So will der SOS-Kinderdorf e. V. auch künftig ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, bei dem seine Beschäftigten gerne arbeiten und eine langfristige Perspektive für sich sehen. Wichtig für die zukunftsfähige Personalarbeit in der wachsenden Organisation des Vereins sind auch mehrere größere Digitalisierungsprojekte. Sie geben an drei wichtigen Punkten Unterstützung:

Personalgewinnung: Ein Bewerbermanagementsystem sorgt dafür, dass Bewerbungsprozesse schneller, einheitlicher und weniger fehleranfällig ablaufen. Bewerberinnen und Bewerber können ihre Unterlagen über ein einfaches Formular selbst hochladen.

Personalverwaltung: Eine entsprechende Software gibt Führungskräften einen tagesaktuellen Überblick über ihr Mitarbeiterteam und macht Veränderungen auch im Nachhinein jederzeit nachvollziehbar. Automatische Reminder erinnern an anstehende Personalmaßnahmen.

Personalentwicklung: Eine Seminarverwaltungssoftware unterstützt Organisation und Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem lassen sich E-Learning-Formate und Lernerfolge dokumentieren.

Diese Projekte tragen wesentlich dazu bei, dass der SOS-Kinderdorf e. V. das kontinuierliche Wachstum seiner Organisation und damit verbunden das seiner Mitarbeiterzahlen erfolgreich fortsetzen kann.

4.397
Stammmitarbeiter

1.284
ehrenamtlich Beschäftigte

„Spielen zu Hause“ startet durch!

Das präventive elternstärkende Programm „Spielen zu Hause“ ging im Januar 2020 in weiteren fünf SOS-Einrichtungen an den Start.

Ermöglicht hat den Rollout die Kooperation mit der Generali Deutschland, welche die Anschubfinanzierung trägt (s. Seite 47). Im ersten Schritt lernen die zuständigen Fachkräfte die konzeptionellen Bausteine des Angebots kennen und werden zu Spielen-zu-Hause-Mentorinnen und -Mentoren ausgebildet. Im dreitägigen ersten Workshop setzten sie sich mit theoretischen Ansätzen zur Spielentwicklung und der Bedeutung des Spielens für die kindliche Entwicklung auseinander. Auf dem Plan standen auch Organisation und Durchführung der Spielbesuche, die Rolle der Spielbegleiterinnen und -begleiter sowie ihre eigenen Mentoring-Aufgaben. Dazu zählt etwa, Spielbegleiterinnen und -begleiter zu qualifizieren und anzuleiten sowie die Kooperation mit Fach- und Hochschulen.

Ausbildung mit Praxisbezug

Diese Qualifizierungsrunde bewerteten die Teilnehmenden insgesamt als gut bis sehr gut. Insbesondere begrüßten sie die didaktische Vielfalt, den Wechsel zwischen Plenum und Gruppenarbeit sowie den Bericht aus der Praxis: Die Bereichsleitung des SOS-Kinderdorfes Saarbrücken, welches das Projekt „Spielen zu Hause“ seit Jahren als Angebot etabliert hat, sprach über die dortigen Erfahrungen. Die zur Qualifizierung der Mentorinnen und Mentoren zählenden Spielbesuche bei einer Familie konnten Corona-bedingt nur anteilig stattfinden. Auch der im März geplante zweite Mentoring-Workshop wurde verschoben. Stattdessen gab es zwischen März und Juli 2020 Telefon- und Videokonferenzen, die den Mentorinnen und Mentoren unterstützende Hilfe in unterschiedlichen Fragestellungen gaben.

Trotz Corona konnten fast alle Einrichtungen Kooperationsverträge mit Fach- und Hochschulen vereinbaren und Familien für „Spielen zu Hause“ gewinnen. Im September folgte Teil zwei der Mentorenschulung. So konnten im Herbst Studierende der kooperierenden Fach- und Hochschulen in der Spielbegleitung weitergebildet werden und ihre Spielbesuche starten.

Für einen guten Start: „Spielen zu Hause“ gehört im SOS-Kinderdorfverein zu den Angeboten im Bereich der Frühen Hilfen.

Elektronische Fallakte

2020 steht das Projekt zur Einführung der Elektronischen Fallakte (EFA) im Zeichen des vereinsweiten Rollouts.

Im Februar wurde eine Standardversion der EFA veröffentlicht, die in den Vorjahren gemeinsam mit Piloteinrichtungen entwickelt worden war. Auch das Schulungskonzept für den Rollout entstand mithilfe der Piloten, basierend auf ihren Erfahrungen bei der Einführung der EFA in die Praxis. Im Rahmen des Rollouts werden in den nächsten Durchgängen jeweils fünf bis sechs Einrichtungen in die Arbeit mit der EFA eingeführt. Für die ersten fünf mit etwa 200 Usern fiel der Startschuss Ende 2019 bei einem gemeinsamen Auftaktworkshop. Direkt im Anschluss begannen die Teilnehmenden, in ihren Einrichtungen wichtige Voraussetzungen für die Einführung der EFA zu schaffen: Sie klärten die Prozessabläufe, orientierten die Mitarbeitenden zum weiteren Ablauf und frischten Grundlagen zu pädagogischen Kernprozessen nochmals auf.

Im ersten Quartal 2020 schulte das Projektteam aus der Geschäftsstelle die Administratoren, ab Juni folgten die pädagogischen Mitarbeitenden und Verwaltungskräfte. Aufgrund guter Erfahrungen mit diesem Format waren die Schulungen für Administrator/-innen und Verwaltung digital konzipiert und konnten trotz Corona-Krise problemlos stattfinden. Die Termine der Inhouse-Schulungen der Pädagoginnen und Pädagogen wurden je nach Situation der Einrichtung individuell angepasst. Für den weiteren Verlauf des Rollouts ist ein Mix aus Präsenzschulungen und krisensicherem E-Learning vorgesehen.

Transparenz und Kontrolle

Der SOS-Kinderdorf e. V. ist als gemeinnützige, weltweit tätige Organisation und als Träger der freien Jugendhilfe in Deutschland seinen privaten Spenderinnen und Spendern sowie der öffentlichen Hand gleichermaßen zur Rechenschaft verpflichtet. Der Verein legt größten Wert auf Transparenz.

Der SOS-Kinderdorf e. V. hat daher ein umfassendes System entwickelt, das der Steuerung und Regelung von Abläufen dient. Ziel ist es, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen.

Welche internen Kontrollmechanismen garantieren, dass Spendengelder und öffentliche Mittel ordnungsgemäß eingesetzt werden?

Gremien – Die Geschäftsführung des Vereins erfolgt – angelehnt an die Satzung, das Leitbild und vereinsrechtliche Vorgaben – nach einem ständig aktualisierten Regelwerk (unter anderem Geschäftsordnung, Organisationshandbuch) für die Einrichtungen und die Geschäftsstelle. Grundsätzlich leiten mindestens drei, in der aktuellen Übergangsphase zwei hauptamtliche Vorstände den SOS-Kinderdorf e. V. (s. Seite 12).

Organisatorische Regelungen – Der Verein verfügt über ein umfassendes Regelwerk, bestehend aus allen allgemeingültigen Regelungen und Vorschriften, das die Aufbau- und Ablauforganisation in den Einrichtungen und der Geschäftsstelle des SOS-Kinderdorf e. V. steuert. Das Organisationshandbuch ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich und jederzeit im Intranet abrufbar. Als integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems dient es unter anderem der Sicherstellung eines ordnungsgemäßen und effektiven Geschäftsablaufs. Die Satzung, die Geschäftsordnung und die Managementleitlinien regeln – ergänzt durch Stellenbeschreibungen und Richtlinienkompetenzen – Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Gremien sowie der Ressort-, Regional-, Einrichtungs-, Referats- und Stabsstellenleitungen. Der von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Verwaltungsrat (seit 1. April 2020 Aufsichtsrat) überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Außerdem gibt er unter anderem den Etat frei und kontrolliert die Verwendung der Vereinsmittel.

Controlling – Das Controlling des Vereins ist an wesentlichen Entscheidungen beteiligt. Das Controlling erfolgt auf SAP-Basis über ein ausdifferenziertes Kostenstellen- und Kostenartensystem. Als Planungs- und Steuerungsinstrument dient es dazu, eine maßvolle Mittelverwendung zu garantieren; es wird durch diverse Controlling-Instrumente, zum Beispiel ein ressortübergreifendes Kennzahlencockpit, ergänzt. Die Einhaltung der jährlichen Planwerte wird mithilfe diverser Analysemethoden sowie von Forecasts regelmäßig durch das Referat Controlling überprüft. Dies ermöglicht es den Entscheidungsträgern, bereits unterjährig Entwicklungen zu identifizieren und zu steuern. Die Analysen helfen, die effiziente Mittelverwendung sicherzustellen und Risiken zu minimieren. Darüber hinaus besteht ein Berichtswesen, das unter anderem einen Jahresbericht an das Aufsichtsgremium sowie alle Einrichtungs-, Regional-, Ressort- und Stabsstellenleitungen vorsieht. Über besondere Entwicklungen ist zeitnah zu informieren, Stellungnahmen der Fachressorts, insbesondere zu den wirtschaftlichen Auswirkungen, sind unerlässlich.

Internes Kontrollsystem – Als integrierter Bestandteil der organisatorischen Regelungen des SOS-Kinderdorf e. V. beinhaltet das interne Kontrollsystem (IKS) die Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (integriertes Steuerungssystem). Seine Ausprägung findet es unter anderem in Leitfäden, Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Diese werden durch Stellenbeschreibungen, abgestufte Berechtigungs- und Freigabesysteme sowie prozess- und systemintegrierte Kontrollen (zum Beispiel Funktionstrennung) ergänzt.

Interne Revision – Auf der Grundlage eines mehrjährigen Prüfungsplanes wird neben den Verwaltungsabläufen des SOS-Kinderdorf e. V. auch das interne Kontrollsystem auf Wirksamkeit geprüft und beurteilt, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Die Prüffelder werden jährlich risikobasiert auf Aktualität geprüft. Im Hinblick auf die Umsetzung empfohlener Maßnahmen finden prüfungs-

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat auch 2020 bestätigt: Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die Spenden-Siegel-Standards des DZI. Er ist daher dazu berechtigt, das DZI Spenden-Siegel zu führen.

Transparenz schafft dauerhaftes Vertrauen: Der SOS-Kinderdorf e. V. setzt die erhaltenen Spendengelder nachweislich korrekt ein.

feldbezogene Nachprüfungen statt. Neben den Verantwortlichen der jeweiligen Organisationseinheit wird zudem der Vorstand mittels eines Prüfberichts über Ergebnisse und konkrete Handlungsempfehlungen informiert. Die Stabsstelle Interne Revision & Compliance wird bei der Umsetzung ihrer Aufgaben durch einen externen Wirtschaftsprüfer unterstützt.

Welche externen Instanzen kontrollieren die Mittelverwendung?

Seinen Jahresabschluss lässt der SOS-Kinderdorf e. V. von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH) freiwillig nach den Kriterien für große Kapitalgesellschaften prüfen – mit allen damit verbundenen verschärften gesetzlichen Rechnungslegungs- und Berichtspflichten. Ebenfalls freiwillig unterzieht sich der Vorstand des Vereins einer Ordnungsmäßigkeitsprüfung auf Basis des Haushaltsgrundsätzegesetzes (§ 53 HGrG). Die Wirtschaftsprüfer kontrollieren, ob die Geschäftsführung sorgfältig und gemäß den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Verein arbeitet. Sie überprüfen außerdem die satzungsgemäße und den Vereinszwecken entsprechende Verwendung der Vereinsmittel.

Umgang mit öffentlichen Mitteln – Als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe arbeitet der SOS-Kinderdorf e. V. mit diversen Stellen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene zusammen. Um öffentliche Mittel für deutsche SOS-Kinderdorfeinrichtungen nutzen zu können, ist der Verein an Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen mit den Kommunen gebunden. Diese kontrollieren auch, ob alle Vereinbarungen eingehalten werden. Strengste Nachweispflichten und Prüfkriterien gelten ebenso bei Zuschüssen der Arbeitsagenturen und Jobcenter sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Nicht zuletzt beantragt der SOS-Kinderdorf e. V. jährlich das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Berlin – der derzeit umfassendsten neutralen Spendenprüfung in Deutschland. Der SOS-Kinderdorf e. V. erfüllt die folgenden sieben DZI Spenden-Siegel-Standards:

1. Die Organisation leistet satzungsgemäße Arbeit.
2. Leitung und Aufsicht sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen.
3. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit informieren klar, wahr, sachlich und offen.

Offen und transparent: Der SOS-Kinderdorf e. V. gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Alle in deren Rahmen geforderten Angaben zu Kontrolle und Transparenz beim SOS-Kinderdorfverein finden sich hier: www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/transparenz/itz.

Über Grenzen hinweg für Kinder, junge Menschen und ihre Familien aktiv: Der SOS-Kinderdorfverein beteiligt sich auch an der Finanzierung ausländischer Projekte.

4. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab angemessen („angemessen" = 10 % bis unter 20 %). Die Wirksamkeit des Mitteleinsatzes wird überprüft und die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.
5. Die von der Organisation gezahlten Vergütungen berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit, die Qualifikation, das Maß an Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen.
6. Mittelbeschaffung und -verwendung sowie die Vermögenslage werden nachvollziehbar dokumentiert und hinreichend geprüft.
7. Die Organisation berichtet offen und umfassend über ihre Arbeit, Strukturen und Finanzen.

Wie unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. ausländische Projekte?

Bei der Finanzierung ausländischer Projekte arbeitet der SOS-Kinderdorf e. V. eng mit dem Dachverband SOS-Kinderdorf International (KDI) in Innsbruck zusammen. Von diesem erhält er im Rahmen abgestimmter Budgets Aufzeichnungen und Nachweise über die Verwendung der transferierten Gelder. Die vom SOS-Kinderdorf e. V. außerhalb Deutschlands unterstützten SOS-Kinderdorforganisationen werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im jeweiligen Land geprüft. Zusätzlich zu deren Berichten erhält die Geschäftsführung Management-Letter, in denen die Prüfer Hinweise auf eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten geben.

Die interne Revision der SOS-Auslandsorganisationen übernimmt ein KDI-internes Audit-Team, das sich aus erfahrenen Spezialisten der weltweiten Mitgliedsorganisationen zusammensetzt. Für alle Spenden empfangenden SOS-Auslandsorganisationen gelten weltweit einheitliche Rechnungslegungsstandards auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Committee (IASC). Das detaillierte Berichtswesen für alle ausländischen Projekte erfolgt über eine weltweit einheitliche Softwarelösung.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Nur durch das Engagement vieler Spender kann der SOS-Kinderdorf e. V. sich noch stärker für Kinder, Jugendliche und Familien in erschwerten Lebenslagen sowie Menschen mit Behinderung einsetzen. Seine Förderer informiert der Verein etwa über die Vereinszeitschrift, den „SOS-Kinderdorfboten", sowie durch weitere Briefsendungen, in E-Mails und auf Veranstaltungen. Zur Gewinnung neuer Unterstützer setzt SOS-Kinderdorf wirksame, seriöse und kosteneffiziente Mittel der Spendenwerbung ein. Darunter fallen Werbeformate wie Briefsendungen, Print-, TV- und digitale Werbung (etwa auf Google, Facebook, Instagram), Straßen- und Haustürwerbung, persönliche Gespräche – auch am Telefon – oder Sponsoring durch Unternehmen.

Viele Verlage oder Fernsehsender ermöglichen dem Verein als Medienpartner vergünstigte oder kostenfreie Belegungen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll und notwendig, werden einzelne Aufgaben, etwa die Gestaltung und Umsetzung von Werbekampagnen oder Marktanalysen, durch externe Dienstleister ausgeführt. Die beauftragten Unternehmen werden zum Teil erfolgsabhängig vergütet. Dies betraf die Aktionen zur Sammlung von Zahngold sowie die Straßenwerbung. SOS-Kinderdorf erbringt für erhaltene Spenden keinerlei Gegenleistung.

Der SOS-Kinderdorf e. V.
- trägt das DZI Spenden-Siegel (www.dzi.de),
- gehört der Initiative transparente Zivilgesellschaft (www.transparency.de) an,
- befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Eine Liste der wichtigsten Dienstleister des Vereins und weitere Informationen zu Spendenwerbung, Transparenz und Kontrolle findet sich hier: www.sos-kinderdorf.de/portal/ueber-uns/transparenz/das-passiert-mit-ihrer-spende.

Vergütung der Mitarbeitenden

Die Vergütung der Mitarbeiter/-innen orientiert sich am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD VKA) und seit 1. Januar 2017 für die pädagogisch tätigen Mitarbeiter/-innen am Tarifvertrag öffentlicher Dienst – Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE). Insgesamt sind 62 Prozent der Mitarbeitenden nach dem TVöD-SuE eingruppiert. Die Entgelttabellen des TVöD bzw. TVöD-SuE werden bezogen auf 38,5 Std./Woche angewendet. Auch die Eingruppierungsleitlinien orientieren sich am TVöD. Die Eingruppierung im Einzelnen ist abhängig von den Aufgabeninhalten und vom Entscheidungs-/Verantwortungsbereich der jeweiligen Stelle. 2019 betrug die Summe der Jahresgesamtbezüge der beiden Geschäftsführer des SOS-Kinderdorf e. V. 387.630,74 Euro. Aus Datenschutzgründen wird von einer Einzelveröffentlichung abgesehen.

Die Eingruppierung erfolgt weitgehend orientiert am TVöD nach folgenden Grundsätzen:

- Mitarbeiter- und Helfer/-innen (z. B. Betreuer/-innen, Erziehungshelfer/-innen, Kinderpfleger/-innen): S 2 bis 4
- Pädagogische Fachkräfte (Erzieher/-innen, Heilpädagogen/-innen, Sozialpädagogen/-innen, Kinderdorfmütter etc.): S 8a bis S 12
- Mittlere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe des Bereichs und Zahl der unterstellten Mitarbeiter S 9 bis 17
- Obere Leitungsebene der Einrichtungen: je nach Größe der Einrichtung und Zahl der unterstellten Mitarbeiter: E 13 bis 15
- Verwaltungskräfte je nach Aufgaben und Verantwortungsbereich: E 6 bis 13
- Leitungsebene in der Geschäftsstelle ohne Geschäftsführung: E 14 bis 15
- Geschäftsführung: Vergütung nach frei vereinbartem Geschäftsführungsvertrag
- Eine Entlohnung nach frei vereinbarten, ortsüblichen Stundensätzen erfolgt z. B. für Aushilfen, Werkstudenten/-innen oder Reinigungskräfte.

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2019

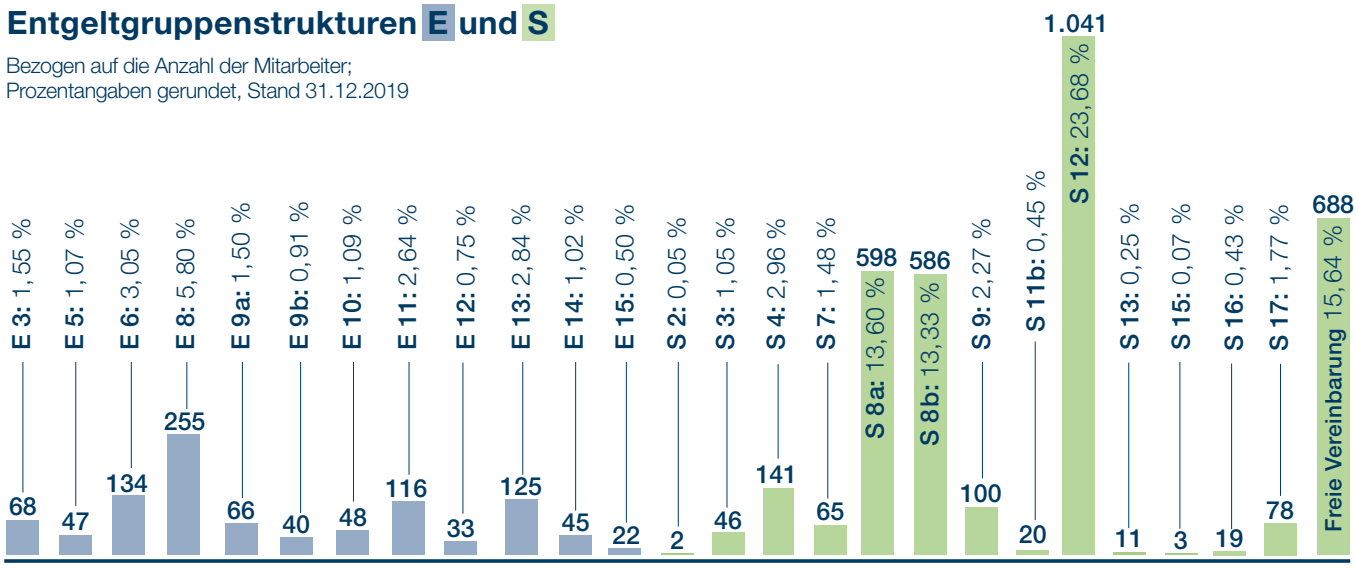
Entgeltgruppe E	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
3	2.889 €
5	3.200 €
6	3.408 €
8	3.676 €
9a	4.291 €
9b	4.518 €
10	4.780 €
11	5.189 €
12	5.271 €
13	5.730 €
14	7.613 €
15	9.741 €

Durchschnittliche Gesamtbezüge 2019

Entgeltgruppe S	Durchschnittl. monatl. Bruttoentgelt pro Vollzeitmitarbeiter/-in
S 2	2.731 €
S 3	3.057 €
S 4	3.778 €
S 7	4.238 €
S 8a	3.733 €
S 8b	4.195 €
S 9	4.745 €
S 11b	4.252 €
S 12	4.647 €
S 13	4.527 €
S 15	4.560 €
S 16	4.954 €
S 17	5.647 €

Entgeltgruppenstrukturen E und S

Bezogen auf die Anzahl der Mitarbeiter;
Prozentangaben gerundet, Stand 31.12.2019



Herbert Stauber, Einrichtungsleiter SOS-Kinderdorf Düsseldorf und SOS-Kinderdorf Essen

„Der Corona-Lockdown erforderte erst einmal einen Spagat: Es galt, den laufenden Betrieb zu gewährleisten, vor allem in den Kinderdorffamilien und bei den Ambulanten Hilfen. Zugleich mussten wir die Gesundheit von Mitarbeitenden und Betreuten schützen. Das bedeutete Ruhe bewahren und die Suche nach gangbaren Lösungen. Aber es war großartig, wie die Mitarbeitenden in Düsseldorf und Essen mit der Situation umgingen! Ein Beispiel: Als das Mehrgenerationenhaus in Düsseldorf und das Kinderdorfzentrum in Essen schließen mussten, sattelten die Teams in nur zwei Tagen um – eine kleine Stammbesetzung fertigte 2.000 Masken! Trotz allem führte Corona unsere lokale ‚SOS-Familie' noch enger zusammen."

Seite 38

Bedarfsorientiert gewachsen:
runde Geburtstage in vier SOS-Kinderdorfeinrichtungen

Seite 39

„Wir sind immer für euch da!“ – die SOS-Kinderdorfeinrichtungen während des Lockdowns

Seite 42

Neue Bauten, neue Optionen

2019 betrieb der SOS-Kinderdorf e. V. deutschlandweit 39 Einrichtungen an 230 Standorten. Deren Angebote umfassen etwa stationäre Wohnmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche, Ambulante Hilfen für Familien oder die berufliche Bildung junger Menschen. Hinzu kommen vielfältige offene Angebote in Jugend- oder Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern. Diese offenen Angebote nutzten Kinder, Jugendliche und Familien 2019 im Schnitt über 133.000 Mal im Monat (ohne schulbezogene Angebote; Mehrfachnutzung eines Angebots durch ein und dieselbe Familie/ein und dasselbe Kind berücksichtigt). *Stand 31.12.2019*

Bedarfsorientiert gewachsen

2020 begehen mehrere Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins einen runden Geburtstag. Anlass für einen kurzen Blick aufs Damals und Heute im Laufe der Jahrzehnte.

Prominenter Gast in kleinem Rahmen: Um zu dessen 60-jährigem Bestehen zu gratulieren, besuchte Bundesaußenminister Heiko Maas das SOS-Kinderdorf Saar.

Zusammen Halt geben“ lautet das Motto des SOS-Kinderdorfes Saar zu seinem 60-jährigen Bestehen. Seit sechs Jahrzehnten finden Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, hier ein neues Zuhause. Aktuell sind es 43 junge Menschen. Sie leben in zwei SOS-Kinderdorffamilien, fünf Wohngruppen für Kinder und Jugendliche sowie im Betreuten Wohnen ab 16. Auch hier zeigt sich, wie flexibel das SOS-Kinderdorf Saar auf den jeweiligen Hilfebedarf eingeht. Dementsprechend hat sich die Angebotspalette immer wieder gewandelt und wuchs stetig. Zu den aktuellen Neuerungen gehört etwa die Kooperation mit einem Bauernhof im Nachbarort, um die betreuten Kinder auch durch tiergestützte Pädagogik zu fördern. Die Einrichtung betreibt außerdem eine öffentliche Kinderkrippe und ein Mehrgenerationenhaus in der Merziger Innenstadt: ein Ort der Begegnung für Jung und Alt mit vielfältigen offenen Angeboten, Mittagstisch, Kinderbetreuung und Senioren-Tagespflege. In der Flüchtlingsarbeit engagiert sich das SOS-Kinderdorf unter anderem mit Kursen speziell für Frauen.

Eltern nutzen mit ihren Kindern gern die zwei Familienzentren in Beckingen und Merzig, die in Kooperation mit weiteren Trägern entstanden. Der Gemeinwesen-Treffpunkt in der Merziger Schalthaussiedlung steht Familien, Kindern und Jugendlichen mit Rat und Tat sowie offenen Angeboten zur Seite. Die Nachmittagsbetreuungen mit Hausaufgabenhilfe und Freizeitgestaltung an zwei Gemeinschaftsschulen in Merzig und Perl unterstützen Kinder in ihrer Bildungslaufbahn.

60 Jahre SOS-Kinderdorf Württemberg: nach wie vor voller Dynamik

Nach der Gründung 1960 entstanden in Schorndorf-Oberberken 15 Kinderdorfhäuser sowie ein Gemeinschaftshaus mit Saal, Jugend- und Werkräumen. 2005 wurde der kleine öffentliche Kindergarten in SOS-Trägerschaft erweitert, das naturnahe Spielgelände rund um den dorfeigenen „Kindergarten am Wasserturm“ gestaltet. Allmählich wuchs das Angebot der Einrichtung weiter, gerade auch die letzten Jahre waren von großer Dynamik geprägt. Heute bieten zehn SOS-Kinderdorffamilien, drei Wohngruppen auf dem Kinderdorfgelände, eine Außenwohngruppe sowie zwei Jugendwohngemeinschaften jungen Menschen für kürzere oder längere Zeit ein Zuhause. Hinzu kommt das Betreute Jugendwohnen. Die Einrichtung betreibt drei Kindergartenstandorte, davon einen als Waldkindergarten für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter. Im Bereich der Ambulanten Hilfen steht das ambulante Gruppenangebot „JuWel“ (Sozialraumprojekt Jugendhilfen Welzheimer Wald) Kindern und Jugendlichen von 7 bis 13 Jahren sowie Kindern mit integrativen Förderbedarfen fördernd zur Seite. Außerdem unterstützen Mitarbeitende junge Menschen in Erziehungsbeistandschaften und Familien im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe. Zu den Angeboten rund um die Schule zählen soziale Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche der ersten bis sechsten Klasse und Schulbegleitungen durch Fachkräfte für Kinder mit Integrationsbedarfen.

50 Jahre SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein – ein starker Jugendhilfeverbund

1970 startete das SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein in Lütjenburg mit vier Kinderdorffamilien. Seither hat es sich zu einem sozialen Hilfeverbund für Kinder, Jugendliche und Fa-

milien in schwierigen Lebenssituationen entwickelt. Im Kreis Plön sowie in und um Lütjenburg ist die Einrichtung ein anerkannter sozialer Ansprechpartner. Der Verbund SOS-Kinderdorf Schleswig-Holstein ist unter anderem an über 20 Schulen im Kreis Plön für die Schulsozialarbeit zuständig. Im SOS-Familientreffpunkt in Lütjenburg stehen Kindern und ihren Familien eine Vielzahl unterschiedlicher Präventivangebote offen. Weitere Angebote umfassen zum Beispiel eine Kindertagesgruppe mit Krippenbereich, die Platz für 45 Kinder bietet, sowie die Ambulanten Hilfen inklusive einer Pflegestellenberatung.

40 Jahre SOS-Mütterzentrum Salzgitter: Vielfalt unter einem Dach

Engagierte Mütter gründeten das SOS-Mütterzentrum Salzgitter – Mehrgenerationenhaus. Was 1980 mit einem kleinen Raum für Mütter und Kinder begann, ist heute ein großes Haus für alle Generationen und Kulturen. Als öffentliches Wohnzimmer für den Stadtteil ist es aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken. Unter einem Dach vereint das SOS-Mütterzentrum Salzgitter die Betreuung von Kindern und alten Menschen, Beratung und berufliche Bildung. Im offenen Treff ist Zeit und Raum für das Miteinander und die spontane Begegnung aller Generationen. Durch das freiwillige Engagement vieler Menschen ist das Angebot stets gewachsen, das Mütterzentrum macht die Nachbarschaft in der Stadt lebendiger und liebenswerter. Auch nach vier Jahrzehnten geht es unverändert weiter voran: Das Modellprojekt „Wir schauen über den Altersrand – gemeinsame Betreuung von Kindern und Alten“ betritt erneut zukunftsweisende Wege und erforscht Neues für die Gesellschaft.

„Wir sind immer für euch da!“

Das war auch in den Zeiten des Lockdowns die zentrale Botschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SOS-Kinderdorfvereins an die betreuten jungen Menschen und ihre Familien. Engagiert und kreativ gingen die Einrichtungen neue Wege, um dieses Versprechen einzulösen.

Wir bleiben zu Hause“: Das galt während der strengen Corona-Maßnahmen im Frühjahr 2020 auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der SOS-Kinderdörfer. Die Lockdown-Zeit dort zu organisieren, war allerdings eine Aufgabe für sich, wie das Beispiel des SOS-Kinderdorfes Worpswede zeigt. Als Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereine schlossen, hieß es von einem Tag auf den anderen Lösungen entwickeln und die Personalpläne entsprechend umstellen. Denn nun waren rund um die Uhr, sieben Tage die Woche Betreuungs- und Lernangebote für 108 Kinder und Jugendliche gefragt, die sonst größtenteils Kitas, Schulen und Ausbildungsstätten besuchen. „Es war eine herausfordernde Zeit, in der wir alle noch mehr zusammenrückten“, betont der Einrichtungsleiter des Kinderdorfes, Joachim Schuch. „Alle halfen mit und waren, soweit familiär möglich, bereit, in dieser Ausnahmesituation flexibel zu reagieren.“

Kreativangebote, Sport, Homeschooling – und Vorsorge für den Fall der Fälle

So fanden im kleinen Kunstatelier und der Töpferwerkstatt des Kinderdorfes nun auch vormittags Kreativprojekte statt. Zudem gab es täglich Sportangebote für Kleingruppen. Auch die im Kinderdorf gelegene Kita „Butjerhus“ half mit und bot, alle Vorsichtsmaßnahmen beachtend, Abwechslung für die Kleinsten. Gleichzeitig galt es, den Kindern und Jugendlichen im Schulalter das Lernen im Homeschooling zu ermöglichen und sie dabei zu unterstützen. Diese „SOS-Schulstunden“ gestalteten Lernkoordinator Clas Mo-

Gärtnern im neu angelegten Hochbeet: Wie hier im SOS-Kinderdorf Worpswede sorgten die SOS-Fachkräfte aller SOS-Kinderdörfer während des Lockdowns für Abwechslung und einen strukturierten Tagesablauf.

Ein echter Lichtblick: Neue Lösungen halfen, die Corona-Isolation der Familien zu durchbrechen. Hier nehmen Mutter und Kind an einer Online-Version der Spielgruppe teil, die sie sonst im Düsseldorfer Mehrgenerationenhaus Hell-Ga besuchen.

jen und sein Kollege Uli Wenger direkt in den einzelnen zwölf Familienhäusern.

Dort stellten die Hausteams sicher, dass die betreuten jungen Menschen auch in dieser Ausnahmezeit einen verlässlichen Tagesablauf erlebten. Sie erklärten auf altersgemäße Art, was es mit dem Coronavirus auf sich hat, und alle übten täglich die Hygieneregeln, um Kleine und Große zu schützen. Für den Fall, dass Corona-Verdachts- oder -Krankheitsfälle im Kinderdorf aufträten, stand ein freies Haus als vorbereiteter Quarantäneort bereit. Bezugsbetreuerinnen und -betreuer hatten sich bereiterklärt, dort liebevolle Betreuung zu gewährleisten.

In Krisenzeiten besonders wichtig: Familienhilfe und Kontaktangebote

„Ich dachte manchmal, dass ich verrückt werde. Den ganzen Tag saßen wir in der Wohnung und hatten nicht mal die Möglichkeit, auf den Spielplatz zu gehen." So fasst eine Mutter aus Saarbrücken die Lockdown-Zeit im Frühjahr zusammen, die sie mit Mann und zwei Kindern auf 70 Quadratmetern verbrachte. Weitgehend isoliert hatten Eltern vieles unter einen Hut zu bringen: Haushalt, Kinderbetreuung, Homeschooling, Homeoffice oder auch die Ruhebedürfnisse eines schichtarbeitenden Elternteils … Eine Situation, die schnell sehr belastend wird, vor allem für Familien, die sonst schon unter Druck stehen. Für einige kam zur Angst vor Corona noch die Sorge um die berufliche Existenz.

Falls die angespannte Situation daheim eskaliert, leiden gerade Kinder besonders. Quer durch alle Angebote der SOS-Kinderdorfeinrichtungen war es den Mitarbeitenden daher wichtig, Familien zu signalisieren: „Wir sind auch jetzt für euch da!" Das galt für individuell betreute Familien wie für jene, die sonst die vielen offenen Angebote nutzen, etwa in den Mütter- und Familienzentren. Da die gewohnten Begegnungen unmöglich waren, setzen die Einrichtungen für Gespräche, Rat und Hilfe neben Telefongesprächen auch auf Sprachnachrichten, Video-Chats oder selbst gedrehte Videos. Sogar Krippen- und Kita-Gruppen hielten so den Kontakt, etwa durch Online-Morgenkreise. „Anfangs waren wir skeptisch, ob die ein bis drei Jahre alten Kinder die Abstraktheit der digitalen Welt begreifen würden, und wenn ja, wie sie damit umgehen würden. Die Resonanz war super! Die Kinder freuten sich jedes Mal riesig, einander zu sehen", erzählt etwa eine Mitarbeiterin der Kita im SOS-Familienzentrum Stuttgart. Auch die Eltern genossen es, einander auf diesem Weg wiederzusehen und begrüßten den Morgenkreis als festes Element im Tagesablauf.

Vielerorts ein beliebtes Highlight: Von den Einrichtungsteams zusammengestellte Tüten mit Bastel- und Malideen, die sich die Familien an der Eingangstüre abholen konnten. Häufig war es auch möglich, Kinderbücher, Gesellschafts- und Outdoor-Spiele auszuleihen. Dabei ergab sich für die SOS-Fachkräfte manchmal auch eine Gelegenheit, auf Distanz ein paar Worte mit Kindern und Eltern zu wechseln. Aber auch sonst waren die SOS-Standorte kreativ: Während zum Beispiel das SOS-Familienzentrum Stuttgart tägliche „Fenster-Plausch-Zeiten" anbot, wickelte der Secondhandladen von SOS-Kinderdorf

Wilhelmshaven-Friesland, alle Hygienemaßnahmen beachtend, wiederum eine Art Kleidernotdienst übers Fenster ab.

„Essen to go“ – damit Kinder in Corona-Zeiten nicht hungrig bleiben

Die Pandemie macht manches sichtbar, was sonst kaum ins allgemeine Bewusstsein dringt. Etwa die Tatsache, dass es in Deutschland Kinder gibt, die daheim keine warme Mahlzeit erhalten. Denn für von Armut betroffene oder anderweitig belastete Eltern ist es mitunter schwierig, täglich zu kochen. Für ihre Kinder ist dann das Essen in der Kita, der Schule oder auch in einem SOS-Angebot entscheidender Bestandteil der täglichen Ernährung. Genau der fiel weg, als alle Bildungs- und Betreuungseinrichtungen schlossen. Hinzu kam, dass Angebote wie die Lebensmittelausgabe der „Tafeln“ zeitweilig ebenfalls zumachten. Daher organisierte zum Beispiel SOS-Kinderdorf München für einige Wochen „Essen to go“ für die jungen Besucherinnen und Besucher des SOS-Kindertreffs im Stadtteil Riem. Das SOS-Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing kochte vier Wochen lang jeden Mittwoch nicht nur für Kinder des Kindertageszentrums, die dort in der Notbetreuung versorgt wurden: Auch für jeweils 9 Familien mit insgesamt 20 Personen in Riem wurde ein frisches Mittagessen geliefert. „Die Nachfrage war sehr groß“, sagt die dortige Mitarbeiterin Anna Strecker. Die kostenlos ausgegebene Mahlzeit konnten die Familien mittags vor dem SOS-Kindertreff abholen. Damit möglichst viele Familien davon profitierten, gingen die Mahlzeiten abwechselnd an verschiedene Empfänger. Das SOS-Team legte jeweils auch ein Spiel, ein Rätsel oder eine Bastelidee dazu.

„Wenn die Leute nicht zu uns kommen dürfen, gehen wir halt raus“: Lars Ludwig und Claudia Gorris, SOS-Familienzentrum Berlin, im mobilen Einsatz – in Hellersdorf und weiteren Bezirken.

Damit niemand hungrig bleibt: Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte junge Menschen, die an den Orientierungsprojekten von SOS-Kinderdorf Saarbrücken teilnehmen, essen dort oft auch zu Mittag. In der Corona-Zwangspause erhielten sie bei Bedarf Tüten mit Lebensmitteln.

Eine ganz neue Herausforderung: Ausbildung zu Hause

„Wie geht es jetzt weiter?“ Das fragten sich die jungen Menschen in den berufsorientierten Angeboten des SOS-Kinderdorfvereins ebenso wie die SOS-Fachkräfte. Einerseits waren Schul- und Ausbildungsinhalte zu bewältigen. Andererseits bestand die Gefahr, dass die betreuten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Ausbildungs- und Maßnahmeangeboten ohne feste Tagesstruktur schnell den Halt verlieren würden.

Um das zu vermeiden sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zum Lernen wachzuhalten, wurden die jungen Menschen daher auch zu Hause so eng wie möglich betreut. So berichtet eine Teilnehmerin aus dem Holzbereich des „Produktive“-Projekts bei den Jugendberufshilfen des SOS-Kinderdorfes Lippe: „Von einem auf den anderen Tag konnte ich nicht mehr reinkommen und die anderen treffen. Als alle zu Hause bleiben mussten, wurde ich trotzdem gut betreut. So bekam ich jede Woche Aufgabenzettel zugeschickt. Darunter waren Mathe- und Deutschaufgaben, Mandalas zum Ausmalen, handwerkliche Übungen, die ohne viel Material und Werkzeug zu Hause möglich waren, Backrezepte und vieles mehr. Außerdem meldeten sich die SOS-Mitarbeitenden regelmäßig bei mir, worüber ich mich sehr freute. Aber auch ich konnte mich dort melden, wenn ich zum Beispiel ein Problem hatte oder mal reden wollte.“

Neue Bauten, neue Optionen

Trotz der Corona-Einschränkungen konnte der SOS-Kinderdorfverein 2020 wichtige Bauvorhaben sowie damit verbundene Angebotserweiterungen weitgehend wie geplant realisieren.

„Moderne Umsetzung einer bewährten Idee“: Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorfvereins, beim Richtfest in Hamburg.

Mit nur wenigen geladenen Gästen, dafür aber einem Live-Stream für alle Interessierten feierte der „Hafen für Familien“ von SOS-Kinderdorf Hamburg am 9. September Richtfest. In dem neu gebauten Haus werden ab 2021 drei SOS-Kinderdorffamilien ein neues Zuhause finden. Außerdem wird ein neues Familienzentrum einziehen: ein weiterer Ort der Begegnung, Bildung und Unterstützung für Hamburger Familien. Für diesen öffentlichen Bereich sind ein Familiencafé, ein Kinderkleiderladen sowie mehrere Kursräume geplant. „Mit dem urbanen Kinderdorf in Hamburg setzen wir die Idee Hermann Gmeiners, des Gründervaters von SOS-Kinderdorf, in moderner Weise um“, betonte Dr. Kay Vorwerk, Vorstandsvorsitzender des SOS-Kinderdorf e. V. „Wir möchten Kindern und Jugendlichen die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, und zwar dort, wo sie uns brauchen. Hier in Hamburg, wie auch in der ganzen Welt.“ In jeder der SOS-Kinderdorffamilien werden bis zu sechs Hamburger Kinder und Jugendliche ein geborgenes Zuhause finden. So können sie dort leben, wo sie auch bisher Freunde hatten, Schule oder Sportverein besuchten.

Der Rohbau steht! In den Neubau in der Straßburger Straße in Hamburg werden drei SOS-Kinderdorffamilien einziehen und das SOS-Familienzentrum Dulsberg.

Der Innenausbau hat begonnen: 2021 wird das SOS-Kinderdorfzentrum in Düsseldorf-Garath den Betrieb aufnehmen.

Düsseldorf: Vorfreude auf den Einzug

Beim neuen SOS-Kinderdorfzentrum in Düsseldorf-Garath hat der Innenausbau begonnen. Der Neubau wird eine Kindertagesstätte, ein Pädagogisches Zentrum mit Beratungs- und Informationsangeboten rund um Familie und Erziehung sowie das Mehrgenerationenhaus Hell-Ga beherbergen. Zu Ostern 2021 soll das Zentrum eröffnen, die neue Kita wird ab August 2021 79 Kinder im Alter von sechs Monaten bis sechs Jahren aufnehmen. Der Neubau von zwei weiteren Familienhäusern ist bereits abgeschlossen, im Spätherbst zogen die beiden neuen SOS-Kinderdorffamilien ein. Damit gibt es in Düsseldorf nun vier SOS-Kinderdorffamilien. Das neue Familienhaus 4 ist so konzipiert, dass hier auch zwei junge Menschen mit einem körperlichen Handicap leben können.

Essen: Neue Kindertagesstätte eröffnet

Die neue Kindertagesstätte „Knifte“ im Essener Stadtteil Stoppenberg wurde Anfang August 2020 eröffnet. Ihre vier Gruppen bieten Platz für 113 Kinder ab vier Monaten bis zum Schuleintritt. Zur Kita gehört ein zweiter Standort auf einem Naturhof, fußläufig nur etwa zehn Minuten entfernt. Hier können die Kinder einprägsame Sinnes- und Lernerfahrungen auf der Basis der natur- und tiergestützten Pädagogik machen. Die einzelnen Gruppen werden abwechselnd dort Zeit verbringen.

Dortmund: SOS-Kinderdorfzentrum in Betrieb
Das SOS-Kinderdorf Dortmund startete Anfang 2020 im neuen SOS-Kinderdorfzentrum mit allen Angebotsbereichen. Momentan leben 13 Kinder in der Klärungsgruppe und der Kinderdorffamilie. Die Kita „Krönchen“, die Ende 2019 einzog, betreut jetzt 60 Kinder. Auch das Begegnungszentrum, ein offener Ort für alle im Stadtteil, bot Anfang März die ersten Veranstaltungen für Familien und Kinder an. Dann kam die Corona-bedingte Zwangspause, in der das Begegnungszentrum allerdings neue Aufgaben übernahm: Die stationär betreuten Kinder durften nicht zur Schule oder in die Kita gehen, auch fehlten ihnen die gewohnten Nachmittagsaktivitäten. Um den Tagesablauf zu strukturieren und zu bereichern, kamen sie nun wochentags zum Spielen, Werken und Basteln ins Begegnungszentrum.

Fröhlicher Umzug: Im Frühjahr startete auch das Begegnungszentrum im SOS-Kinderdorfzentrum Dortmund mit ersten Veranstaltungen.

Wittenberge: Stationäre Angebote gestartet
Im Juli 2020 eröffnete SOS-Kinderdorf Prignitz seine erste SOS-Kinderdorffamilie sowie eine Wohngruppe. Die SOS-Kinderdorffamilie war bereits am Tag der Eröffnung mit zwei Kindern belegt, auch die Wohngruppe mit insgesamt neun Plätzen hat inzwischen mehrere Bewohnerinnen und Bewohner. Mit dem 1. November ging außerdem eine Mutter/Vater-Kind-Einrichtung mit fünf Plätzen an den Start. Die Eröffnung einer weiteren Wohngruppe ist für Ende 2020 beziehungsweise Anfang 2021 geplant. Zu Hause sind diese neuen Angebote in der früheren Bonbonfabrik und zwei flankierenden historischen Stadthäusern in Wittenberge. Durch Umbauten entstanden ein Bereich für die Verwaltung und fünf Wohnungen, von denen eine durch die SOS-Kinderdorffamilie belegt ist. Eine weitere bietet zwei Plätze für die Verselbständigung junger Menschen, die drei anderen Wohnungen nutzen die Wohngruppen sowie das Mutter/Vater-Kind-Wohnen. „Wir freuen uns sehr über die neuen Räume und Möglichkeiten“, erklärt Konstantin Bernitzki, Bereichsleitung Hilfen zur Erziehung im SOS-Kinderdorf Prignitz. „Und schon jetzt zeigt sich die Stärke des hiesigen SOS-Verbundes: Zwei der aufgenommenen Kinder besuchen den SOS-Kindergarten, die erste Jugendliche nutzte gleich das SOS-Ferienangebot und den Jugendtreff.“

Von der Bonbonfabrik zum Standort von SOS-Kinderdorf Prignitz: In der einstigen Bonbonfabrik in Wittenberge und zwei angrenzenden Gebäuden sind jetzt mehrere neue Angebote zu Hause.

Schwerin: Wohnprojekt voll belegt
Lange war der SOS-Kinderdorf e. V. in Mecklenburg-Vorpommern nur am Standort Grimmen mit verschiedenen Angeboten vertreten. Im Spätjahr 2019 kam in der Landeshauptstadt Schwerin ein zweiter Standort hinzu: Am 1. September 2019 gingen die Ambulanten Hilfen zur Erziehung an den Start, am 1. Oktober eröffnete die Kinder- und Jugendwohngruppe im Stadtzentrum. Jetzt leben dort zehn junge Menschen zwischen 5 und 14 Jahren, die das pädagogische Team rund um die Uhr im Bezugsbetreuungssystem begleitet. „Wir sind voll belegt“, sagt Bereichsleiter Sören Luka. Alle aktuell Betreuten stammen aus Schwerin. „Die Lage der Wohngruppe ist für sie ein großer Pluspunkt“, betont Luka: Die Kinder und Jugendlichen mussten weder die Schulen wechseln, noch Freunde oder gewohnte Freizeitaktivitäten aufgeben. All das erleichtert den Schritt in die Wohngruppe sowie später auch die mögliche Rückkehr in ihre Familien. Weitere Wohngruppen sind aktuell in Planung.

Dr. Klaus Klennert (l.) und Dr. Markus Zehetbauer

„Der Rotary Club Weilheim, dem wir angehören, unterstützt seit über 20 Jahren die hiesige SOS-Kinderdorfeinrichtung. Dort wird wirklich sehr viel für die betreuten jungen Menschen getan. Aber Extras, etwa im Bildungsbereich, erlaubt der Etat nicht. Daher fördert der Club zum Beispiel Auslandsaufenthalte interessierter Jugendlicher bei Gastfamilien – auch als Hilfe beim Fremdsprachenlernen. 2020 hat Corona das leider blockiert. Stattdessen finanzierten die Rotarier fünf Notebooks und einen Beamer fürs Homeschooling. Jedes Jahr organisieren wir zudem einen Ausflug mit den Jugendlichen, etwa in ein Observatorium. Dabei ergeben sich oft Gespräche, die beiden Seiten neue Einsichten ermöglichen.“

Seite 46

Ein Zeichen von tief empfundener Solidarität:
Spenden für den SOS-Kinderdorf e. V.

Seite 47

Hand in Hand für starke Familien – Partnerschaft
mit der Generali Deutschland

Seite 48

Hilfe in Corona-Zeiten durch die SOS-Kinderdorf-Stiftung

Ohne die Unterstützung durch zahlreiche Spenderinnen und Spender, durch Kooperationspartner sowie den Einsatz weiterer engagierter Menschen wären viele Angebote des SOS-Kinderdorf e. V. nicht möglich. Ob Mittagstisch für Schulkinder, niedrigschwellige offene Angebote für junge Familien, Freizeiten für SOS-Kinderdorfkinder oder besondere Trainings im Bereich der beruflichen Bildung: Dass sich solche „Extras“ zugunsten junger Menschen und ihrer Familien realisieren lassen, verdankt der Verein häufig vorwiegend seinen verlässlichen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Ein Zeichen von tief empfundener Solidarität

Im Jahr der Corona-Krise stärken viele Spenderinnen und Spender dem SOS-Kinderdorf e. V. bewusst den Rücken durch zusätzliche Spenden: Ausdruck einer tiefen Verbundenheit, die dem Verein viele wichtige Vorhaben zugunsten junger Menschen erst ermöglicht.

Große Hilfsbereitschaft: Angesichts der Folgen der Corona-Krise engagieren sich auch ältere Spenderinnen und Spender besonders intensiv für Kinder, Jugendliche und Familien.

Wie viel Anteil unsere Spenderinnen und Spender am Geschehen in den Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins nehmen, ist wirklich berührend", sagt Christine Rust, Leiterin des Freunde- und Patenteams des SOS-Kinderdorf e. V. „Mit dem Beginn der Corona-Krise haben uns viele zusätzliche Spenden erreicht: Offensichtlich ist das Bedürfnis groß, die Arbeit des Vereins gerade in dieser sehr herausfordernden Situation verstärkt zu unterstützen. Und wir sind für jede einzelne Spende sehr dankbar!"

Denn der SOS-Kinderdorfverein finanziert seine Arbeit durch öffentliche Mittel und durch Spenden. Viele seiner Vorhaben kann er nur durch die Unterstützung seiner Freunde und Partner verwirklichen. Indem sie den SOS-Kinderdorf e. V. unterstützen, helfen Spenderinnen und Spender mit, Kindern und Jugendlichen eine Perspektive auf eine gute, selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen. „Im Corona-Krisenjahr 2020 ist der Wunsch, menschliche Verbundenheit und Solidarität zu leben, unserer Erfahrung nach noch gewachsen", meint Rust. „Viele, die zum Glück bislang gut durchgekommen sind, sagen sich: ‚Es gibt Menschen, denen geht es in dieser Situation weit schlechter als mir.'"

Eine Haltung, die nicht zuletzt für zahlreiche ältere Spenderinnen und Spender typisch sei. Aus aktuellen Gesprächen weiß Rusts Team auch, dass diese außerdem oft ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber der jungen Generation motiviert, deren Chancen sie fördern wollen: Als durch das Coronavirus besonders gefährdete Gruppe wüssten sie zu schätzen, dass die Jüngeren die Einschränkungen zum Schutz aller mitgetragen hätten. Zudem steigere das Bewusstsein, eine sichere Rente zu haben, während viele Berufstätige aktuell Einbußen verkraften müssen, bei vielen Älteren die Spendenbereitschaft.

Dauerspenden – ein verlässlicher Beitrag

In vielen Fällen, so Rust weiter, sind es gerade auch die Dauerspenderinnen und -spender, die sich aktuell sogar zusätzlich engagieren. Sie unterstützen den SOS-Kinderdorf e.V. bereits durch eine feste Summe – monatlich, vierteljährlich oder zu einem bestimmten Termin, etwa in der Weihnachtszeit.

Wann und wie viel gespendet wird, ist ganz individuell, aber gemeinsam ist allen Dauerspenden ihre Verlässlichkeit. Diese macht sie planbar, was ein besonderer Vorteil ist: Der Verein weiß schon im Voraus in etwa, welche Summe ihm zur Verfügung stehen wird. Zudem reduzieren Dauerspenden Verwaltungsaufwand und Kosten. Alle Abläufe, etwa die Abbuchung oder der Versand der Jahreszuwendungsbestätigung, sind automatisiert. Manche Dauerspenderinnen oder -spender unterstützen mit ihrer Zuwendung auch gezielt ein bestimmtes SOS-Kinderdorf oder eine andere SOS-Einrichtung.

Hand in Hand für starke Familien

Seit dem Frühjahr 2019 ist die Generali in Deutschland ein wichtiger Förder- und Netzwerkpartner des SOS-Kinderdorf e. V. Gemeinsames Ziel ist es, Familien zu stärken, damit Kinder eine gute Zukunft haben.

Die langfristige Partnerschaft basiert auf der globalen Gemeinschaftsinitiative der Generali, „The Human Safety Net". Die Initiative unterstützt benachteiligte Menschen, indem sie das Recht eines jeden Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben fördert. Im Bereich „The Human Safety Net for Families" geht es speziell um Familien. Im Fokus steht hier die Familienstärkung, um Eltern zu befähigen, Chancengerechtigkeit zu fördern und Kinderarmut zu bekämpfen.

„Der SOS-Kinderdorf e. V. ist für die Generali ein idealer strategischer Partner", sagt Giovanni Liverani, CEO der Generali Deutschland AG. „Der renommierte Verein ist genau in dem Kernbereich ausgewiesener Spezialist, der im Konzept von ‚The Human Safety Net for Families' zentral ist – der Stärkung von Familien. Gemeinsam können wir die Hilfe zur Selbsthilfe nachhaltig vorantreiben: Indem wir Familien das SOS-Programm ‚Spielen zu Hause' an einer wachsenden Zahl von SOS-Standorten anbieten und den Rollout des Programms ‚ELTERN-AG' beschleunigen. Beide Programme ergänzen sich sehr gut. Mit ihrer Hilfe werden wir zusammen noch mehr Familien mit unterschiedlichsten Herausforderungen erreichen und stärken! Die Partnerschaft mit dem SOS-Kinderdorf e. V. ist ein wichtiger Entwicklungssprung für ‚The Human Safety Net'. Wir wollen das Leben der Menschen nicht nur versichern, sondern es verbessern. Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit dem SOS-Kinderdorfverein das Angebot zur Förderung zahlreicher benachteiligter Familien in Deutschland weiter auszubauen."

Eine Zusammenarbeit mit Perspektive

Im SOS-Programm „Spielen zu Hause" besuchen geschulte SOS-Kräfte belastete Familien daheim. Sie sensibilisieren Eltern dafür, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder und die Eltern-Kind-Bindung durch gemeinsames Spielen positiv beeinflussen können (s. Seite 31). Die Förderung der Generali ermöglicht es den SOS-Kinderdorfeinrichtungen in Berlin, Bernburg, Düsseldorf, Hamburg und Kaiserslautern sowie dem SOS-Kinderdorf Niederrhein, das Programm zu etablieren oder auszuweiten.

Mit der „ELTERN-AG" integriert der Verein ein Kurskonzept der MAPP-Empowerment gGmbH, ebenfalls Partner von „The Human Safety Net for Families". Die Elternkurse liefern werdenden oder jungen Müttern und Vätern in belastenden Lebenssituationen konkrete Unterstützung in allen Erziehungsfragen – bei Bedarf bis zum Schulstart ihres Kindes. Ausgebildete Kursleitungen moderieren die Gruppen. Im Fokus steht dabei der direkte Austausch der Eltern untereinander, sie können eigene Erfahrungen einbringen und in der Gruppe diskutieren. Dank der Kooperation mit der Generali können die SOS-Kinderdorfeinrichtungen in Bernburg, Hamburg, Kaiserslautern, Salzgitter sowie das SOS-Kinderdorf Lippe inzwischen die „ELTERN-AG" anbieten.

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nicht zuletzt unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali in Deutschland lokal einzelne Projekte in SOS-Kinderdörfern, etwa durch tatkräftigen Einsatz oder Spendenaktionen. Zusätzlich stellte die Generali während der Corona-Krise kurzfristig Mittel bereit: Viele der genannten Standorte können so Care-Pakete schnüren, die belastete Familien in der oft schwierigen Betreuungssituation unterstützen oder zusätzliche Lernhilfen bereitstellen.

Familien stärken, damit Kinder gut aufwachsen: Dazu tragen die Programme „Spielen zu Hause" und „ELTERN-AG" nun in weiteren SOS-Kinderdorfeinrichtungen bei.

SOS-Kinderdorf-Stiftung
www.sos-kinderdorf-stiftung.de

Hilfe in Corona-Zeiten

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung hat den Großteil ihrer diesjährigen Ausschüttungen der Bekämpfung der Corona-Krise gewidmet. SOS-Einrichtungen im In- und Ausland erhielten dadurch kurzfristig zusätzliche Mittel.

Für die SOS-Kinderdörfer, Familienzentren und anderen Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e. V. in Deutschland konnten mithilfe der Stiftung Atemschutzmasken, Handschuhe, Schutzbrillen und Desinfektionsmittel im Wert von insgesamt 57.000 Euro gekauft werden. Diese Schutz- und Hygieneausrüstung war und ist essenziell für die SOS-Einrichtungen, um Kindern und ihren Familien auch angesichts der besonderen Anforderungen der Pandemie-Zeit zu helfen. Sie ermöglicht so viel Nähe und Gemeinschaft wie möglich, ohne die Gesundheit der SOS-Fachkräfte sowie die der betreuten Familien, Kinder und Jugendlichen zu gefährden.

Dass die SOS-Kinderdorf-Stiftung so den Fortgang der pädagogischen Arbeit in den SOS-Kinderdorfeinrichtungen während der Corona-Krise unterstützt, hält Petra Träg, Geschäftsführung der SOS-Kinderdorf-Stiftung, für dringend geboten: „Kinder aus sozial schwachen Familien leiden sehr unter den Auswirkungen von COVID-19 und brauchen dringend die Unterstützung der SOS-Fachkräfte. Um diese Hilfe verantwortungsvoll leisten zu können, müssen die Mitarbeitenden geschützt sein – um ihrer selbst willen und um niemanden anzustecken."

Solidarität und Hilfe für SOS-Kinderdörfer in Italien, Spanien und Griechenland

Mit 132.000 Euro förderte die SOS-Kinderdorf-Stiftung auch die Arbeit von SOS-Kinderdörfern während der akuten Corona-Krise in Spanien, Italien, und Griechenland. Dort zeigte sich besonderer Unterstützungsbedarf: „Die Kinder und Jugendlichen in Italien, Spanien und Griechenland litten sehr unter den Auswirkungen von COVID-19 und benötigten dringend den Beistand der dortigen SOS-Experten", erläutert Dr. Kay Vorwerk, stellv. Vorsitzender des Stiftungsvorstandes. „Darum entschieden wir, schnell und unkompliziert Nothilfe zu leisten. So erhielten die SOS-Fachkräfte in Spanien, Italien und Griechenland die erforderliche Ausstattung, um sich weiterhin so gut wie möglich um Kinder, Jugendliche und Familien kümmern zu können."

Schutzausrüstung und technische Ausstattung für das Lernen zu Hause

Neben der Schutzausrüstung finanzierte die Stiftung auch technischen Ausstattungsbedarf: Es galt sicherzustellen, dass möglichst viele durch SOS-Kinderdorf betreute Kinder und solche aus sozial benachteiligten Familien angesichts geschlossener Schulen online weiterlernen konnten. In Italien konnten die SOS-Kinderdörfer dank der Fördersumme von 50.000 Euro Desinfektionsmittel, Schutzmasken und Handschuhe kaufen. In dem besonders früh und stark von COVID-19 betroffenen Land leben 500 Kinder in sechs SOS-Kinderdörfern – alle anderen Angebote von SOS-Kinderdorf Italien wurden Anfang März vorübergehend ganz geschlossen.

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung in Zahlen*

77 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds	Kapital der Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds: 35,4 Mio. Euro	2019 erwirtschaftete Mittel zur Ausschüttung im Jahr 2020: 340.000 Euro
über 1.000 Zustifterinnen und Zustifter zur Dachstiftung	Vermögen der Dachstiftung: 37,5 Mio. Euro	2019 erwirtschaftete Mittel zur Ausschüttung im Jahr 2020: 478.000 Euro

** Alle Angaben Stand 31.12.2019*

Auch in Spanien unterstützte die SOS-Kinderdorf-Stiftung den Kauf von über 60.000 Gesichtsmasken, 100.000 Paar Handschuhen und 300 Litern Desinfektionsmitteln. All das half dabei, die Arbeit der acht SOS-Kinderdörfer und 20 Tageszentren für Kinder und Familien weiterzuführen.

Auch SOS-Kinderdorf Griechenland erwartet schwere Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gesundheit und das Wohlergehen junger Menschen. Zurzeit unterstützt SOS-Kinderdorf in Griechenland über 4.500 Kinder, Jugendliche und Familien: in klassischen Kinderdörfern, mit Bildungsmaßnahmen und Hilfen zur Familienstärkung. Für den Schutz der über 300 Mitarbeitenden wurden allein zwischen April und Juli etwa 20.000 Paar Handschuhe, 8.000 OP-Einmal-Masken und mehrere Hundert Liter Desinfektionsmittel benötigt. Darüber hinaus finanziert die Förderung der SOS-Kinderdorf-Stiftung in Höhe von 40.000 Euro auch dringend benötigte Ausrüstung für Bildungsprojekte: Die Schulen in Griechenland schlossen am 10. März für längere Zeit. Den SOS-Kinderdorffamilien sowie Kindern aus sozial schwachen Familien fehlte aber häufig die Ausrüstung, um dem Unterricht von zu Hause aus zu folgen. Die Förderung der Stiftung ermöglichte es, WLAN-Netze aufzurüsten, sowie Laptops, Webcams, Drucker und andere Hardware zu kaufen.

Die drei Schwerpunkte der Stiftung

Die SOS-Kinderdorf-Stiftung ist eine rechtlich selbstständige, gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie wurde am 25. März 2003 gegründet und am 5. Mai 2003 durch die Regierung von Oberbayern genehmigt. Dem Vorstand gehören an:

- Elke Tesarczyk, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Kay Vorwerk, stellv. Vorsitzender des Stiftungsvorstandes,
- Dr. Rupert Schreiner, Stiftungsvorstand.

Ziel der Stiftung ist es, die Arbeit des SOS-Kinderdorf e. V. im In- und Ausland dauerhaft zu unterstützen. Förderschwerpunkte sind Kinder, Schul- und Berufsausbildung sowie Hilfe in Notfällen. Die mit dem Stiftungskapital erwirtschafteten Erträge kommen benachteiligten Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Behinderungen zugute, die in den unterschiedlichen Einrichtungen von SOS-Kinderdorf betreut werden. Gemeinsam haben Dachstiftung, Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds seit 2003 über 7,6 Millionen Euro für deren Förderung ausgeschüttet.

Um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen, gibt es ganz unterschiedliche Wege: a) eine Zustiftung zum Stiftungskapital, b) die Gründung eines eigenen Stiftungsfonds, c) eine eigene, unselbstständige Treuhandstiftung – für eine SOS-Einrichtung oder ein Tätigkeitsfeld – unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung und d) als Zustifter zu einer der Treuhandstiftungen. Deren Ausschüttungen erfolgen gemäß dem jeweiligen Stiftungszweck. Weitere Informationen: www.sos-kinderdorf-stiftung.de.

„Alles wird gut!“: Auch von SOS-Kinderdorf Italien betreute Kinder haben Bilder mit dem tröstlichen Regenbogen-Motiv gemalt, das von Italien aus um die Welt ging.

Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e.V.*

Art der Verbundenheit	Zuwendungen aus verbundenen Stiftungen (i.S.d. DZI) für den SOS-Kinderdorf e.V.
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit*	165.404,95 €
Stiftungen mit organisatorischer Verbundenheit und wesentlicher finanzieller Zweckbindung**	278.422,90 €
SOS-Kinderdorf-Stiftung	304.999,06 €

** Organisatorische Verbundenheit: z. B. Besetzung der Gremien oder Nennung des SOS-Kinderdorf e. V. im Satzungszweck.*
*** Organisatorische Verbundenheit und wesentliche finanzielle Zweckbindung: Ausschüttung zugunsten des SOS-Kinderdorf e. V. größer 50 % der Gesamtausschüttung.*

Stand 31.12.2019. Es handelt sich um Ausschüttungen an den SOS-Kinderdorf e. V. im Kalenderjahr 2019 aus dem Geschäftsjahr 2018 der Stiftungen.

Maria Giovanna, SOS-Kinderdorfmutter in Vicenza, Italien

„Die Monate, die wir praktisch in Dauer-Quarantäne verbrachten, waren vielschichtig. Es tat mir für die Kinder sehr leid, dass so viel wegbrach, etwa das Zusammensein mit anderen in der Schule oder beim Sport. Natürlich haben wir alles getan, um ihnen zu zeigen: Wir sind auch jetzt immer für euch da! Wir haben bei Ängsten beschwichtigt, getröstet und uns laufend Aktivitäten ausgedacht – im Juli sogar eine ganze Workshop-Reihe. Die Zeit brachte aber auch Schönes. Endlich konnte ich mit den Kindern den geplanten Garten anlegen. Ich hatte Gelegenheit, gerade mit den ‚Großen' öfter zu reden – und alle saßen in Ruhe zusammen am Mittagstisch. So sind wir miteinander an dieser Krise gewachsen."

Seite 52
Präsent, wo Kinder Hilfe brauchen: SOS-Kinderdorf in der Welt

Seite 54
Schnelle Hilfe in außergewöhnlichen Zeiten – SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt Corona-Hilfsprojekte

Seite 57
Engagement in Asien: Unterstützung neuer Standorte in Laos

Italien zählt zu den 110 Ländern, in denen sich der SOS-Kinderdorfverein auch über Deutschland hinaus für Kinder, Jugendliche und Familien engagiert. Darunter sind 29 Fokusländer, in denen der Verein 173 SOS-Kinderdorfeinrichtungen finanziert. Weltweit half der SOS-Kinderdorf e. V. 2019 rund 43.000 jungen Menschen und ihren Familien mit vielfältigen Angeboten. *Stand 31.12.2019*

Präsent, wo Kinder Hilfe brauchen

SOS-Kinderdorf International ist weltweit in **136 Ländern und Territorien aktiv**

Der deutsche SOS-Kinderdorf e. V. ist weltweit in **110 Ländern aktiv (über Deutschland hinaus)**

Der SOS-Kinderdorf e. V. finanzierte 2019 insgesamt 173 SOS-Kinderdorfeinrichtungen in 29 Fokusländern.* Die Hilfe aus Deutschland ist gerade in den ärmeren Ländern noch immer unverzichtbar. Sie ermöglicht den Unterhalt der SOS-Kinderdorfeinrichtungen in den Ländern, in denen das Spendenaufkommen viel niedriger ist als in Deutschland.

Weltweit hat SOS-Kinderdorf International 2019 insgesamt 1.023.800 junge Menschen und ihre Familien betreut und unterstützt, davon: 40.300 Kinder in SOS-Kinderdörfern, 18.400 in SOS-Jugendeinrichtungen sowie 395.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene über Familienstärkungsprogramme. 37.800 Kinder besuchten SOS-Kindergärten, 184.200 SOS-Grund- und Sekundarschulen. Die SOS-Berufsausbildungszentren haben 17.500 benachteiligte junge Menschen gefördert und ausgebildet. 209.800 Kinder und Familien wurden in Notsituationen** unterstützt.

Das „Projektteam International“

Das vierköpfige Projektteam International des SOS-Kinderdorf e. V. unterstützt den Vorstand bei Themen und Aufgaben rund um die Kooperation mit SOS-Kinderdorf International. Der SOS-Kinderdorf e. V. möchte sich in der Föderation, in der sukzessive Ländervereine eigenständiger werden, mehr einbringen und die entsprechenden Veränderungen mitgestalten. Eine Aufgabe des Projektteams ist es, die Partnerschaft des SOS-Kinderdorf e. V. mit den unterstützten Auslandsvereinen zu stärken sowie die lokale Arbeit intensiver zu begleiten.

Amerika

Nordamerika
Kanada
USA

Zentralamerika
Costa Rica
- Dominikanische Republik

El Salvador
Guatemala
- Haiti
- Honduras
- Jamaika
- Mexiko

Nicaragua
- Panama

Südamerika
- Argentinien
- Bolivien

Brasilien
- Chile

Ecuador
Kolumbien
Paraguay
Peru
- Uruguay
- Venezuela

Ozeanien
Australien
Französisch-Polynesien

Afrika
- Ägypten

Äquatorialguinea
- Äthiopien

Algerien
Angola
- Benin

Botswana
Burkina Faso
- Burundi

Demokr. Republik Kongo
Dschibuti
Elfenbeinküste
Eswatini
Gambia
Ghana
- Guinea

Guinea-Bissau
- Kamerun

Kapverden
- Kenia
- Lesotho

Liberia
Madagaskar
Malawi
Mali
Marokko
Mauritius
Mosambik
- Namibia

Niger
Nigeria
Ruanda
Sambia
Senegal
Sierra Leone
- Simbabwe

Somalia
Somaliland
- Sudan

Südafrika
Südsudan
Tansania
- Togo

Tschad
Tunesien
Uganda
Zentralafrikanische Republik

Alle Zahlen Stand 31.12.2019

* Länder, die Unterhaltszahlungen vom SOS-Kinderdorf e. V. erhalten.

** Katastrophen, hervorgerufen etwa durch bewaffnete Konflikte oder Naturereignisse.

Programme, die der SOS-Kinderdorf e. V. in Fokusländern unterstützt

Afrika

16	Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)
12	Schulen
6	Medizinische Zentren und andere Gesundheitsangebote
12	Familienstärkungsprogramme
5	SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren
1	internationales SOS-College
0	Feriendörfer
52	**gesamt**

Amerika

13	Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)
1	Schule
0	Medizinische Zentren und andere Gesundheitsangebote
9	Familienstärkungsprogramme
5	SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentrum
0	internationale SOS-Colleges
0	Feriendörfer
28	**gesamt**

Asien

5	Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen und Kindergärten)
5	Schulen
0	Medizinische Zentren und andere Gesundheitsangebote
4	Familienstärkungsprogramme
3	SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren
0	internationale SOS-Colleges
0	Feriendörfer
16	**gesamt**

Europa

3	Kinderdörfer (inkl. Jugendeinrichtungen)
1	Kindergarten (eigenst.)
0	Schulen
0	Medizinische Zentren und andere Gesundheitsangebote
6	Familienstärkungsprogramme
0	SOS-Berufs- und SOS-Mitarbeiterausbildungszentren
0	internationale SOS-Colleges
1	Feriendorf
11	**gesamt**

Europa

Albanien
Belgien
• Bosnien-Herzegowina
• Bulgarien
Dänemark
• Deutschland
Estland
Finnland
Frankreich
Griechenland
Island
Italien
Kosovo
• Kroatien
Lettland
• Litauen
Luxemburg
Nordmazedonien
Niederlande
Nordzypern
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Russland
Schweden
Schweiz
Serbien
Spanien
Tschechische Republik
Ukraine
Ungarn
Vereinigtes Königreich
Weißrussland

Asien

Armenien
Aserbaidschan
Bangladesch
China
Georgien
Hongkong
Indien
Indonesien
Irak
Israel
Japan
Jordanien
Kambodscha
Kasachstan
Kirgistan
• Laos
Libanon
Mongolei
• Nepal
Pakistan
Palästinensische Gebiete
Philippinen
Sri Lanka
Südkorea
Syrien
Taiwan (China)
Thailand
Usbekistan
Vereinigte Arabische Emirate
Vietnam

Grüne Markierungen: Engagement des SOS-Kinderdorf e. V. in Fokusländern.

Rund 43.000 jungen Menschen und ihren Familien

half der SOS-Kinderdorf e. V. 2019 weltweit mit vielen Angeboten, etwa mit:

37 Kinderdörfern

18 Hermann-Gmeiner-Schulen

6 medizinischen Zentren und anderen Gesundheitsangeboten

31 Familienstärkungsprogrammen

13 Ausbildungszentren

Schnelle Hilfe in außergewöhnlichen Zeiten

Weltweit trifft die Corona-Pandemie die ärmsten Familien besonders hart. Im Rahmen des aktuellen humanitären Hilfsfonds von SOS-Kinderdorf International unterstützt der SOS-Kinderdorf e. V. daher unter anderem besondere Hilfsprojekte der SOS-Kinderdorforganisationen in Bolivien, Nepal und Äthiopien.

SOS-Kinderdorf Bolivien betreibt 10 SOS-Kinderdörfer. Hinzu kommen 9 SOS-Jugendeinrichtungen, 9 Verselbständigungsprogramme für Care-Leaver, 29 Familienstärkungs- und 5 Pflegeelternprogramme sowie 12 Frühfördereinrichtungen.

Der SOS-Kinderdorfverein beteiligt sich 2020 mit 10 Millionen Euro am humanitären Appell von SOS-Kinderdorf International. Das Geld fließt in Hilfsprojekte, mit denen verschiedene SOS-Länderorganisationen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf von ihnen betreute junge Menschen und ihre Familien abfedern. Hier werden beispielhaft drei Projekte in Bolivien, Nepal und Äthiopien vorgestellt.

Handys für arme Familien eröffnen in Bolivien neuen Handlungsspielraum

Als die Erkrankungs- und Sterberaten im März stark anstiegen und das Gesundheitssystem des Landes vor dem Zusammenbruch stand, verhängte Bolivien den Lockdown. „Die Not der ärmsten Familien verschärfte sich dadurch erheblich“, sagt Alfonso Lupo, Nationaler Direktor von SOS-Kinderdorf Bolivien. „Die Arbeitslosigkeit stieg und damit die Armut. Es gab mehr Gewalt in den Straßen und es wurde verstärkt gebettelt – auch um Nahrungsmittel.“ Die SOS-Fachkräfte trieb eine weitere Sorge um: Von einem Tag auf den anderen kappte der Lockdown den Kontakt zu den in den Familienstärkungsprogrammen in Cochabamba und Potosí betreuten 661 Familien mit 2.392 Kindern. Hilfe zur Selbsthilfe für die Eltern soll den Kindern deren Fürsorge erhalten.

„Ich arbeite mit sehr belasteten Familien, die meisten zogen vom Land in die Stadt. Sie wohnen in Slums ohne Grundversorgung wie Strom oder fließendes Wasser“, erzählt SOS-Mitarbeiterin Tamara Gonzales. „Sehr oft sind die Mütter mit mehreren Kindern allein. Viele Familien wissen nicht einmal, dass es so etwas wie soziale Unterstützung gibt, und haben keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung. Häufig sind die Kinder unterernährt, manche haben eine Behinderung, die nie diagnostiziert wurde.“ Bis zu vier Jahre lang begleiten die SOS-Teams die Familien in den Familienstärkungsprogrammen. Ihr Ziel ist es, das jeweilige Lebensumfeld zu stabilisieren, die persönliche Entwicklung und Fürsorgefä-

Damit das Zuhause erhalten bleibt: Die SOS-Familienstärkungsprogramme in Bolivien begleiten und stabilisieren die Familien meistens über mehrere Jahre hinweg. Im Bild eine Teilnehmerin aus Cochabamba mit ihren Kindern.

higkeit der Eltern zu unterstützen sowie ihnen durch berufsbildende Maßnahmen langfristige wirtschaftliche Perspektiven zu eröffnen.

Der Lockdown unterband nicht nur jeden Kontakt zu den Familien, viele flohen zudem zurück aufs Land. „Corona bedroht alles, was sie sich von uns unterstützt erarbeitet haben“, sagt Lupo. „Die Familien haben aufgrund ihrer Lebensumstände auch ein erhöhtes Risiko, an Corona zu erkranken. Hinzu kommt, dass die Bildungschancen vieler Kinder gefährdet sind, da alle Bildungseinrichtungen lange geschlossen hatten.“ In dieser Situation entschied sich SOS-Kinderdorf Bolivien zu einer ungewöhnlichen Maßnahme: Unterstützt durch die Hilfe von SOS-Kinderdorf Deutschland erhielt jede der in den beiden Familienstärkungsprogrammen betreuten Familien ein preisgünstiges, internetfähiges Handy sowie ein Tablet fürs Homeschooling.

„Eine Stimme der Hoffnung“

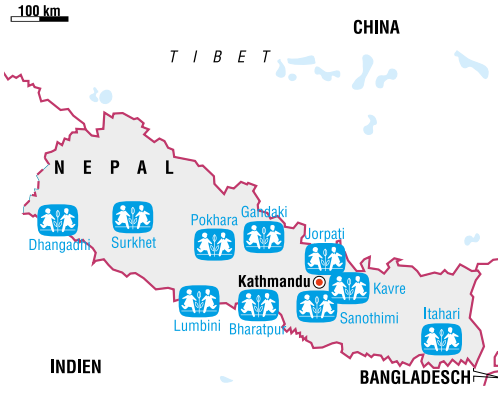
SOS-Kinderdorf Bolivien trägt die Kosten der Telefon- und Internetnutzung, wobei diese limitiert ist. Die Familien bezahlen eine Geräteversicherung gegen Diebstahl. Schritt für Schritt gelang es, gut zwei Drittel der Familien wieder zu erreichen. „Viele sagen, dass diese Verbindung in ihrer verzweifelten Situation wie eine Stimme der Hoffnung ist“, erzählt Lupo. Die Handys bieten einen Weg, Corona-Infos weiterzugeben, Beratungsgespräche zu führen und Video-Chats anzubieten. Lupo betont, dass langfristig noch viel mehr geplant ist. „Wir wollen arme, sozial oft sehr isolierte Familien in die digitale Welt von heute integrieren. Denn wir sind überzeugt, dass sich so neue Chancen auftun, gerade bei der Bildung und beruflichen Qualifikation. Wir werden die Familien daher auch im digitalen Bereich entsprechend schulen und begleiten.“ Dank der Unterstützung durch den SOS-Kinderdorf e. V. war es im Übrigen möglich, betreute Familien mit Mitteln zur Desinfektion und Hygiene sowie mit Trinkwasser zu versorgen.

Vielfältige Ansätze fördern Gesundheitsschutz und Nahrungsmittelversorgung in Nepal

Auch Nepal verhängte wegen der Corona-Pandemie eine Ausgangssperre, unter der die bereits geschwächte Wirtschaft des Landes sehr litt. Und wieder sind die Ärmsten davon besonders betroffen, darunter die Familien in den SOS-Familienstärkungsprogrammen. Die Folgen der Pandemie verstärken die Lebensmittelknappheit, die Preise für Nahrungsmittel stiegen enorm. Besonders gefährdet sind dadurch Frauen und Mädchen, da sie kulturbedingt erst nach den männlichen Familienmitgliedern essen und ebenso bei der medizinischen Versorgung an zweiter Stelle stehen. Viele Jugendliche aus den SOS-Verselbständigungsprogrammen verloren ihre Arbeit. Wie alle Bildungsstätten und Versorgungszentren im Land mussten auch die Hermann-Gmeiner-Schulen, die SOS-Berufsausbildungszentren und das SOS-Gesundheitszentrum längere Zeit schließen.

Daraufhin entwickelte SOS-Kinderdorf Nepal Lösungen, um betreuten Familien zu helfen und sicherzustellen, dass jungen Menschen, speziell auch den Mädchen, die Fürsorge ihrer Familien erhalten bleibt. Diese Projekte unterstützt der SOS-Kinderdorfverein durch die aktuellen Hilfsgelder. Unter anderem verteilten die Familienstärkungsprogramme der SOS-Kinderdörfer Grundnahrungsmittel an Familien und errichteten ambulante Krankenstationen. Eine Kinderschutz-Hotline wurde ins Leben gerufen und Eltern erhalten Unterstützung bei der Suche nach neuen Wegen der Existenzsicherung. Um die Weiterbildung betreuter junger Menschen zu fördern sowie neue Informations- und Schulungsmöglichkeiten für betreute Familien zu schaffen, wird die digitale Ausstattung in den Familienstärkungsprogrammen und im stationären Bereich ausgebaut. Ein weiterer Fokus liegt darauf, die in den stationären Angeboten lebenden Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeitenden dort zu schützen. In den SOS-Kinderdörfern gab es Hygieneprogramme, Isolationsräume mit entsprechender Ausstattung wurden vorbereitet. Außer-

Für faire Chancen: SOS-Kinderdorf setzt sich in Nepal auch dafür ein, dass Mädchen nicht länger an zweiter Stelle stehen.



SOS-Kinderdorf Nepal betreibt 10 SOS-Kinderdörfer sowie 10 Jugendeinrichtungen. Hinzu kommen 7 Hermann-Gmeiner-Schulen, 1 Gesundheitszentrum, 13 Familienstärkungs- und 2 Ausbildungsprogramme, ein Kindergarten sowie ein Nothilfeprogramm.

Äthiopien: Auch hier treffen steigende Lebensmittelpreise arme Familien besonders hart.

dem legten die SOS-Kinderdörfer zusätzliche Nahrungsmittelvorräte an.

Umfassende Hilfen unterstützen betreute Familien und Care-Leaver in Äthiopien
Um die Ausbreitung von COVID-19 zu verlangsamen, verhängte die Regierung Äthiopiens am 10. April den Ausnahmezustand. Schulen und Märkte schlossen, nationale wie internationale Transportwege waren eingeschränkt. In der Folge stiegen die Lebensmittelpreise, zugleich verschlechterten sich Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Mithilfe des SOS-Kinderdorfvereins konnten die SOS-Standorte in Addis Abeba und Bahir Dar Lebensmittel, Wasser, Desinfektionsmittel, Schutzmasken und weitere Hygieneartikel kaufen. Diese Güter kommen in SOS-Familienstärkungsprogrammen betreuten Familien ebenso zugute wie den SOS-Kinderdorffamilien und -Wohngruppen. Betreute Familien, Pflegefamilien und SOS-Care-Leaver bekamen finanzielle Unterstützung, etwa bei Haushaltsausgaben, Bildungs- und Gesundheitskosten oder Mietzahlungen. Besonders gefährdete Familien erhalten Beratung und psychosoziale Unterstützung, um sie vor dem Auseinanderbrechen zu bewahren. Für das Homeschooling erhielten die SOS-Kinderdorffamilien und -Wohngruppen Internetzugang. Die dort lebenden Kinder und Jugendlichen werden beim Umgang mit den digitalen Medien außerdem pädagogisch begleitet.

SOS-Kinderdorf Äthiopien betreibt 7 SOS-Kinderdörfer sowie 9 Jugendeinrichtungen, 1 Pflegeelternprogramm, 6 Schulen, 5 Ausbildungszentren, ein Gesundheitszentrum, 3 Nothilfe- und 25 Familienstärkungsprogramme.

„Danke für diese Solidarität“

Grußwort von Siddhartha Kaul, Präsident von SOS-Kinderdorf International, und Steffen Braasch, interim CEO Chief Financial Officer.

Seit 1949 steht SOS-Kinderdorf an der Seite schutzbedürftiger Kinder und Familien. Der SOS-Kinderdorf e. V. war von Anfang an ein Trendsetter und ist heute ein führendes Mitglied unseres Verbandes. Herzlichen Glückwunsch zu den großen Erfolgen im vergangenen Jahr! Danke für die anhaltende Unterstützung der SOS-Kinderdorfverbände auf der ganzen Welt – und das begrüßenswerte Engagement im Austausch von Ressourcen und Wissen mit anderen Landesverbänden.

Seit Ende 2019 hat die COVID-19-Pandemie unser Leben buchstäblich umgeschrieben. Sie hält bis heute unvermindert an und es wird deutlich, dass ihre wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen unsere Lebensweise in Frage stellen. Die Zukunft einer ganzen Generation junger Menschen ist durch Bildungsverlust und wachsende Arbeitslosigkeit gefährdet, deren Rate das höchste Niveau erreicht, das die Welt je gesehen hat. Seit Beginn der globalen Wirtschaftskrise sehen wir, dass die Zahl der jungen Menschen und Familien, die Unterstützung durch SOS-Kinderdorf benötigen, dramatisch zunimmt.

In schwierigen Zeiten stand unsere Organisation schutzbedürftigen Menschen immer zur Seite. Das ist es, was SOS-Kinderdorf ausmacht. Jetzt müssen wir unsere Anstrengungen verdoppeln

Engagement in Asien

Durch die Unterstützung von drei SOS-Standorten in Laos engagiert sich der SOS-Kinderdorf e. V. noch intensiver in der Region.

Blick auf das SOS-Kinderdorf Xiengkhouang in Laos, das 100 Kindern ein Zuhause bietet.

SOS-Kinderdorf Laos betreibt 6 SOS-Kinderdörfer, 6 Jugendeinrichtungen, 5 Schulen, 5 Kindergärten, 1 Gesundheitszentrum und 1 Familienstärkungsprogramm.

Um die Entwicklung der SOS-Arbeit in Laos zu begleiten und zu fördern, hat der Verein 2020 die Unterstützung dieser drei Standorte übernommen:

- SOS-Kinderdorf Samneua, 2004 eröffnet, bietet 108 Kindern in 10 SOS-Kinderdorffamilien ein Zuhause. 17 Jugendliche wohnen in Wohngruppen, 40 werden durch die Jugendarbeit unterstützt. 123 Kinder besuchen den Kindergarten und 438 die Hermann-Gmeiner-Schule. Ein Gesundheitszentrum unterstützt die Bevölkerung medizinisch.

- SOS-Kinderdorf Savannakhet, 2008 eröffnet. Hier leben 126 Kinder in 13 SOS-Kinderdorffamilien und 12 Jugendliche in Wohngruppen. 34 Jugendliche werden in der Jugendarbeit unterstützt. 70 Kinder besuchen den örtlichen Kindergarten.

- SOS-Kinderdorf Xiengkhouang, dieses wurde 1999 eröffnet und bietet 100 Kindern in 12 SOS-Kinderdorffamilien ein Zuhause. 41 Jugendliche werden in der Jugendarbeit unterstützt. 67 Kinder besuchen den örtlichen Kindergarten und 650 die Hermann-Gmeiner-Schule (Grund- und weiterführende Schule).

und unsere Unterstützungsbasis erweitern, um unsere Aufgabe zu erfüllen. Als ersten Schritt haben wir einen weltweiten humanitären Appell gestartet. Der erste Beitrag in Höhe von 10 Millionen Euro kam vom SOS-Kinderdorf e. V. Ihm sowie seinen Freundinnen und Freunden danken wir für diese Solidaritätsbekundung und die großzügige Unterstützung.

Die weltweiten Bedürfnisse sind groß und sie wachsen weiter. Wir müssen zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass die jungen Menschen von heute nicht zur „verlorenen Generation“ von morgen werden. Wir danken SOS Kinderdorf e. V. für seine Partnerschaft, wenn es darum geht, das Leben von Kindern, Jugendlichen und Familien weltweit voranzubringen. Wir begrüßen sein anhaltendes Engagement für unsere internationale Arbeit und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Siddhartha Kaul, Präsident von SOS-Kinderdorf International.

Steffen Braasch, interim CEO Chief Financial Officer von SOS-Kinderdorf International.

Sybille, 38 Jahre

„Als es mit den Corona-Maßnahmen in SOS-Hof Bockum losging, war ich schon überrascht. Ich lebe seit 18 Jahren hier und arbeite aktuell in der Landschaftspflege. Wir waren Mitte März gerade am Beete-Saubermachen, als es hieß: ‚Alles aufräumen, Feierabend.' Ab dann war unsere Werkstatt geschlossen, erst seit Ende Juni durften wir allmählich wieder unserer Arbeit nachgehen. Aber gelangweilt habe ich mich nicht. Unsere Hauseltern haben sich viele Freizeitaktivitäten für uns überlegt, zum Beispiel haben wir unser Frühbeet hübsch angestrichen. Wir konnten zwar das Gelände nicht verlassen, durften uns dort aber frei bewegen. So war die Zeit eigentlich ganz schön."

Seite 60
Gewinn- und Verlustrechnung 2019 – Gesamtkostenverfahren

Seite 61
Gewinn- und Verlustrechnung 2019 – Umsatzkostenverfahren

Seite 62
Bilanz zum 31.12.2019

Seite 64
Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung 2019

Seite 65
Erläuterung zur Bilanz 2019

Seite 66
Zuordnung Aufwendungen und Ausgaben

Aufgrund der verschärften Maßnahmen zur Bekämpfung der **Corona-Pandemie** sind derzeit Präsenzveranstaltungen auch für Vereine untersagt. Vor diesem Hintergrund ist es leider nicht möglich, die für den 27.11.2020 vorbereitete Mitgliederversammlung des SOS-Kinderdorf e.V. wie geplant durchzuführen. **Die Mitgliederversammlung muss daher auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.** Der Vorstand und der Aufsichtsrat des SOS-Kinderdorf e.V. haben diese Verschiebung gemeinsam beschlossen und sie erfolgte in Abstimmung mit den zuständigen behördlichen Stellen. **Der auf den Seiten 60–67 abgebildete Jahresabschluss 2019 kann damit auch erst zu einem späteren Zeitpunkt durch die Mitgliederversammlung genehmigt werden.**
Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28.11.2020 satzungsgemäß beschlossen, den durch den Vorstand vorgelegten und durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüften Jahresabschluss 2019 der Mitgliederversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Zur Stärkung von Transparenz und Kontrolle hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entschieden, den Jahresabschluss 2019 **vorbehaltlich der Genehmigung der Mitgliederversammlung** zur Veröffentlichung freizugeben. Bitte beachten Sie dies bei der Lektüre der folgenden Seiten.

Stand: November 2020

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Gesamtkostenverfahren

	2019 in Euro	2018 in Euro
1. Spendenzufluss des Geschäftsjahres		
a. Spenden*	66.885.983,87	63.777.428,78
b. Patenschaften In- und Ausland	23.065.447,87	22.614.585,46
c. Nachlässe	78.167.292,22	60.656.910,06
d. Stiftungserträge	6.476.347,31	6.228.852,93
	174.595.071,27	**153.277.777,23**
e. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	6.781.908,42	5.583.191,55
f. – noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-28.892.891,12	-6.273.422,30
	-22.110.982,70	**-690.230,75**
g. + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	10.533.603,50	11.216.989,27
h. – noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-11.472.607,95	-10.444.571,64
Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	**151.545.084,12**	**153.359.964,11**
2. Öffentliche Mittel**	175.059.749,56	166.924.221,88
3. Sonstige Erlöse	12.606.858,66	11.815.466,76
4. Sonstige betriebliche Erträge***	10.410.137,31	14.058.417,11
5. Aufwendungen für ausländische und inländische Einrichtungen		
a. Auslandsaufwendungen	-37.890.058,83	-40.443.007,34
b. Betreuungskosten und Wirtschaftsgeld für Familien	-13.772.513,28	-13.704.303,49
	-51.662.572,11	**-54.147.310,83**
6. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.092.959,60	-2.455.824,20
7. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-166.128.337,94	-158.734.284,09
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 10.524.211,58; Vorjahr € 9.956.514,8)	-47.651.668,08	-44.327.679,54
	-213.780.006,02	**-203.061.963,63**
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-13.595.370,54	-11.991.145,14
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-70.074.769,60	-75.697.915,33
10. Erträge aus Beteiligungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen	906.138,56	66.492,67
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 250.000,00; Vorjahr € 250.000,00)	2.889.612,17	2.889.473,49
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinsen und ähnliche Erträge aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr € 0,00)	400.700,79	383.485,36
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere zur Erfüllung der ATZ-Verpflichtungen	-394.485,38	-1.138.494,32
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-749.442,36	-479.895,15
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-293.782,50	-246.237,54
16. Ergebnis nach Steuern	**174.893,06**	**278.735,24**
17. Sonstige Steuern	-174.893,06	-278.735,24
18. Jahresergebnis	**0,00**	**0,00**
19. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
20. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
21. Veränderung des Vereinskapitals	**0,00**	**0,00**

* davon Sachspenden € 1.717.189,20 (Vorjahr € 1.455.910,21)
** davon Zuschüsse € 64.481.812,16 (Vorjahr € 58.804.233,07)
*** davon Bußgelder € 717.244,63 (Vorjahr € 499.523,00)
davon ordentliche Mitgliedsbeiträge € 47.934,19 (Vorjahr € 51.629,38)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Umsatzkostenverfahren

	2019 in Euro	2018 in Euro
1. Ideelle Tätigkeit		
a) Erträge aus dem ideellen Bereich		
Zahlungsströme aus dem ideellen Bereich		
(a) Spenden*	66.885.983,87	63.777.428,78
(b) Patenschaften In- und Ausland	23.065.447,87	22.614.585,46
(c) Nachlässe	78.167.292,22	60.656.910,06
(d) Stiftungserträge	6.476.347,31	6.228.852,93
Spendenzufluss des Geschäftsjahres	**174.595.071,27**	**153.277.777,23**
(e) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen nicht zweckgebundenen Spenden	6.781.908,42	5.583.191,55
(f) – noch nicht verbrauchter nicht zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-28.892.891,12	-6.273.422,30
	-22.110.982,70	**-690.230,75**
(g) + Erträge aus dem Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen zweckgebundenen Spenden	10.533.603,50	11.216.989,27
(h) – noch nicht verbrauchter zweckgebundener Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-11.472.607,95	-10.444.571,64
(1) Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	**151.545.084,12**	**153.359.964,11**
(2) Öffentliche Mittel**	175.059.749,56	166.924.221,88
(3) übrige Erträge***	10.385.363,17	11.229.992,91
	336.990.196,85	**331.514.178,90**
b) Aufwendungen für Projektförderung		
(1) Aufwendungen für inländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen		
a) Personalaufwand	-191.867.041,54	-181.338.819,11
b) Wirtschaftsgelder und Betreuungskosten	-13.772.513,28	-13.704.303,49
c) Abschreibungen	-12.129.904,07	-10.964.809,12
d) Instandhaltungen	-7.711.304,98	-9.849.509,44
e) übrige Projektaufwendungen	-27.551.863,33	-29.280.761,76
	-253.032.627,20	**-245.138.202,92**
(2) Aufwendungen für ausländische SOS-Kinderdorfprojekte/-einrichtungen		
a) Unterhaltskosten	-18.379.970,80	-20.929.192,20
b) Baukosten	-1.036.490,00	-692.934,82
c) Weiterleitung Patengelder	-18.423.598,08	-18.124.535,76
d) Weiterleitung Nothilfespenden	-49.999,95	-696.344,56
	-37.890.058,83	**-40.443.007,34**
	-290.922.686,03	**-285.581.210,26**
c) Aufwendungen für Projektbegleitung	-14.004.190,16	-12.767.378,80
d) Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-29.688.493,60	-31.868.230,34
e) Verwaltungskosten	-12.141.131,47	-12.672.499,70
Ergebnis aus ideeller Tätigkeit	**-9.766.304,41**	**-11.375.140,20**
2. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) Sonstige betriebliche Erträge	3.213.127,38	4.351.013,75
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71.243,75	-67.101,27
Ergebnis aus sonst. betriebl. Erträgen und Aufwendungen	**3.141.883,63**	**4.283.912,48**
3. Vermögensverwaltung/Sponsoring		
a) Erträge aus Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	7.474.554,90	6.592.571,11
b) Aufwend. für Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	-3.582.372,05	-2.842.289,31
Zwischensumme Vermögensverw. Sachanlagen/Sponsoring	3.892.182,85	3.750.281,80
c) Erträge aus Vermögensverw. Finanzanlagen	4.762.524,57	5.684.142,87
d) Aufwendungen für Vermögensverw. Finanzanlagen	-1.807.542,64	-2.070.012,39
Zwischensumme Vermögensverw. Finanzanlagen	2.954.981,93	3.614.130,48
Ergebnis aus Vermögensverwaltung/Sponsoring	**6.847.164,78**	**7.364.412,28**
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
a) Erträge aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.377.877,47	1.355.614,75
b) Aufwendungen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	-1.131.945,91	-1.103.826,53
Ergebnis aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	**245.931,56**	**251.788,22**
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**-293.782,50**	**-246.237,54**
6. Ergebnis nach Steuern	**174.893,06**	**278.735,24**
7. Sonstige Steuern	**-174.893,06**	**-278.735,24**
8. Jahresergebnis	0,00	0,00
9. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
10. Einstellung in zweckgebundene und freie Rücklagen	0,00	0,00
11. Veränderung des Vereinskapitals	**0,00**	**0,00**

* davon Sachspenden € 1.717.189,20 (Vorjahr € 1.455.910,21)
** davon Zuschüsse € 64.481.812,16 (Vorjahr € 58.804.233,07)
*** davon Bußgelder € 717.244,63 (Vorjahr € 499.523,00) sowie ordentliche Mitgliedsbeiträge € 47.934,19 (Vorjahr € 51.629,38)

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Aktiva

	31.12.2019 in Euro	31.12.2018 in Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.517.149,24	4.580.447,27
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	253.745.261,53	245.490.253,59
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.947.566,11	15.056.547,17
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.105.470,41	5.460.654,18
	281.798.298,05	**266.007.454,94**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.887.327,03	6.887.327,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.000.000,00	5.000.000,00
3. Beteiligungen	50.000,00	50.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	200.580.416,58	200.878.825,55
5. Sonstige Ausleihungen	59.599,63	40.915,52
	212.577.343,24	212.857.068,10
	498.892.790,53	**483.444.970,31**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.333.210,35	18.770.310,68
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.002.277,72	550.598,07
3. Sonstige Vermögensgegenstände	7.268.262,14	10.920.235,67
	27.603.750,21	30.241.144,42
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	79.541.017,16	70.521.306,27
	107.144.767,37	**100.762.450,69**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**643.947,52**	**587.441,62**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	**721.506,82**	**110.859,82**
	607.403.012,24	**584.905.722,44**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

Passiva

	31.12.2019 in Euro	31.12.2018 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Vereinskapital	237.624.252,65	237.624.252,65
II. Zweckgebundene Rücklagen		
Betriebsmittelreserve		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	26.694.661,68	42.913.610,46
Entnahme	-15.235.415,86	-16.218.948,78
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	11.459.245,82	26.694.661,68
III. Freie Rücklagen		
Stand zu Beginn der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
Einstellung	0,00	0,00
Stand zum Ende der Rechnungsperiode	70.290.000,00	70.290.000,00
	319.373.498,47	**334.608.914,33**
B. Längerfristig gebundene Spenden	99.594.596,62	91.141.089,18
C. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel	121.006.943,64	92.114.052,52
D. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	14.143,95	156.262,08
II. Instandhaltung von SOS-Einrichtungen	8.499.395,77	11.219.840,96
III. Sonstige Rückstellungen	25.411.219,28	26.301.228,28
	33.924.759,00	**37.677.331,32**
E. Verbindlichkeiten		
I. Leibrentenverpflichtungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 633.867,64; Vorjahr € 630.304,51;		
davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr € 963.027,22; Vorjahr € 1.093.816,58)	1.596.894,86	1.724.121,10
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 11.086.893,67; Vorjahr € 7.888.131,89)	11.086.893,67	7.888.131,89
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
(davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 738.818,37; Vorjahr € 188.154,71)	738.818,37	188.154,71
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		
(davon noch nicht verwendete zweckgeb. Spenden € 13.111.473,03; Vorjahr € 12.172.468,58		
davon aus Steuern € 2.532.962,64; Vorjahr € 2.937.516,41;		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 901.461,10; Vorjahr € 831.739,57;		
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 18.567.504,25; Vorjahr € 18.013.654,25)	18.567.504,25	18.013.654,25
	31.990.111,15	**27.814.061,95**
F. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.513.103,36**	**1.550.273,14**
	607.403.012,24	**584.905.722,44**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (nach UKV)

Die Erträge aus dem ideellen Bereich stiegen gegenüber dem Vorjahr um Mio. € 5,5 auf Mio. € 337,0. Der Posten umfasst zum einen in Höhe von Mio. € 174,6 (Vorjahr Mio. € 153,3) die zugeflossenen Spenden, Patenschaften, Nachlässe sowie Stiftungserträge. Durch den Verbrauch von in Vorjahren zugeflossener Spenden sowie die Abgrenzung von in 2019 zugeflossener aber noch nicht verbrauchter Spenden ergibt sich der Ertrag aus dem Spendenverbrauch des Geschäftsjahres in Höhe von Mio. € 151,5 (Vorjahr Mio. € 153,4).

Die Erträge aus dem ideellen Bereich enthalten darüber hinaus öffentliche Mittel in Höhe von Mio. € 175,1 (Vorjahr Mio. € 166,9) sowie übrige Erträge in Höhe von Mio. € 10,4 (Vorjahr Mio. € 11,2). Die übrigen Erträge umfassen im Wesentlichen sonstige Erstattungen, Verkaufs- und Dienstleistungserlöse, sonstige betriebliche Erträge sowie Bußgelder.
Die Aufwendungen für Projektförderung sind in Aufwendungen für inländische und in Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen gegliedert. Die Aufwendungen für inländische Kinderdorfprojekte/-einrichtungen verzeichneten im Berichtsjahr einen Anstieg um Mio. € 7,9 auf Mio. € 253,0, welcher im Wesentlichen aus gestiegenen Personalaufwendungen bedingt durch den geplanten Aus- und Aufbau weiterer Jugendhilfeangebote sowie der tariflichen Lohnkostensteigerung resultiert. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Instandhaltungsaufwendungen aus.

Die Aufwendungen für ausländische Kinderdorfprojekte und -einrichtungen sind in 2019 um Mio. € 2,6 auf Mio. € 37,9 (Vorjahr Mio. € 40,4) gesunken. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Projektbegleitung beinhalten neben der Betreuung der Projekte vor allem die Vorbereitung und Auswahl geeigneter Projekte, die Prüfung von Unterstützungsanträgen, das Projekt- und pädagogische Controlling sowie die Evaluierung der Projekte. Der Anstieg der Aufwendungen für Projektbegleitung um Mio. € 1,2 auf Mio. € 14,0 ist im Wesentlichen auf höhere Personalaufwendungen sowie gestiegene Fremdleistungen zurückzuführen.

Unter Werbung und Öffentlichkeitsarbeit werden Aufwendungen der Referate Nachlass- und Vermögensübertragungen, Private Förderer, Stiftungen und Unternehmen, Direktmarketing, Markendialog sowie Datenbankmanagement erfasst. Diese verzeichneten im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge gesunkener Sachkosten einen Rückgang um Mio. € 2,2 auf Mio. € 29,7.

In den Verwaltungskosten sind Aufwendungen der Referate Grundsatzfragen, Gehaltsabrechnung, Personalentwicklung, Finanzen/Bilanz, Controlling und EDV sowie die Aufwendungen der Geschäftsführung enthalten. Die Verwaltungskosten betrugen im Berichtsjahr Mio. € 12,1 (Vorjahr 12,7).

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im Berichtsjahr im Wesentlichen infolge gesunkener Kursgewinne der „Shared Treasury Services“ von Kinderdorf International um Mio. € 1,1 auf Mio. € 3,2. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen zum Stichtag Mio. € 0,1 (Vorjahr Mio. € 0,1).

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Sachanlagen und Sponsoring stiegen in 2019 infolge höherer Erträge aus Vermietung und Verpachtung um Mio. € 0,9 auf Mio. € 7,5. Die korrespondierenden Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um Mio. € 0,7 auf Mio. € 3,6.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung von Finanzanlagen sanken im Berichtsjahr durch geringere Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren um Mio. € 0,9 auf Mio. € 4,8. Die korrespondierenden Aufwendungen für Vermögensverwaltung von Finanzanlagen belaufen sich auf Mio. € 1,8 (Vorjahr Mio. € 2,0).

Das Ergebnis aus den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben des SOS-Kinderdorf e. V. ist mit Mio. € 0,2 konstant zum Vorjahr.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Mio. € 0,3 (Vorjahr Mio. € 0,2), die sonstigen Steuern betragen Mio. € 0,2 (Vorjahr Mio. € 0,3).

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2019

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag Mio. € 4,5 (Vorjahr Mio. € 4,6). Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Software REXX Suite Basissystem, die Software der elektronischen Fallakte für Betreute sowie den Relaunch der Website des SOS-Kinderdorf e. V.

Das Sachanlagevermögen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf Mio. € 281,8 (Vorjahr Mio. € 266,0). Wesentliche Zugänge waren zwei aus Nachlass zugegangene Gebäude und Grundstücke in Königstein im Taunus sowie der Anbau und die Erweiterung eines Hauses im SOS-Kinderdorf Niederrhein.

Die Finanzanlagen mit Mio. € 212,6 (Vorjahr Mio. € 212,9) enthalten im Wesentlichen Wertpapiere (Mio. € 200,6; Vorjahr Mio. € 200,9).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit Mio. € 6,9 (Vorjahr Mio. € 6,9) gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zum Bilanzstichtag bestehen Ausleihungen an die IBV GmbH in Höhe von Mio. € 5,0 (Vorjahr Mio. € 5,0).

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände verzeichnen mit insgesamt Mio. € 27,6 (Vorjahr Mio. € 30,2) einen Rückgang um Mio. € 2,6, welcher im Wesentlichen auf gesunkene Forderungen gegen Kinderdorf International zurückzuführen ist.

Die in den Vorjahren gemäß der steuerlichen Vorschrift des § 58 Nr. 6 AO ausgewiesenen zweckgebundenen Rücklagen des SOS Kinderdorf e. V. wurden im Berichtsjahr in Anlehnung an die Stellungnahme des IDW: „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen (IDW RS HFA 21)“ anteilig erfolgsneutral in den Sonderposten „Längerfristig gebundene Spenden“ umgegliedert. Die Umgliederung erfolgte in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der in 2019 zugegangenen Anlagegegenstände, die dem Verein längerfristig zur Verfügung stehen in Höhe von Mio. € 15,2 aus den Rücklagen für Betriebsmittelreserve.

Die freien Rücklagen weisen mit Mio. € 70,3 gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung auf.

Im Berichtsjahr werden die „längerfristig gebundenen Spenden“ – ebenso wie im Vorjahr – im Rahmen eines passivischen Sonderpostens ausgewiesen. Der Sonderposten wurde zum Bilanzstichtag in Höhe der Buchwerte der Anlagenzugänge 2019 (Mio. € 15,2) abzüglich der Abschreibungen auf die im Sonderposten ausgewiesenen Anlagenzugänge (Mio. € 6,7) um Mio. € 8,5 auf Mio. € 99,6 erhöht. Die Bruttoerhöhung um Mio. € 15,2 erfolgte erfolgsneutral mittels einer Umgliederung aus den zweckgebundenen Rücklagen.

Die Rückstellung für Instandhaltung und Unterhalt von SOS-Einrichtungen im In- und Ausland beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 8,5 (Vorjahr Mio. € 11,2). Die Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sind dem teilweise hohen Alter der Bauten und Gebäude der Einrichtungen geschuldet und betreffen im Inland überwiegend Einrichtungen mit stationären Angeboten. Der Rückgang der Rückstellung für Instandhaltung und Unterhalt in Höhe von insgesamt Mio. € 2,7 resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch der Rückstellung für Auslandsaufwendungen.

Die sonstigen Rückstellungen von Mio. € 25,4 (Vorjahr Mio. € 26,3) enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Ansprüche aus der vorzeitigen Entpflichtung von Kinderdorfmüttern Mio. € 10,5 (Vorjahr Mio. € 10,7) sowie mit Mio. € 4,1 – nach Saldierung mit dem dafür vorgehaltenen Treuhandvermögen – Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen einschließlich prospektiver Regelungen bis 2019, die die in Stufen erfolgende Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters berücksichtigen. Für Urlaubs- und Überstundenüberträge ins Jahr 2020 wurden Rückstellungen in Höhe von Mio. € 6,2 (Vorjahr Mio. € 6,0) gebildet. Darüber hinaus besteht unverändert eine Rückstellung für etwaige Verluste in Zusammenhang mit der Beteiligung an der Botschaft für Kinder gGmbH in Höhe von Mio. € 2,5.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von Mio. € 18,6 (Vorjahr Mio. € 18,0) enthalten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern und Verbindlichkeiten aus noch nicht abgeführten Sozialabgaben für Dezember 2019. Darüber hinaus werden unter dem Posten im Wesentlichen noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie kreditorische Debitoren ausgewiesen.

Vermögenslage

Die Vermögensstruktur des Vereins ist nachhaltig durch eine hohe Anlagenintensität von 82,1 % (Vorjahr 82,7 %) gekennzeichnet. Neben dem Sachanlagevermögen in Höhe von Mio. € 281,8, das mit Mio. € 253,7 im Wesentlichen aus Immobilien- und Grundbesitz besteht, tragen vor allem die Finanzanlagen in Höhe von Mio. € 212,6 zur Zukunftssicherung des Vereins bei und versetzen ihn in die Lage, die laufenden Verpflichtungen aus dem Geschäftsbetrieb erfüllen zu können. Das Wertpapiervermögen besteht überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren und Sparbriefen.

Im Umlaufvermögen sind liquide Mittel in Höhe von Mio. € 79,5 sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von Mio. € 27,6 enthalten.

Finanzlage

Die Kapitalstruktur des SOS-Kinderdorf e. V. ist geprägt durch eine hohe Eigenkapitalquote. Diese hat sich im Berichtsjahr infolge der Umgliederungen aus dem Rücklagenbereich in den Sonderposten für längerfristig gebundene Spendenmittel von 57,2 % auf 52,6 % reduziert. Von der ausgewiesenen Bilanzsumme in Höhe von Mio. € 607,4 entfallen Mio. € 319,4 auf Eigenmittel.

Darüber hinaus besteht zum Bilanzstichtag im Wesentlichen Fremdkapital in Form von Sonderposten für längerfristig gebundene Spenden und noch nicht verbrauchte Spendenmittel in Höhe von insgesamt Mio. € 220,6, Rückstellungen in Höhe von Mio. € 33,9 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von Mio. € 32,0.

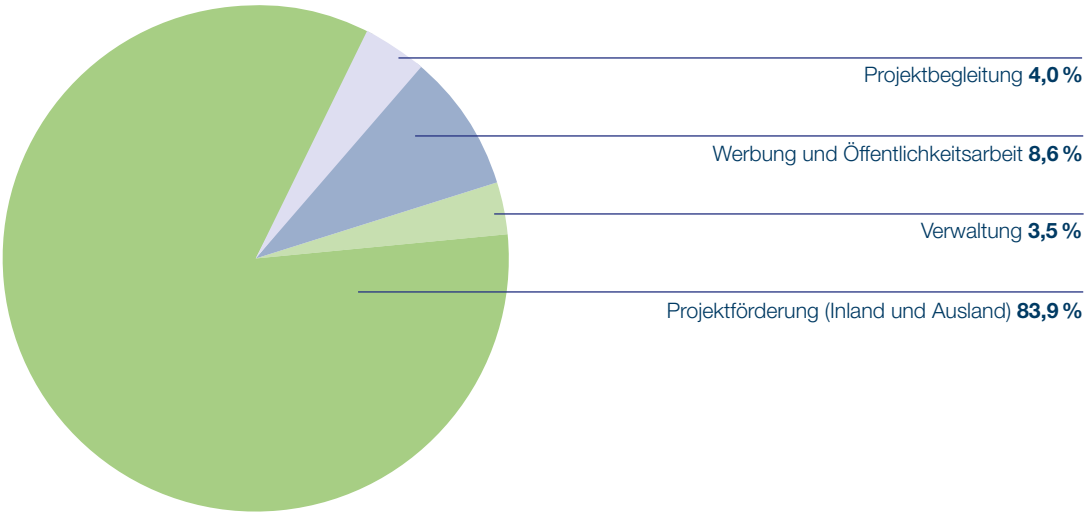
Die Anlage von Fest- und Tagesgeldern erfolgt in Abstimmung mit den erwarteten, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen. Zum 31. Dezember 2019 bestehen laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von Mio. € 70,8 und Festgelder in Höhe von Mio. € 8,5.

Zuordnung von Aufwendungen und Ausgaben entsprechend ihrer Verwendung

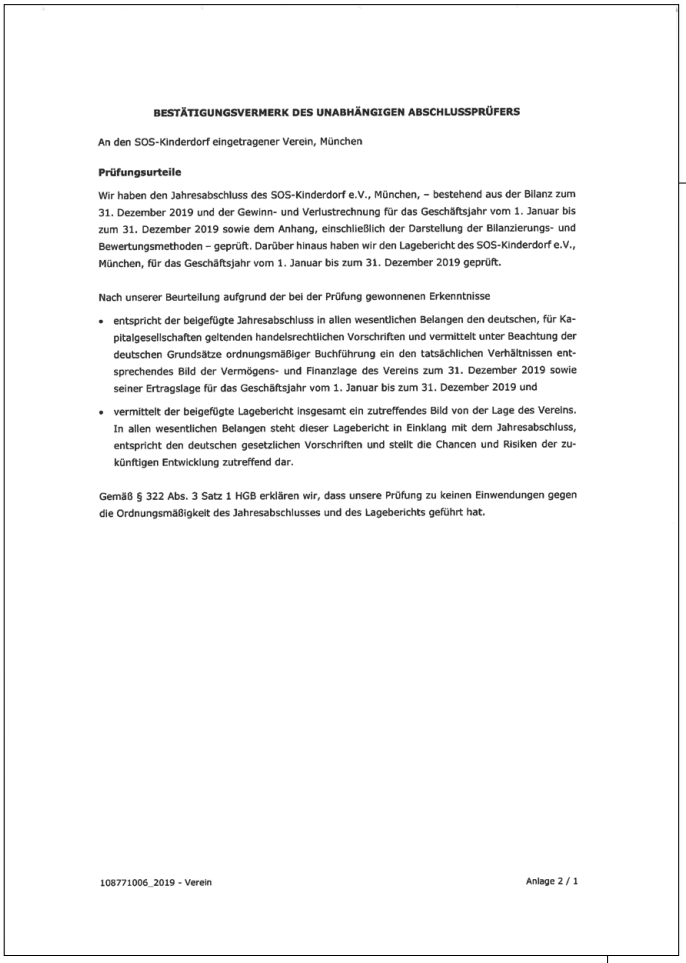
Ausgaben

Projektförderung (Inland und Ausland)	290.922.686
Projektbegleitung	14.004.190
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	29.688.494
Verwaltung	12.141.131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	71.244
Ausgaben für Vermögensverwaltung	5.389.915
Ausgaben für (steuerpfl.) wirtschaftl. Geschäftsbetrieb	1.131.946
	353.349.606
Maßgebliche Gesamtausgaben (ohne Ausgaben für Vermögensverwaltung und [steuerpfl.] wirtschaftl. Geschäftsbetrieb sowie sonstige betriebl. Aufwendungen)	346.756.501
Verwaltungskostenanteil 2019 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	3,5 %
Werbekostenanteil 2019 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	8,6 %
Werbe-/Verwaltungskostenanteil 2019 (an den maßgeblichen Gesamtausgaben)	**12,1 %**

Ausgaben gemäß DZI-Logik



Wie in den Vorjahren erhielt der SOS-Kinderdorf e. V. auch 2020 das DZI Spenden-Siegel.



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den SOS-Kinderdorf eingetragener Verein, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e.V., München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des SOS-Kinderdorf e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

108771006_2019 - Verein

Anlage 2 / 1

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 14. Oktober 2020

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Ralph Kroll)
Wirtschaftsprüfer

(Markus Kraus)
Wirtschaftsprüfer

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SIEGEL München

108771006_2019 - Verein

Anlage 2 / 5
SNR 2020133011

Deloitte.

Der Verein befolgt in seiner Rechnungslegung freiwillig die Kriterien für große Kapitalgesellschaften. Dies ist mit erhöhten Informations- und Berichtspflichten verbunden.

Der Jahresabschluss des SOS-Kinderdorf e. V. wird jährlich durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH geprüft (hier abgebildet ein Auszug).

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C002098

Bildnachweise

Titel: SOS-Kinderdorf e. V./Sebastian Pfütze; S. 4: SOS-Kinderdorf e. V./Kirstin Lübcke; S.6: SOS-Kinderdorf e. V./Maximilian Geuter; S. 8: Petra Stadler; S. 9: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 11: SOS-Kinderdorf e. V./Jessica Kassner; S. 15: SOS-Kinderdorf e. V/Berthold Grenz; S. 16: Anne Malburg; S. 18: SOS-Kinderdorf e. V./Martin Bockhacker (oben), Jeremias Thiel/Andreas Hornoff (unten); S. 19: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 20: SOS-Kinderdorf e. V./Maximilian Geuter (oben), SOS-Kinderdorf e. V. (unten); S. 21: Rainer Kurzeder; S. 22: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 26: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 27: Rita Eggstein (oben), SOS-Kinderdorf e. V. (unten); S. 31: SOS-Kinderdorf e. V./Foto: Andre Kirsch; S. 33: SOS-Kinderdorf e. V./Dirk Altjohann; S. 34: SOS-Kinderdorf International/Ashleigh Conor; S. 36: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 38: Oliver Wagner; S. 39: SOS-Kinderdorf e. V./Sonja Oelfke; S. 40: SOS-Kinderdorf Düsseldorf; S. 41: SOS-Kinderdorf e. V. (oben), Boris Erbs (unten); S. 42: SOS-Kinderdorf e. V./Viviane Grigull (oben l., unten), KRESINGS (oben r.); S. 43: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 44: SOS-Kinderdorf e. V.; S. 46: SOS-Kinderdorf e. V./Mika Volkmann; S. 47: SOS-Kinderdorf e. V./Christina Körte; S. 49: SOS-Kinderdorf International; S. 50: Calogero Biancucci; S. 54: Archivo SOS; S. 55: SOS-Kinderdorf International/Nina Ruud; S. 56: SOS-Kinderdorf International/Rory Sheldon; S. 57: Vongkham Phanthasack (oben), Werner Gstrein (Bilder unten); S. 58: SOS-Kinderdorf e. V.

SOS KINDERDORF

2020

Impressum
Herausgeber
SOS-Kinderdorf e. V.
Renatastraße 77, 80639 München
Telefon 089 12606-0, Telefax 089 12606-404
info@sos-kinderdorf.de, www.sos-kinderdorf.de
V.i.S.d.P. und Redaktion Mira Kurtović
Mitarbeit an dieser Ausgabe Anne Malburg
Gestaltung DWORAK UND KORNMESSER OHG, München
Druck Blank Paper, München

© 2020
Namen und Abbildungen von Personen und Örtlichkeiten können aus datenschutzrechtlichen Gründen verändert worden sein.